

Der Teufelsgraben

bellmuth.info

Die Publikation erscheint in zwangloser Folge
im Internet unter der Adresse

www.bellmuth.info

Auf Wunsch werden neue Ausgaben gerne
auch per E-Mail kostenlos zugeschickt.

Redaktion: Erhard und Werner Thum

Kontakt und presserechtlich verantwortlich:

Werner Thum
Friedenstraße 15 C
35578 Wetzlar
Tel. 06441-6790653
Fax 03222-2824519
E-Mail:
redaktion@bellmuth.info





Wo ist denn des “Teufels Graben” in Bellmuth?

Hätten Sie’s gewusst?

Von Werner Thum

Obwohl ich fast jeden Winkel der mit 252 ha sehr kleinen Bellmuther Gemarkung kannte, vom “Teufelsgraben” habe ich erstmals vor zwei Jahren etwas durch die Fotosammlung von Gerda Kötter erfahren. Und Gerda Kötter stammt aus Stockheim! Auch aus dem Munde meines Vaters, des seinerzeitigen Bürgermeisters, kam, soweit mir erinnerlich, niemals das Wort Teufelsgraben. Auf keiner Flurkarte von Bellmuth, auf keinem Messtischblatt ist eine Bezeichnung “Teufelsgraben” in den Gemarkungsgrenzen Bellmuths zu finden. Dennoch: Jeder Bellmuther ist in seinem Leben ganz oft daran vorbeigefahren. Wo ist er denn nun

zu finden? Unser Titelfoto verrät ja schon etwas: Er muss im Wald sein.

Wenn man auf der K 198 von Bellmuth nach Bobenhausen fährt, kommt man linker Hand am Rand des Heglings vorbei. Kurz vor dem Waldende geht der Abhang langsam in eine flachere Zone über. Geht man von dort einige Meter leicht ansteigend in nordöstlicher Richtung weiter, so steht man am Beginn des Teufelsgrabens, von wo auch das Foto aufgenommen wurde (→GPS1004).

Der Graben zieht sich parallel zum Waldrand und zum Grenzweg entlang. Letzterer gehört noch zur Bellmuther Gemarkung, ist aber für Bellmuth bedeutungslos, weil sein steiles Ende vor der Kreisstraße praktisch unpassierbar ist.

Eine alte Sandsteingrube

Zunächst könnte man denken, dass hier eine Erosionsrinne vorliegt. Die Abraumhalde, die direkt am Ende vor dem Graben liegt, sowie das obere abrupte Ende an einem Waldweg und die Gestalt der Grabenwände sprechen dagegen. Der Teufelsgraben ist nicht natürlichen Ursprungs, er ist anthropogen: Hier wurde in früheren Jahrhunderten Sandstein ab-

gebaut. An freiliegenden Wurzeltellern ist eine von der Verwitterung des Gesteins ausgelöste Rotfärbung des Bodens zu erkennen. Den wenigen herumliegenden Steinen dagegen kann man den Sandstein nicht sofort ansehen, da deren Oberfläche durch Verwitterung und Bewuchs mit Flechten verändert ist. Zerschlägt man den festen Stein, so ist die Sandsteinstruktur an den Bruchstellen zu sehen. Die Geologische Karte von Hessen, Blatt 5620 Ortenberg, weist hier “Ecksteinschen Sandstein” aus (GH+E,s), ein fast durchgehend feins bis mittelkörniges Gestein mit vereinzelt Tongallen.

Der Name “Teufelsgraben” ist Bobenhäuser Ursprungs. Noch 1838 ist in der Bobenhäuser Flurkarte die Flurbezeichnung “Stößt auf den Teufelsgraben” enthalten. Und wieso weiß Gerda Kötter vom “Teufelsgraben”? Dies Rätsel ist leicht zu lösen. Ihre Schwiegermutter Anna Kötter (geb. Röder) stammt aus Bobenhausen. Wahrscheinlich hat sie sich ihre mit in den Ehe eingebrachten Grundstücke bei einer Flurbereinigung in die Nähe der Bellmuther Gemarkung legen lassen oder sie lagen schon dort.

*



Abb. 167: Quelle: TK25 Hessen

Aus Bellmuther Fotoalben

Kartoffelernte 1966 auf dem Acker am Teufelsgraben

Kötters hatten Bekannte in Neu-Isenburg. Im Herbst 1966, zur Zeit der Kartoffelernte, kam Familie Hock zu Besuch nach Bellmuth und brachte ihren Fotoapparat mit. Irmgard Hock fotografierte die Arbeit auf dem Feld. Im Februar 1967 kam ein Brief mit den Abzügen nach Bellmuth. Darin heißt es: *“Ihr lieben Kötters! Damit Euch die Kartoffelernte 1966 auch bildlich in Erinnerung bleibt, schickt Irmgard ein paar Aufnahmen. [...] Aber wegen der guten Dickmilch bleibt sie besser in Bellmuth. An einen guten Futterplatz kehrt jeder gern zurück und die Behandlung war auch nicht schlecht (Hinkelsbaache). Herzliche Grüße von uns.”*

(Alle Fotos (Abb. 168-172): Irmgard Hock, Sammlung Gerda Kötter. Kommentare auf den Rückseiten der Abzüge: Irmgard Hock.)

Abb. 168: Kötter’scher Acker am Teufelsgraben. Pferd “Lotte” zieht den Kartoffelroder.

Kommentar: *“Die fleißige Lotte”*.





Aus Bellmuther Fotoalben



Abb. 172: **Bernd** (vorne), dahinter **Anna**, **Adolf** und **Walter Kötter**. Kommentar: „Auf der Höh' wächst nicht nur Klee, das könnt ihr an de Kartoffelsäck seh'.“



Abb. 169: Kartoffelernte 1966: Vater und Sohn laden die schweren Säcke auf den Wagen. Kommentar: „Hau ruck!“



Abb. 170: **Adolf** und **Walter Kötter** gehen nochmals über das Feld und halten Ausschau nach übersehenen Kartoffeln. Kommentar: „Der Landvermesser 'Flitzeline' hebt dicke Kartoffeln auf und lässt die Klaane hier.“



Abb. 171: Auf dem Weg nach Hause: **Adolf Kötter** (stehend), **Irmgard Hock** (vorne), **Gerda**, **Bernd** und **Anna Kötter** (hinten). Kommentar: „Hab' mein Wagen voll geladen.“



Von Thum nach Bellmuth

Von Werner Thum

I. Bedeutung und Herkunft des Familiennamens "Thum"

Die Bedeutung des nicht allzu häufig in Deutschland vorkommenden Familiennamens "Thum" [1] erschließt sich nicht so einfach wie das bei sich von Berufsbezeichnungen ableitenden Nachnamen der Fall ist. Bei Namen wie beispielsweise Bäcker (Bäcker), Köhler, Schäfer, Scherer (Tuchscherer, Barbier), Schmied (Schmidt, Schmitz), Schneider, Steiner (Steinhauer, Steinmetz) und vielen anderen liegen Namensursprung und Bedeutung klar auf der Hand.

Ursprung ist nicht im lokalen Bereich zu suchen

Aber wie ist das nun mit dem Namen "Thum"? Surft man im Internet nach der Bedeutung dieses Namens, so findet man zahlreiche Seiten, auf denen Personen als "Thumherr", "Thumprediger" oder "Thumpropst" genannt werden. Hierbei steht "Thum" schlichtweg für den kirchlichen "Dom" [2].

Für die heute verschwundene Siedlung auf dem Bieberberg bei Bellmuth wird auch der Name "Thomgut" genannt.[3] Belegt ist diese Bezeichnung ab 1598, wobei "Thom" mit großer Wahrscheinlichkeit hier für "domanial" steht, eine Bezeichnung für ein in landesherrschaftlichem Eigentum stehendes Besitztum (Domäne). Der Begriff "Thomgut" ist nicht als "Gut einer Familie Thom" zu interpretieren. Die Siedlung am Bieberberg stand immer im Eigentum des Landesherren und wurde nur in Erbleihe vergeben.

Entsprechendes gilt für die Bellmuther Flurbezeichnung "Domäcker", von der manch ältere Bellmuther meinten, dass dort einmal ein "Dom" gestanden habe. Diese Vermutung entbehrt jeglicher Grundlage. Es handelt sich bei den Domäckern einfach nur um Ackerflächen, die zur Domäne Konradsdorf gehörten. Eine Beziehung zwischen "Thum" für einen Dom bzw. "Thom" für Domanial-eigentum und dem in Bellmuth auftretenden Familienamen "Thum" lässt sich nicht herstellen. Der Ur-

sprung des Familiennamens "Thum" ist also nicht im lokalen Bereich zu suchen.

Herleitung von Familiennamen

Etwa ab dem 13. Jahrhundert wurde die Verwendung von Familiennamen in vielen Gebieten Deutschlands üblich. Zuvor, in der Periode der Einnamigkeit, waren meist nur Rufnamen in Gebrauch. Mit zunehmender Größe der Siedlungen und der Vergrößerung der Aktionsradien von Personen über den Geburts- oder Wohnort hinaus wurde zwecks Unterscheidung ein Beiname zu dem Rufnamen notwendig. Dazu gab es mehrere Möglichkeiten. War in einem Ort der Rufname Johannes zweimal vertreten, so konnte, wie bereits eingangs erwähnt, der Beruf als Unterscheidungsmerkmal dienen. Aus dem Schmied Johannes wurde "Johannes Schmied" und dem Müller Johannes "Johannes Müller". Diese Beinamen waren aber zunächst nur auf die jeweilige Einzelperson bezogen. Erst später entwickelte sich die Sitte, die Beinamen auch auf die Nachkommen zu übertragen. Aus dem Beinamen wurde der Familienname, der weiter im Mannesstamm vererbt wurde. [4]

Neben der Berufsbezeichnung (Form der Herleitung: **Berufsname**) gab es auch die Variante der Herleitung nach Wohnstätten. Wohnte der eine Johannes am Bach, so nannte man ihn "Johannes Bach", während sein am Berg wohnender Namensvetter zu "Johannes Berg" wurde. Diese Form der Herleitung wird **Wohnstättenname** genannt.[5]

Wurden persönliche, geistige oder charakterliche Merkmale zur Unterscheidung herangezogen, so spricht man von der Bildung von **Übernamen**. Beispiele für Übernamen wären "Johannes Klein", "Johannes Groß", "Johannes Schön", "Johannes Schwarz" u.v.a.m. Auf der Steinkauke lebte im 16. Jahrhundert die "Dicke Elß". Ihr Name wäre dann nach dieser Systematik zu "Elisabeth Dick"

geworden. Auch eine Ableitung von dem mittelhochdeutschen Wort "tumb (tump, tum)" mit der Bedeutung "dumm, schwach von Sinnen oder Verstand" kann als Übername "Thumm" (mit kurzem "u") in Betracht gezogen werden. Es bleibt fraglich, ob dieser Beiname mit seiner nicht gerade positiven Konnotation weiter als Familienname vererbt worden wäre.

Eine weitere Form der Herleitung von Familiennamen geht von der Herkunft (Ort, Stadt, Land, Region) betroffener Personen aus. In diesem Fall spricht man von **Herkunftsnamen**. Heiratet ein Johannes in einen anderen Ort ein, in dem es schon einen Johannes gibt, so wird der Geburts- oder bisherige Wohnort zum Familiennamen und wird dann auch weiter vererbt. Heiratet also beispielsweise ein Bellmuther Johannes nach Dauernheim ein, wo schon ein Johannes existiert, so könnte der Bellmuther den Namen "Johannes Bellmuth" erhalten. Karlheinz Schmidt erwähnt in seinem Beitrag zur Geschichte der Gemeinde Bellmuth (siehe Nr. 2, Seite 5 von bellmuth.info) eine Familie mit dem Nachnamen "Bellmuth". [6]

Hypothese:

Thum ist im Fall der Bellmuther Namensträger ein Herkunftsname

Der erste belegbare Hinweis auf einen Namensträger Thum in der Vor-



Abb. 173: Ortsschild Thum in Nordrhein-Westfalen (2018, Foto: wt).



Abb. 174: Ortsschild von Thum in Sachsen, Erzgebirgskreis. (2001, Foto: wt).

fahrenreihe der Bellmuther Thums (8. Ahnenreihe, vom Verfasser ausgehend betrachtet) ist ein Hans, der aus Böhmen nach Sonneborn in Thüringen ([GPS1007](#)) kommt. [7] Dort wird er **“Böhm-Hans”**, **“Tomme Hans”** oder **“Hans Thum”** genannt. Hans Thum – auch “Thumm” geschrieben – heiratet in Sonneborn 1655 Catharina Strantz. Er stirbt 1702 in Sonneborn. Sein 1673 geborener Sohn Johann (“Hans”) Jost trägt den Familiennamen in die nächste Generation.

II. Von Thum nach Thum

Der nach Sonneborn eingeheiratete Hans Thum aus Böhmen muss inmitten der Wirren des Dreißigjährigen Krieges geboren sein. Irgendwo in Böhmen wahrscheinlich. Er muss



Abb. 175: TK 50, Nordrhein-Westfalen

Jacob Grimm;

“Alle Eigennamen sind in ihrem Ursprung sinnlich und bedeutsam: Wenn etwas benannt wird, muss ein Grund da sein, warum es so und nicht anders heißt. Allein diese Bedeutung galt für die Zeit des ersten Nennens und braucht nicht zu dauern; der Name wird leicht und bald zur abgezogenen Bezeichnung, deren man sich fort bedient, ohne sich ihres anfänglichen Gehalts zu erinnern. Bei dem häufigen Erbleichen und Verdunkeln der Eigennamen ist also große Vorsicht anzuwenden, wenn man sie recht erklären will [...].”

Johann Wolfgang von Goethe:

“[...] denn der Eigenname eines Menschen ist nicht etwa wie ein Mantel, der bloß um ihn her hängt und an dem man allenfalls noch zupfen und zerren kann, sondern ein vollkommen passendes Kleid, ja wie die Haut selbst ihm über und über angewachsen, an der man nicht schaben und schinden darf, ohne ihn selbst zu verletzen.”

“Böhm” ist unschwer als Herkunftsnamen zu erkennen. Für “Thum” dürfte das auch gelten.

Zwei Orte gibt es in Deutschland, die den Namen “Thum” tragen:

- **Thum bei Düren** (Nordrhein-Westfalen) ([GPS1005](#)) und
- **Thum im Erzgebirge** (Sachsen) südlich von Chemnitz gelegen, auf halber Strecke zwischen

Chemnitz und der Grenze zur Tschechischen Republik. ([GPS1006](#))

Von der Stadt Thum im Erzgebirge sind es ca. 30 km bis zum früheren Böhmen, womit wir bei der Herkunftsregion des Hans Thum angekommen wären. Ab hier verliert sich die Spur der Vorfahren der Bellmuther “Thums”. Nachweise für Thums in Böhmen gibt es, eine Zuordnung aber zu dem Hans Thum in Sonneborn ist nicht möglich.

aber auch den Namen “Thum” von Böhmen nach Sonneborn (Kreis Gotha, Thüringen) gebracht haben. Ab jetzt bewegen wir uns auf dem Boden von Vermutungen, Vermutungen, die aber einem nicht geringen Grad an Wahrscheinlichkeit unterliegen. Die Entfernung zwischen der Stadt Thum im Erzgebirge und dem alten Königreich Böhmen ist nicht sehr groß.

Nehmen wir also Folgendes an: Ein Bewohner von Thum im Erzgebirge zieht in eine böhmische Stadt und erhält dort den Familiennamen “Thum” als Herkunftsnamen. Ein Nachfahre dieses Namensträgers sei der Hans Thum, den es noch während oder am Ende des Dreißigjährigen Krieges, aus welchen Gründen auch immer, nach Sonneborn verschlägt, der dort Fuß fasst und eine Familie gründet.

Ortsname mit ins Erzgebirge gebracht

Jetzt wissen wir, woher der Name “Thum” stammen könnte. Wir wissen aber noch nichts von dessen Bedeutung. Hier kommt nun die Geschichte der Stadt Thum im Erzgebirge ins

Spiel. In der Chronik der Stadt Thum heißt es: *“Die Besiedlung unseres Gebietes reicht bis in das letzte Viertel des 12. Jahrhunderts zurück. Es waren vor allem Bauern aus Rheinfranken [8], die den Wald rodeten und ihre Höfe entlang der Bachläufe errichteten. Den Namen Thum brachten die Einwanderer wahrscheinlich aus ihrer alten Heimat mit. Sprachliche und bauliche Übereinstimmungen mit dem Dorf Thum, heute Ortsteil von Kreuzau, deuten auch auf das Herkunftsgebiet der Siedler hin. [...] Der Name unserer Stadt taucht auch häufig im Zusammenhang mit Wasser (Sumpf, Moor und Bach) auf.”* [9] Fazit: Das für die Fragestellung nach der Herkunft des Namens “Thum” wesentliche Moment ist also nicht bei der Stadt Thum im Erzgebirge, sondern bei dem kleinen Dorf Thum bei Düren zu suchen.

Das Dorf Thum

Fährt man von Bonn her kommend bei Meckenheim auf die Autobahn A 61 Richtung Venlo in den Niederlanden, verlässt die Autobahn an der Anschlussstelle 25 bei Weilerswist,



Auswanderung

Die Worte *“Es waren vor allem Bauern aus Rheinfranken [d. h. aus dem Dorf Thum - red.], die den Wald rodeten und ihre Höfe entlang der Bachläufe errichteten”*, lesen sich so leicht daher. Bauern sind und waren von jeher an ihre Acker, Wiesen, Weiden und Höfe gebunden. Ihr Besitztum war immobil. Es muss schon ein schlimmes Schicksal dahinter stecken, wenn ein schollengebundener Bauer Haus und Hof verlässt, um woanders in der Fremde sein Glück zu suchen. Die Verfügbarkeit von Land, das sich für Ackerbau und Viehzucht eignete, war nicht nur in der Menge beschränkt, sondern stand meist schon in fremden Eigentum: von anderen Bauern, adligen Grundherren oder befand sich noch als *“Allmende”* im Gemeinbesitz eines Dorfes. Das vorhandene Land konnte die Familien mit ihren meist zahlreichen Kindern nicht mehr ausreichend mit Nahrung versorgen. *“Es ist nicht mehr die alte germanische Wander- und Abenteuerlust, welche das Volk fortreibt von Haus und Hof [...] und sie alle fortwirbelt [...]: Not, Elend und Druck sind's, welche jetzt das Volk geißeln, dass es mit blutendem Herzen die Heimat verlässt.”*^[12]

Zwischen 560 und 580 Kilometer auf *“Straßen”*, die um das Jahr 1200 alles andere als befestigt und gut waren, auf denen ständig die Gefahr von Überfällen drohte, liegen auf dem Weg ins Erzgebirge vor den Bauern aus Thum. Dort hoffentlich heil angekommen, mussten sie sich zunächst einmal ein Dach über dem Kopf schaffen. Nahrung war zu besorgen und für den Winter zu bevorraten. Wald musste gerodet werden, um etwas Land für die eigene Versorgung beackern zu können. Alles, um in dem an Erzen reichen Gebirge Brot und akzeptables Auskommen zu finden. Welcher Mut und welches Selbstwertgefühl zeichnete diese Menschen aus! *“Ich möchte behaupten, dass die Leute, die ihre Heimat verlassen, bereits vor diesem Akt des Weggehens das Selbstwertgefühl, das sie zu diesem Schritt befähigt, schon haben.”*^[13] Getrieben von der Sehnsucht nach einem besseren Leben verabschiedeten sich die auswandernden Männer, Frauen und auch Kinder von ihrem heimatlichen Dorf und seinen Bewohnern. Sicher war ihnen bewusst, dass sie diese Heimat wohl nicht mehr wiedersehen würden, aber die Erinnerung daran haben sie in ihren Herzen mitgenommen in das ferne Gebirge. Die Tatsache, dass sie ihre neue Siedlung *“Thum”*, nach ihrer alten Heimat eben, benannten, ist dafür Beweis genug.

so trifft man auf die nach Westen führende Landstraße L 33. Bevor man, auf dieser Landstraße bleibend, zum Dorf Thum gelangt, passiert man fruchtbares Flachland, überquert auch, ohne es allerdings so recht zu bemerken, zwischen den Orten Friesheim und Erp eine alte, schnurstracks verlaufende Römerstraße. Hier ist uraltes, schon weit vor den Römern genutztes Siedlungsland. Von der Anschlussstelle bei Weilerswist bis kurz vor Thum steigt die Höhenlage allmählich von ca. 110 m auf etwa 180 m an.

Bevor man Thum erreicht, erhebt sich aus der Ebene eine Anhöhe von über 240 m. Der Ortskern von Thum liegt auf etwa 240 m. Zehn Meter niedriger gelegen findet sich eine Senke. Hier entspringt ein Bach, der Thumbach, der heute allerdings verrohrt ist und die Abwässer des Dorfes aufnimmt. Hier finden sich, früher sicher in weitaus stärkerem Maße, feuchte, sumpfige Flächen und ein kleiner Teich. Auch die Endung *“-broich”* (= *“Bruch”*) in Flurnamen deutet auf sumpfiges Gelände hin. Und damit sind wir bei dem *“Grund [...] warum es so und nicht anders heißt”* (Jacob Grimm).

Die Sprachforschung bestätigt diese Aussage. Hans Bahlow beschreibt in seinem Werk *“Deutschlands geographische Namenswelt”*^[10] die Namensbedeutung für das Dorf Thum so: *“Thum b. Düren”* (urkd. *Tumbe*)

kehrt wieder als Tommen (870 Tumbas) in Lux., als Thomm b. Trier, als Tummeken (726 Tumme) in Brabant, wo auch Tommbeek (1163 Tumbeke) analog zu Rumbeke und Lumbeke, womit der Wortsinn, nämlich ‘Moor, Moor’ gegeben ist [...]” Das *“Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm”* gibt für das moderne Wort *“Tümpel”* an: *“tumpel, m. herkunft und form: ahd. (= althochdeutsch - red.) tumphilo (9. jh.) [...]”*^[11]

Der Familienname *“Thum”* ist ein Herkunftsname, dessen Bedeutung sich von topografischen Eigenschaften des Herkunftsortes ableitet:

“Thum” bezeichnet “feuchtes, sumpfiges, modriges” Gelände.

ANMERKUNGEN:

- 1 *“Thum”* wird mit langem *“u”* ausgesprochen.
- 2 Mit *“Dom”* wird eine bedeutende Kirche bezeichnet. Das Wort ist abgeleitet von dem lateinischen *“domus”* für *“Haus”*, z. B. *“domus Dei”* (*“Haus Gottes”*). Im Mittelhochdeutschen *“tuom”*, im Mitteldeutschen *“tüm”*. Weitere Beispiele für die Verwendung des Begriffes *“Thum”* im Sinne von *“Dom”* lassen sich mit Internet-Suchmaschinen bei Eingabe von Suchbegriffen wie *“Thumherr Magdeburg”* oder *“Thumdechante”* leicht finden (Abfrage Google, 18.10.2019).
- 3 Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, HStAD, E 14 A Nr. 251/1

- 4 In Hessen wurden Familiennamen um 1300 allgemein üblich, zunächst jedoch mehr als *“Modeerscheinung”*. Es dauerte aber bis ca. 1500, bis alle Hessen einen Familiennamen hatten (Hans Rammge). Bei Adligen, die ihre Besitztümer als vererbbares Lehen des Landesherrn erhielten, erfolgte die Bildung vererbbarer Familiennamen wesentlich früher als beim *“gemeinen Volk”*, weil es zwecks Vermeidung von Erbstreitigkeiten notwendig war. Aus der Namensbezeichnung heraus, die ja zunächst nichts anderes war als eine Funktions- und Herkunftsbezeichnung, entwickelten sich dann die Familien- oder Geschlechternamen. In bellmuth.info erwähnte Beispiele sind Emmerich von Grufftil (Nr. 6, S. 55), Gunther von Ortenberg (Nr. 7, S. 81), Hermann zu Rodenstein und Lißberg (Nr. 6, S. 52 f.), Metze von Lißberg (Nr. 6, S. 52 f.), Johann von Ziegenhain (Nr. 7, S. 81).
- 5 Die Website deutsche-nachnamen.de nennt als Beispiel für eine Wohnstättenbezeichnung *“Thyle zum Thume”* (1426), was *“Thile zum Dome”* (1427) entspricht.
- 6 Das insbesondere berufliche Kontakte verwaltende *“soziale Netzwerk”* XING enthält einen Eintrag mit dem Familiennamen *“Bellmuth”* (abgerufen am 27.10.2019).
- 7 Als ich in meiner Jugendzeit die Namen meiner Vorfahren zusammentrug, erzählte unsere Oma Lina Thum, dass die Thums aus Thüringen stammten. Ich wollte es ihr nicht glauben. Erst vor wenigen Jahren musste ich eingestehen, dass Oma recht hatte. Oma repräsentierte das Familiengedächtnis der Thums.
- 8 Historische Bezeichnung für Region und Sprachbereich. Gemeint ist hier der Raum Köln-Bonn-Aachen (Ripuarischer Dialekt).
- 9 Ortschronik Thum auf der Website der Stadt Thum (abgerufen am 21.10.2019) <https://www.stadt-thum.de/die-stadt/ortsteile-geschichte/thum/chronik/> Die dort auch angedeutete mögliche Herkunft des Namens Thum von *“z.B. Dom, Dominium (von Herrschaft oder bei der Herrschaft)”* ist auszuschließen. Sie widerspricht auch der Aussage, dass die um 1200 eingewanderten Bauern aus Thum im heutigen Nordrhein-Westfalen den Namen ihres Dorfes mitgebracht haben.
- 10 Hans Bahlow. Deutschlands geographische Namenswelt. Etymologisches Lexikon der Fluß- und Ortsnamen alteuropäischer Herkunft. suhrkamp taschenbuch 1221. Frankfurt 1985
- 11 Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. 16 Bde. in 32 Teilbänden. Leipzig 1854-1961. Quellenverzeichnis. Leipzig 1971. Online-Version vom 25.10.2019 http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=DWB Sowohl *“DUDEN - Das Herkunftswörterbuch, 5. Aufl.”* als auch *“Kluge/Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 24. Aufl., Berlin/New York 2002”* beziehen sich bei dem Wort *“Tümpel”* auf das Grimm'sche Wörterbuch.
- 12 Wilhelm Raabe. Die Chronik der Sperlingsgasse
- 13 Edgar Reitz. Booklet *“Edgar Reitz. Heimat. Ein Jahrhundertwerk.”*



III.

Der Weg der “Thums” nach Bellmuth

Der Familienname “Thum” in der Vorfahrenreihe der Thums in Bellmuth lässt sich belegbar zurückverfolgen bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts, also bis in die Zeit kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg. Wie bereits zuvor geschildert, kommt ein Hans aus Böhmen nach Sonneborn (Kreis Gotha) in Thüringen. Genannt wird er “Hans Böhm” oder “Hans Thum” oder “Tomme Hans”.

Wenn Oma Lina Thum sagte, “die Thums stammen aus Thüringen”, dann stimmte das nur bedingt. Nur bedingt deshalb, weil man in der Vergangenheit den wichtigeren weiblichen Part einfach eher beiläufig erwähnte und den Blick nur auf den Mannesstamm richtete. Betrachtet man den weiblichen Part der Vorfahren des Autors und seines Bruders mit, so zeigen sich zum Beispiel Linien, die über Oma Lina (geb. Seum) in das untergegangene Dorf Heißbach bei Michelnau führen, über unsere Ur-Ur-Großmutter Katharina Elisabeth Carl (geb. Zaminer) über die Steinkaute bis zu Heinrich Zaminer (★ 1610) aus Gnesau in Kärnten, über unsere Mutter Ursula (geb. Gasser) über das bayrische Allgäu bis hin zum Eisacktal in Südtirol oder über unsere Großmutter Martha (geb. Schultz) in die Gegend von Landau in der Pfalz. (→ [GPS-Geodaten](#))

Stationen

Böhmen

Irgendwo in Böhmen wird während des Dreißigjährigen Krieges, so um das Jahr 1630 herum, ein Knabe geboren, der den Vornamen Hans erhält. Seine Eltern tragen vermutlich den Beinamen “Thum” oder “Tomme”. Also wird er “**Tomme Hans**” oder “Hans Thum” genannt. Die Existenz des Namens “Thum” im damaligen Königreich Böhmen ist belegt. Wir nehmen an, dass “Thum” als Herkunftsbezeichnung aus der nicht weit entfernten Stadt Thum im Erzgebirge mit nach Böhmen gebracht wurde.



Sonneborn

Den **Tomme Hans** oder **Hans Thum** verschlägt es in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges oder kurz danach in das Dorf Sonneborn (Kreis Gotha) in Thüringen. Hier nennt man ihn auch Hans Böhm. Aus welchen Gründen und auf welchen Wegen er in das kleine, 785 erstmals erwähnte Dorf nahe Gotha gelangte, wissen wir nicht. Ein schriftlicher Beleg über den Tomme Hans entsteht erst 1655 durch seine Heirat mit **Catharina Strantz** in Sonneborn. Alles, was vor diesem Datum liegt, bleibt uns verborgen, verschwindet im Dunkel der Geschichte und kann nur erahnt werden. Seine Lebensdaten: ★ um 1630 in Böhmen, † 1702 in Sonneborn. Im Jahr 1673 wird sein Sohn Johann Jost (“Hans”) Thum geboren.



Schlüchtern

Johann Jost (“Hans”) Thum, Sohn von Tomme Hans und Catharina Strantz, ★ 1673 in Sonneborn, † 1730 in Schlüchtern, heiratet 1706 in Schlüchtern die Bäckerstochter **Anna Catharina Bolender**, wird Bäckermeister und Gastwirt in Schlüchtern. Von den zehn Kindern des Ehepaars sterben mindestens sechs im Alter von unter fünf Jahren. Den Weg nach Schlüchtern könnte er vielleicht über seinen Militärdienst als “kurfürstlich-hannoveraner Trompeter unter dem Schulenburgschen Regiment” gefunden haben.



Johann Balthasar Thum, Sohn von Johann Jost (“Hans”) Thum und Anna Catharina Bolender, ★ 1707 in Schlüchtern, † 1762 in Schlüchtern, heiratet 1733 **Agnes(a) Freund** in Schlüchtern, ist Ratsverwandter und evang.-lutherischer Kirchenvorsteher in Schlüchtern.

Selters (Ortenberg)

Balthasars Bruder **Johann Melchior Thum** wird 1747 Diakon in Steinau an der Straße und 1752 für 36 Jahre Pfarrer in Selters (Ortenberg). Sein Grabmal ist an der Außenwand der

Kirche von Selters angebracht (siehe Abb. 178, S. 174).



Johann Philipp Thum (I.), Sohn von Johann Balthasar Thum und Agnes(a) Freund, ★ 1758 in Schlüchtern, † 1828 in Selters (Ortenberg), heiratet 1789 **Anna Elisabetha König** in Selters, ist wohl vermittelt durch seinen Onkel Johann Melchior Thum von Schlüchtern nach Selters gekommen.



Johann Heinrich Thum (I.), Sohn von Johann Philipp Thum und Anna Elisabeth König, ★ 1801 in Selters, † 1859 in Selters, heiratet 1830 **Anna Maria Graul** in Selters.



Bellmuth

Johannes Thum, Sohn von Johann Heinrich Thum (I.) und Anna Maria Graul, ★ 1841 in Selters, † 1914 in Bellmuth, heiratet 1870 **Katharine Sophie Carl**. Johannes Thum ist Schmied von Beruf. Durch seine Ehe wird er Ortsbürger von Bellmuth. Er erwirbt von der Familie Hofmann das Haus Nr. 9 mit einer angebauten Schmiede. Mit Johannes Thum sind wir nun beim Stammvater der Bellmuther Thums angelangt.

(Fortsetzung auf Seite 176: “Die Thums in Bellmuth”)



Abb. 176: **Ehemalige Hofreite Thum in Selters** (Hauptstraße). Der rechte Pfosten des Hoftors trägt die Inschrift “Ph. Thum 1883”. Philipp Thum (II.) (★ 1831) blieb im Elternhaus, sein Bruder Johannes ging nach Bellmuth. (Foto: wt 2015)



IV.

Zwei Pfarrer Thum in Selters^[1]

Johann(es) Melchior Thum

Johannes Melchior Thum, geb. 12. Mai 1716 in Schlüchtern. Sein Vater Johann Jost Thum aus Sonneborn bei Gotha war zunächst Trompeter bei den Sächsisch-Lüneburgischen und Hannoverschen Truppen, dann betrieb er eine Wirtshaft und Bäckerei in Schlüchtern. Seine Mutter Anna Catharina Bolder stammt aus Schlüchtern. Bis 1736 besuchte Johann Melchior das reformierte Gymnasium in Schlüchtern, ab 1736 die Universität Halle, wo er zwei Jahre lang durch Unter-

richten am Waisenhaus seinen Lebensunterhalt bestritt. Seit 1740 Informator (Hauslehrer) in Schlüchtern und 1745 in Frankfurt. 1747 Diakonus in Steinau an der Straße. Seit 1752 Pfarrer in Selters, wo er sich am 22. März 1753 mit Sophia Elisabetha Göbel, der ältesten Tochter des Pfarrers Göbel in Gonterskirchen (geb. am 28. Juni 1721), verheiratete. Er starb am 5. Juli 1788 und wurde am 7. Juli 1788 morgens 9 Uhr in der Stille beerdigt. Am darauf folgenden Sonntag, dem 13. Juli 1788, hielt ihm

Pfarrer Roth von Ranstadt eine "seiner Geschicklichkeit gemäße, passende Leichenpredigt über Hebräer, 13,17 und Joh., 17, 4" [2]. Seine Frau war ihm am 13. März 1783 im Tode vorangegangen (an der Abzehrung) [3]. Beide haben einen großen, gemeinsamen Grabstein an der Nordseite der Kirche (Abb. 178). Von sieben Kindern starben fünf klein, zwei Söhne blieben am Leben: Philipp Carl Paul und Ludwig David. Letzterer wurde sein Nachfolger in Selters.

Ludwig David Thum

Ludwig David Thum, geb. 15. Mai 1758 in Selters. 1774 Gymnasium in Hanau, 1778 Universität Rinteln und seit dem 10. April 1780 in Göttingen immatrikuliert. Ordiniert in Hanau am 29. April 1782 zum Adjunkten seines Vaters, 1788 Pfarrer (Selters, Wippenbach und Bleichenbach). Er veranlasste im folgenden Jahr den Guss der heute noch vorhandenen großen

Glocke [4]. Er heiratete am 16. September 1783 in Selters die am 5. Dezember 1764 in Lißberg geborene Pauline Friederike Marie Koch, Tochter des Pfarrers Philipp Jakob Koch in Lißberg (1762-1796 in Lißberg, am 8. September 1796 von französischen Soldaten erstochen [5]). Ludwig David Thum starb hier in Selters am 27. Mai 1812, seine Witwe am

8. März 1837. Einige seiner Töchter sind in Selters getraut worden bzw. gestorben. Pfarrer Thum *"war ein großer Freund der Obstbaumzucht und hat sich durch Anlage und kunstmäßige Behandlung zahlreicher Baumpflanzungen ein dankenswertes Verdienst um seine Amtsnachfolger erworben"*. [6]

ANMERKUNGEN

- 1 Mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber Text verwendet aus "Festschrift zur 1200-Jahrfeier des Ortenberger Stadtteils Selters und des Hofes Leustadt. Leustädter Begegnung am 3. Mai 1980. Selterser Feiertage vom 29. Mai bis 1. Juni 1980. Herausgeber: Stadt Ortenberg, Seite 71". Zum besseren Verständnis wurden Abkürzungen voll ausgeschrieben.
- 2 Hebräer 13,17: *"Gedenkt an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt ihrem Glauben nach."*
Johannes 17,4: *"Ich habe dich verklärt auf*

Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte."

- 3 Ausführlicher Lebenslauf in der von Pfarrer Blum begonnenen "Specification derer Evang.-luth. Pfarrer ... zu Selterß", Auszüge aus dem Trau- und Sterberegister.
- 4 Die Inschrift lautet:
IN GOTTES NAHMEN FLOSS ICH
JOHANN GEORG BACH IN WINDECKEN
GOSS MICH DEN 2. FEB. 1789 ALS
HERR DAVID THUM PFARRER UND J.
H. GLAS VIII. SCHULTHEISS WAREN.
Die Glocke ist auf den Ton "b" gestimmt und wiegt 300 Kilogramm.

- 5 Hassia sacra I. Bd. (Friedberg 1921), S. 367. Die Witwe des Lißberger Pfarrers Koch, Maria Wilhelmine Catharina geb. Kaiser (aus Ilbeshausen), starb in Selters am 27.3.1813, 69 Jahre, 3 Monate und 20 Tage alt (Ergänzung zu Wilhelm Wahl, Das Schicksal einer oberhessischen Pfarrersfamilie, in: Heimat im Bild, Jahrgang 1971, Nr. 4, S. 4).
- 6 Pfarrer Rückert in der Pfarrchronik von Selters.
- 7 Festschrift zur 1200-Jahrfeier des Ortenberger Stadtteils Selters und des Hofes Leustadt, a.a.O., S. 37

... und doch ist von Allen etwas geblieben ...

"Es ist nur erwähnt, was in Urkunden und Akten im Original gelesen wurde [...]. So nüchtern, entspringt [die Geschichte des Hofes] dem historischen Material, das nie voll zu ergänzen sein wird. Wie nur einzelne Ereignisse, Namen und Daten auftauchen, zufällig erhalten durch Testamente, Verträge und Kirchenbücher, so ist das ganze Leben dieses begrenzten Hofes, gemessen an dem Weltgeschehen, nur wie ein Reflex in einem kleinen Spiegel. Die Alltagssorgen und Freuden haben sich letztthin wenig geändert und irgendwie wird das Wechselspiel der Geschichte deutlich wie die Jahreszeiten in der Natur, sie prägen im Kleinen das Leben der Menschen. Hier, wie überall, und von Vielen, ist nichts anderes zu sagen als .. geboren .. gelebt .. gestorben, und doch ist von Allen etwas geblieben, eine Spur, unersetzbar, die das Ganze geprägt hat."

Gisela Spruck

(Über die Geschichte des Hofes Leustadt)[7]

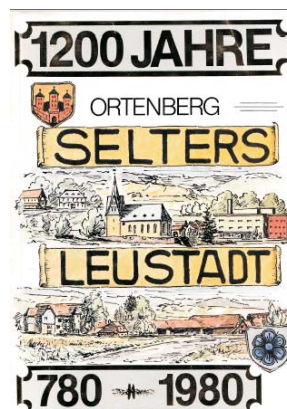


Abb. 177: Titelseite "1200 Jahre Selters" (Zur Verfügung gestellt von Christel Glas f.)



Abb. 178:
Grabstein für
Pfarrer **Johann
Melchior Thum**,
seine Ehefrau
und fünf früh ver-
storbene Kinder.
Das Epitaph ist
an der nördli-
chen Außen-
mauer der Kir-
che von Orten-
berg-Selters an-
gebracht. Zum
Wortlaut der In-
schrift siehe den
Rahmen auf der
folgenden Seite.



Hier ruhen beide Ehegatten
Joh. Melchior Thum und Sophia Elisabetha Göbelin
geboren

in

Schlüchtern am 12.V.1716 Gunterskirchen am 28.VI.1721
5 Jahr in Steinau u. 36 in Selters verehelicht in Selters
im Predigtamte am 22.III.1753

gestorben
am

5.VII.1786 (1788) 13.III.1783

mit fünf Kindern

Joh. Fried. Lorenz Christ	geb. am 19.III.1756	gest. am 15.II.1759
Joh. Jacob Georg Wilhelm	— 26.IV.1761 —	1.X.1761
Christine Luise	— 30.VIII.1762 —	22.XI.1768
Philipp Jakob	— 3..VII.1764 —	12.IX.1764
Susanna Friderike Marie	— 24.VIII.1767 —	10.II.1768

... die Geschwister

Inscript des Grabsteins der **Familie Johann Melchior Thum** (siehe Abb. 178). Der rot gekennzeichnete, mittlerweile verwitterte Text wurde ergänzt nach den Angaben in der "Festschrift zur 1200-Jahrfeier des Ortenberger Stadtteils Selters und des Hofes Leustadt. Leustädter Begegnung am 3. Mai 1980. Selterser Feiertage vom 29. Mai bis 1. Juni 1980. Herausgeber: Stadt Ortenberg, S. 82". Das auf dem Epitaph eingemeißelte Todesjahr 1786 stimmt nicht mit den präziseren Angaben auf S. 71 der Festschrift überein. Hier wird 1788 angegeben, wobei diese Jahresangabe korreliert mit dem Datum des Dienstantritts in Steinau an der Straße (1747 für 5 Jahre) und den 36 Jahren in Selters).

(Pfarrer i.R. Horst Gerstenberg aus Selters sei für die Kontrolle der Angaben für das Todesjahr durch Einsicht in das Original des Kirchenbuchs von Selters - Sterbefälle, Jahr 1788 - herzlich gedankt.)

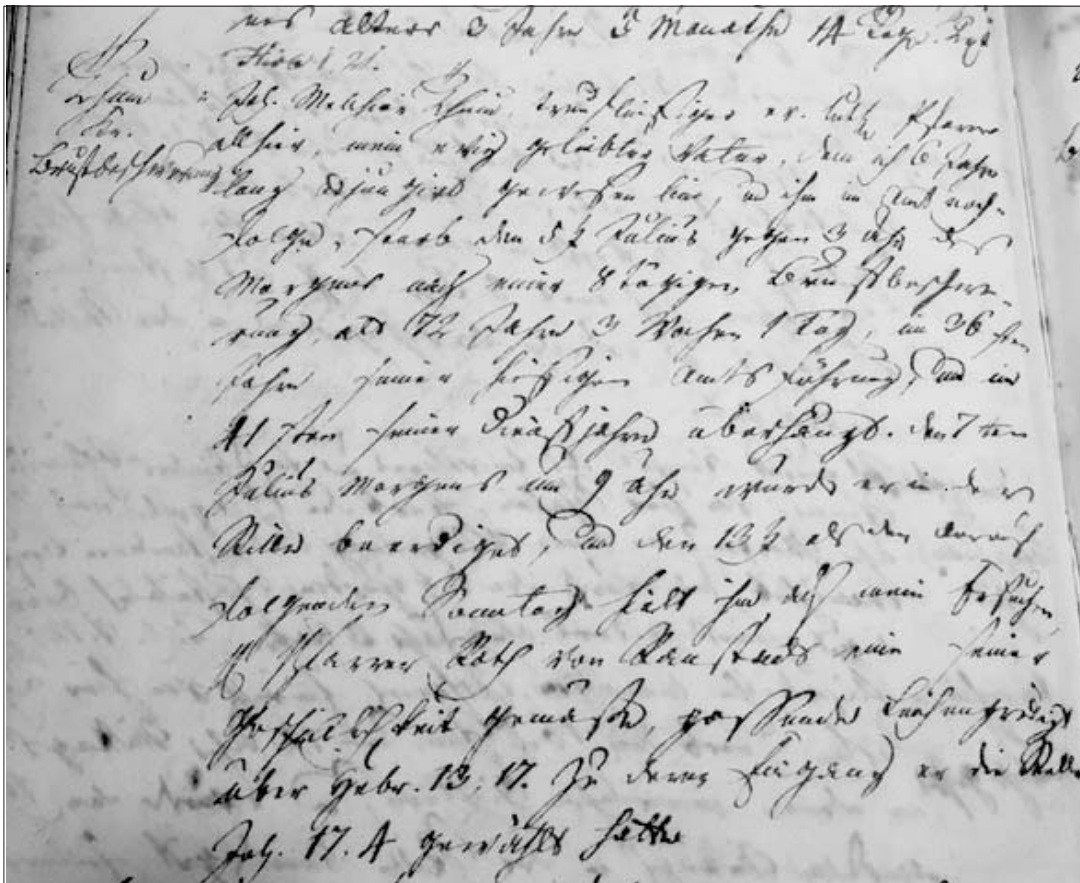


Abb. 179:

Kopie aus dem Kirchenbuch von Selters - Sterberegister 1788

Transkription des Eintrags

"Joh. Melchior Thum, treuffleißiger ev. luth. Pfarrer allhier, mein ewig geliebter Vater, dem ich 6 Jahre lang adjungirt gewesen bin, und ihm im Amt nachfolge, starb den 5th Julius gegen 3 Uhr des Morgens nach einer 8 tägigen Brustbeschwerung, alt 72 Jahre 3 Wochen 1 Tag, im 36sten Jahre seiner hiesigen Amtsführung, und im 41sten seiner Dienstjahre überhaupt. Den 7ten Julius morgens um 9 Uhr wurde er in der Stille beerdigt und den 13ten als den darauf folgenden Sonntag hielt ihm auch mein [...?...], Herr Pfarrer Roth von Ranstadt eine seiner Geschicklichkeit gemäße, passende Leichenpredigt über Hebr. 13, 17. zu deren Eingang er die Stelle Joh. 17. 4 gewählt hatte."

(Dank für die Kopie aus dem Kirchenbuch an Pfr. i. R. Gerstenberg aus Selters und für die Transkription an Rudolf Kopp aus Katzenfurt. Zu den angegebenen Bibelstellen siehe Anmerkung 2 auf Seite 173. Die Randbemerkung links oben lautet: "Thum □ Ke. □ Brustbeschwerung".)



Vergrößerte
Abbildung (PDF)



V.

Die “Thums” in Bellmuth (Teil I)

Stammvater der Bellmuther “Thums” ist Johannes Thum aus Selters.

Seine Liebe fand **Johannes Thum** (★ 3.12.1841) jenseits des Bieberbergs in Bellmuth: **Katharine Sophie Carl** (★ 10.6.1846). Ihr Rufname war Katharine. Katharine ist die Tochter von **Johann Philipp Carl** (1813-1883) aus Bellmuth und **Katharina Elisabeth Zaminer** (1813-1904) vom Hof Steinkaute. Die beiden heiraten im März 1870 in Bellmuth. Johannes lernt Schmied, wird Schmiedemeister und kauft in Bellmuth von den Vorbesitzern Hofmann das Haus Nr. 9, die Hofreite mit Schmiede neben dem Kapellchen.

Im Jahr 1860 wird Johannes für den Militärdienst als “temporär untauglich” gemustert und muss 1861 zur Nachmusterung, wird jetzt aber als “tauglich” befunden, was sich daraus ergibt, dass er als Soldat im Krieg 1870/71 eingesetzt wird.

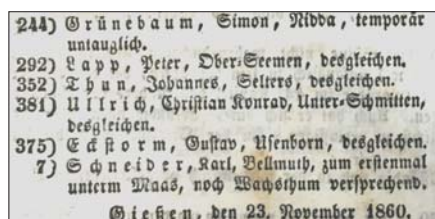


Abb. 182: Ausschnitt aus dem “**Verzeichniß der von der Musterung 1860 zur Musterung 1861 verwiesenen Militärfähigen, Kreis Nidda**” (Quelle: Intelligenz-Blatt für den Kreis Nidda, Nr. 49, 8. December 1860”

1870/71 Soldat im Deutsch-Französischen Krieg

Wir schreiben das Jahr 1870. Am 6. März war die Hochzeit von Johannes und Katharine im Bellmuth. Ein Vierteljahr später, im Juli, musste Johannes einrücken zum Militär, zur Großherzoglich-Hessischen (25.) Division. Am 19. Juli 1870 hatte Frankreich Preußen den Krieg erklärt. Die sogenannte “Emser Depesche” [1] wurde von Otto von Bismarck, dem Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes, genutzt um die Frage der Thronfolge in Spanien zu einer Frage der “nationalen Ehre” zu machen. Bismarck trug damit zu einem erheblichen Teil zum Kriegsausbruch bei. Viele “Hurra-Patrioten”, verblendet von der nationalistischen Propagan-



Abb. 180:
Katharine Thum
(geb. Carl, 1846-1924).
Aufnahme um 1914.
(Sammlung Annemarie Dietz/Marcel Carl)



Abb. 181:
Johannes Thum aus Selters
(1841-1914)
(Sammlung W. Thum)

da, bejubelten damals den Ausbruch des Krieges mit Frankreich. Ob Johannes Thum auch zu dieser Kategorie zählte, wissen wir nicht, möglich aber ist es.

Nur wenige sprachen sich damals gegen den Krieg aus und handelten auch danach. Hier sind insbesondere **Wilhelm Liebknecht**, geboren in Gießen, und **August Bebel**, aufgewachsen in Wetzlar, von der noch jungen sozialdemokratischen Partei (SDAP) zu nennen. [2] Ob die Kunde von den Protesten im Norddeutschen Reichstag auch Bellmuth erreichte, ist fraglich. Wie dem auch sei, Johannes Thum musste einrücken, da das Großherzogtum Hessen mit Preußen verbündet war.

Zunächst ging es zur Bereitstellung für den Kriegseinsatz in den Raum Worms. Die hessische Division unter der Leitung von Prinz Ludwig von Hessen [3] war für die Kriegsdauer dem IX. Korps der preußischen Armee eingegliedert. Kommandierender General des IX. Korps war Gustav von Manstein.

Die Schlacht von Gravelotte (→GPS1008)

Eine Woche nach Kriegsbeginn wurde das IX. Korps zur Verstärkung an die Front bei Metz geschickt. Johan-

nes Thum war dabei. Und dabei war er auch in den Schlachten von Mars-La-Tour, Gravelotte und Metz. Bei der Schlacht von Gravelotte (18. August 1870) stand das IX. Korps, und damit auch die Hessen, im Zentrum der Kämpfe. Bei dieser grausamen Schlacht gab es an dem einen Tag auf deutscher Seite 19.962 Tote und Verwundete, bei den Franzosen lautet die entsprechende Zahl 11.678. Allein beim Vorgehen preußischer Gardetruppen in Richtung Saint-Privat-la-Montagne gab es im Hagel des französischen Abwehrfeuers binnen einer Stunde mehr als 5.000 Tote und Verwundete. [4] Das Gedicht von Ferdinand Freiligrath erinnert an die vielen Tausend Toten und Verwundeten dieser Schlacht.

Soldatenleben

Über das Soldatenleben im Deutsch-Französischen Krieg gibt es einen sehr lesenswerten Bericht eines kurhessischen Soldaten auf der Webseite des “Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 1834 e.V.” [5] Zitat hieraus: “*Wir liegen seid dem 30. v. M. im Biwack bald hier, bald dort, wir hatte[n] sehr viel auszustehen, fortwährender Regen, der Mantel konnte seine Schuldigkeit nicht mehr thun, er war durchnäßt[,] kein Stroh, auf der blanken Erde, im*



Dreck bis an die Knie, des Nachts im Dreck gelegen.“ „Wir waren gestern Morgen von 1 Uhr an auf Marsch[,] kaum graute der Tag[,] da donnerte es schon[,] es war so hartnäckig[,] daß wir mit der Artillerie 8 Stunden lang im Granatfeuer standen. Erst nachmittags wichen die Franzosen[,] jedoch sehr langsam. Schreckliche Verluste hat unsere Armee, dagegen die Franzosen nicht zu wenig, eine Unzählige Anzahl von Gefangenen hatten wir gemacht. Wir können nur von Glück sagen, so eine Schlacht überstanden zu haben [...]“

Den Krieg überlebt

Johannes hat den Krieg glücklicherweise überlebt und konnte körperlich unversehrt nach Bellmuth zurückkehren. Ob er nach den grauenhaften Erlebnissen auf den Schlachtfeldern „Posttraumatische Belastungsstörungen“, wie Psychologen das heute nennen, davongetragen hat, wissen wir nicht, unwahrscheinlich ist es nicht. Aber niemand hätte das seinerzeit behandeln können. Sicher ist jedoch, dass er oft von den Ereignissen erzählte. Vielleicht war das sein Weg, mit den Geschehnissen umzugehen. Seine Schwiegertochter Lina hat Johannes jedenfalls sehr nachdenklich gemacht und damit für ihre Haltung gegen Kriege den Grundstein gelegt.

Oma Lina hat sich alles gut gemerkt und meinem Bruder und mir davon erzählt. Sie kannte die Vorgänge um die Emser Depesche, sie wusste von seiner Teilnahme an den einzelnen Schlachten des Krieges. Haften geblieben im Gedächtnis des Autors ist Omas Bericht über die Gedanken ihres Schwiegervaters während der Schlacht von Gravelotte. Sie berichtet, dass ihm während der Kämpfe immer die Worte des Herzogs von Wellington bei der Schlacht von Waterloo gegen Napoleon (1815) in den Sinn kamen: *„Ich wollte es wäre Nacht, oder die Preußen kämen.“*

Friedenszeit

Johannes ist 1871 aus dem Krieg zurück, Ehefrau Katharine wird ein Stein vom Herzen gefallen sein. Johannes arbeitet in der Schmiede, die direkt an das Wohnhaus angebaut ist, und ernährt damit die junge Familie. Sozusagen als Weihnachtsgeschenk wird an Heiligabend 1874 das erste Kind, der Sohn **Wilhelm** geboren. Am 25. Oktober 1879 folgt der zweite Sohn **Heinrich**. Zur Aus-

DIE TROMPETE VON GRAVELOTTE

Ferdinand Freiligrath

Sie haben Tod und Verderben gespien:
Wir haben es nicht gelitten.
Zwei Kolonnen Fußvolk, zwei Batterien,
Wir haben sie niedergelitten.

*
Die Säbel geschwungen, die Zäume verhängt,
Tief die Lanzen und hoch die Fahnen,
So haben wir sie zusammengesprengt, –
Kürassiere wir und Ulanen.

*
Doch ein Blutritt war es, ein Todesritt;
Wohl wichen sie unsern Hieben,
Doch von zwei Regimentern, was ritt und was stritt,
Unser zweiter Mann ist geblieben.

*
Die Brust durchschossen, die Stirn zerklafft,
So lagen sie bleich auf dem Rasen,
In der Kraft, in der Jugend dahingerafft, –
Nun, Trompeter, zum Sammeln geblasen!

*
Und er nahm die Trompet', und er hauchte hinein;
Da, – die mutig mit schmetterndem Grimme
Uns geführt in den herrlichen Kampf hinein, –
Der Trompete versagte die Stimme!

Nur ein klanglos Wimmern, ein Schrei voll Schmerz,
Entquoll dem metallenen Munde;
Eine Kugel hatte durchlöchert ihr Erz, –
Um die Toten klagte die Wunde!

*
Um die Tapfern, die Treuen, die Wacht am Rhein,
Um die Brüder, die heut' gefallen, –
Um sie alle, es ging uns durch Mark und Bein,
Erhub sie gebrochenes Lallen.

*
Und nun kam die Nacht, und wir ritten hindann;
Rundum die Wachtfeuer lohten;
Die Rosse schnoben, der Regen rann –
Und wir dachten der Toten, der Toten!

Bekannt ist das Gedicht auch als „Trompeterlied“ oder „Der Trompeter von Mars-La-Tour“. Das geschilderte Geschehen hat sich tatsächlich so ereignet.



Abb. 183: Das 2. Hessische Regiment erstürmt das Hofgut Champenois bei Amanvillers. (→GPS1008, Quelle: Internet)

wahl der Vornamen lässt sich Folgendes vermuten: Bei Wilhelm könnte der seinerzeitige deutsche Kaiser Wilhelm I. als Vorlage gedient haben. Der Vorname Heinrich des zweiten Sohnes sollte wohl an Johannes' Vater **Johann Heinrich Thum** (1801-1859) erinnern. Johann Heinrich Thum - der „Johann“ wurde, auch in schriftlichen Unterlagen, meist

weggelassen - hatte als Namensbezeichnung in Selters auch „Heinrich Thum (I.)“. Sein 1879 in Bellmuth geborener Enkel Heinrich wurde nach der Geburt dessen ebenfalls auf den Namen Heinrich getauften Sohnes (1908) zu „Heinrich Thum (I.)“.

Johannes Thum engagierte sich auch ehrenamtlich in Bellmuth als



Ortsgerichtsmann. Für diese Tätigkeit erhielt er 1906 das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Die Urkunde wurde von Großherzog Ernst Ludwig eigenhändig unterzeichnet (siehe Abb. 186 auf der folgenden Seite).

Johannes Thum verstarb am 9. Mai 1914 im Alter von 73 Jahren. Seine Ehefrau überlebte ihn um zehn Jahre. Am 15. Januar 1924 schloss auch sie im Alter von 77 Jahren ihre Augen für immer.

ANMERKUNGEN

- 1 Näheres zur "Emser Depesche" siehe WIKIPEDIA:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Emser_Depesche>
- 2 Am 19. Juli 1870 erklärte Frankreich Preußen den Krieg, zu dessen Ausbruch allerdings Preußens Ministerpräsident Otto von Bismarck einen erheblichen Teil beigetragen hatte. Ankämpfend gegen eine Woge von aufkommendem preußischem Nationalismus, protestierten **Wilhelm Liebknecht**, geboren in Gießen, und **August Bebel**, aufgewachsen in Wetzlar, als einzige Sozialdemokraten im Norddeutschen Reichstag gegen diesen Krieg. Beide enthielten sich im Juli 1870 bei der Abstimmung über die Kriegskredite der Stimme. Ab September 1870 lehnte die gesamte Sozialdemokratie (SDAP) alle Kriegskredite ab. Im sozialdemokratischen "Volksstaat" (Leipzig, Nr. 59/23.7.1870) schreibt August Bebel: "Als prinzipielle Gegner jedes dynastischen Krieges, als Sozial-Republikaner und Mitglieder der Internationalen Arbeiter-Assoziation, die ohne Unterschied der Nationalität alle Unterdrückten bekämpft, alle Unterdrückten zu einem großen Bruderbunde zu vereinigen sucht, können wir uns weder direkt noch indirekt für den gegenwärtigen Krieg erklären und enthalten uns daher der Abstimmung, indem wir die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß die Völker Europas [...] alles aufbieten werden, um sich ihr Selbstbestimmungsrecht zu erobern und die heutige Säbel- und Klassenherrschaft, als die Ursache aller staatlichen und gesellschaftlichen Übel, zu beseitigen."
- 3 Prinz Ludwig ist der spätere Großherzog Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein (1837-1892).
- 4 Die Zahlenangaben über Tote und Verwundete basieren auf dem WIKIPEDIA-Artikel über die Schlacht von Gravelotte, abgerufen am 11.12.2019.
- 5 "Ein hessischer Soldat erlebt den deutsch-französischen Krieg 1870/71. Von Karl Heinrich Stamm". Über die Internetadresse
<http://www.vhghessen.de/inhalt/zhg/ZHG_121/Stamm_Soldat.pdf> oder über den QR-Code kann das PDF-Dokument kostenfrei heruntergeladen werden.



Der Artikel "Die Thums in Bellmuth" wird mit Teil II in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

Die Thum'sche Hofreite in Bellmuth



Abb. 184: Älteste Aufnahme der Thum'schen Hofreite, leider nicht in guter Qualität, aber besser als nichts! Die beiden Fenster unten links gehörten zur "Gouad Stuwwe". Der Treppenaufgang ist aus Sandstein. Durch die damals meist benagelten Schuhsohlen war er stark ausgetreten. Die durchaus kunstvoll gestaltete, zweiflügelige alte Haustüre wurde in den 1960er-Jahren durch eine "moderne" 08/15-Tür ersetzt. Deutlich abgegrenzt vom Wohnhaus mit den weißen Gefachen ist der Schmiede-Anbau. Gut noch erkennbar präsentiert sich der Torbogen als Eingang zur Schmiede. Über der Schmiede gab es ein weiteres Wohnzimmer. Das hinter der Schmiede zu sehende Fachwerk-Gebäude ist die heute abgerissene Hilger'sche Scheune. Das nur mit seiner linken Flanke erkennbare Gebäude im Hintergrund ist die 1927 erbaute massive neue Scheune. Der Misthaufen im Vordergrund rechts ist direkt an der Straße platziert. Das Gebäude hinter dem Misthaufen ist der von uns so genannte "Haaburrem" (Heuboden). Unter dem Heuboden befinden sich links der Außenkeller, der am Türsturz die Inschrift "HSH 1831" trägt, und rechts der Schweinestall. Die in Sandstein gemeißelte Inschrift bezieht sich auf die Vorbesitzer Hofmann.

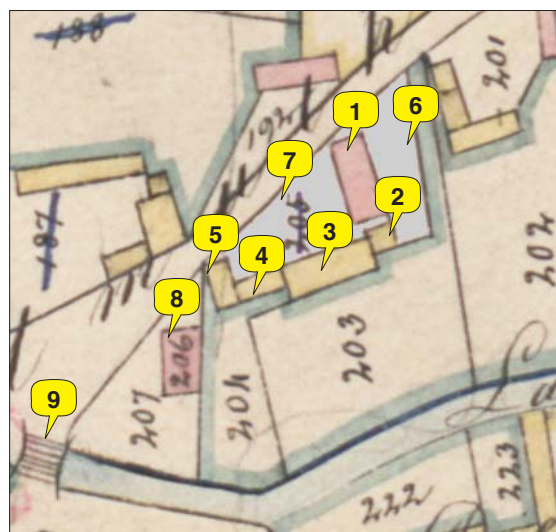


Abb. 185: Grundriss der späteren Hofreite Thum aus dem Jahr 1838. (grau unterlegte Parzelle mit der durchgestrichenen Nummer 205).

Legende: 1 - Wohnhaus mit angebaute Schmiede, 2 Plumpsklo oder Hühnerstall(?), 3 alte Scheune (und Stallung?), 4 Schweinestall, 5 Kuhstall, später Pferdestall, 6 Hausgarten, 7 Hofffläche mit Mistkaute an der Straße, 8 Kapellchen, 9 Brücke

Zur Zeit der Planerstellung war die Hofreite noch nicht im Besitz von Johannes Thum. Er hat sie erst über 30 Jahre später käuflich erworben. Die blau-grau umrahmten Gartengrundstücke zwischen der Hofreite und dem Laisbach gehörten den gegenüberliegenden Nachbarn, die ihre Flächen über eine schmale Wegverbindung zur Hauptstraße hin erreichen konnten. Diese Grundstücke wurden später von den Thums gekauft. 1927 wurde auf der mit Nr. 203 bezeichneten Flächen die neue massive Scheune errichtet, nachdem zuvor die alte Scheune abgerissen wurde.

Das Backhaus wurde später auf der Parzelle 207 erbaut. Zwischen der Kapelle (Nr. 206) und dem neu errichteten Backhaus verblieb eine Durchfahrt, für die die Besitzer der Hofreite eine Berechtigung zur Benutzung (Observanz) hatten.



Abb. 186





Aus Bellmuther Fotoalben



Abb. 187: **Das Thum'sche Wohnhaus im Juli 1960.** Anstelle der alten Treppe aus Bellmuther Sandstein befindet sich nunmehr eine solche aus Kunststein. Die nicht mehr benutzte Schmiede wurde umgebaut und es entstand eine neue größere Küche. Wo einst das Schmiedetor war, ist jetzt das Küchenfenster. Der Balkon ersetzte 1958 das alte Vordach. 1952 wurde der Hof mit Mauer und Hoftor versehen. Der früher an der Straße liegende Misthaufen (Abb. 185) wurde nach hinten verlegt.

Im Wellblechgebäude links vorne befand sich die Gemeinde-Viehwaage. Hier wurden die Tiere gewogen, bevor sie der Metzger zum Schlachten mitnahm. Die Rundhölzer im Vordergrund gehören zur Umzäunung des Schindler'schen kleinen Hausgartens.

Auf dem Balkon stehen Marianne Gasser, die Halbschwester unserer Mutter Ursula Thum, und Erhard Thum.

(Foto: Sammlung Gebrüder Thum)

Abb. 188: **Standesamtliche Trauung von Annemarie Thum und Georg Dietz (August 1954).** Die Trauung erfolgte in der "Gouad Stuwwe" des Wohnhauses des Standesbeamten Heinrich Thum (II.) in Bellmuth. Vor der Treppe stehen Kinder des Dorfes um zu "hemmen". Das Brautpaar darf erst passieren, wenn der Bräutigam genügend Kleingeld verteilt hat. Leider stehen die meisten Kinder mit dem Rücken zum Fotografen. Zu erkennen sind nur Erwin Schmidt (in der Kellertür stehend), Elfriede Reinelt (ganz links) und Erhard Thum (der kleine Junge, 2. v. li.). Zu sehen ist auch noch die alte Sandsteintreppe und der Treppenabsatz, der aus einer großen Sandsteinplatte besteht. Die im Laufe der Jahrzehnte ausgetretenen Stufen der Treppe wurden schon einmal umgedreht, deutlich zu erkennen an der dritten Stufe von oben (siehe auch Abb. 192).

(Foto: Sammlung Annemarie Dietz/Marcel Carl)



Abb. 189: Jüngst im Foto-Karton von Annemarie Dietz (geb. Thum) gefundenes Foto mit der Beschriftung "Das Brautpaar Otto Scherer". Das Bild hätte gut zu unserem Bericht über die "Scherers in Bellmuth" gepasst (siehe Nr. 9, Seite 154). Otto Scherers Braut ist Minna Herche, die Tochter des seinerzeitigen Bürgermeisters Otto Herche. Im Ort wurde sie "Sattlersch-Minna" genannt.

Eine Bitte zu unserer Serie

"Aus Bellmuther Fotoalben"

Es ist unsere Absicht, möglichst viele der alten Fotos von Bellmuthern und von Bellmuth vor dem Wegwerfen zu bewahren. Zum Teil liegen uns alte Fotos vor, bei denen niemand mehr sagen kann, wer die darauf abgebildeten Personen waren, denn meistens fehlt eine Beschriftung auf der Rückseite. Dafür war bei der vielen Arbeit in Haus und Hof meist keine Zeit. Aber was sollen junge Leute mit Fotos, von denen sie nicht wissen, wer darauf zu sehen ist oder was darauf abgebildet wurde? Der Weg in die Mülltonne ist damit vorgezeichnet. Wir finden das sehr schade.

Es schlummern bestimmt noch etliche Fotos auf Dachböden oder in Schuhkartons irgendwo im Haus. **Bitte stellt uns diese Fotos zur Verfügung.** Wir scannen sie ein und geben sie schnellstmöglich zurück. Dafür stehen wir mit unserem Namen. Versprochen!

Erhard & Werner Thum



Aus Bellmuther Fotoalben

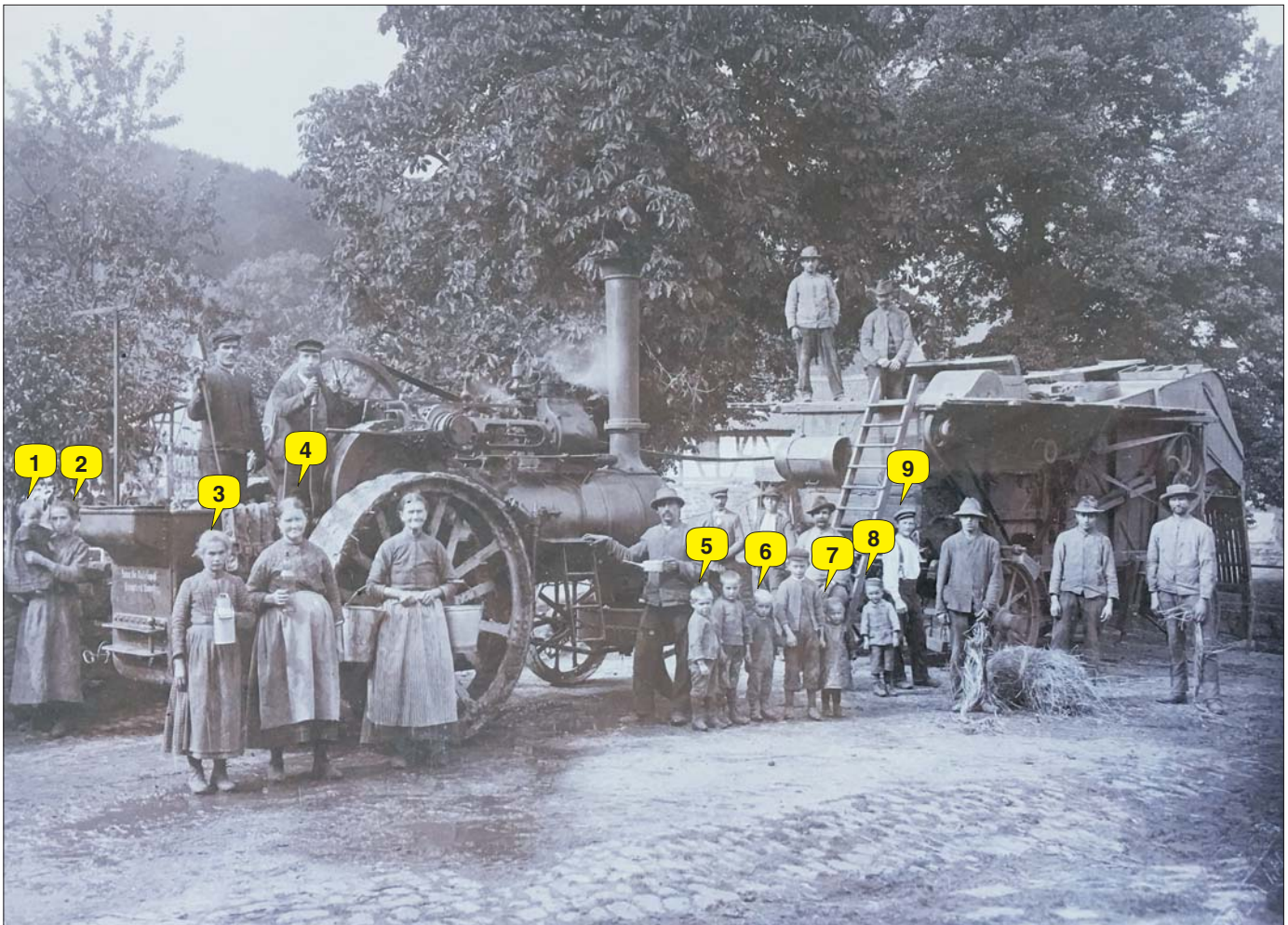


Abb. 190: Die Dreschmaschine in der "Newwegass"

Die Aufnahme aus der Zeit vor dem I. Weltkrieg (ca. 1909) zeigt die von der Dampfmaschine angetriebene Dreschmaschine in der "Newwegass" auf dem Platz vor dem heutigen Denkmal. Neben der Betriebsmannschaft haben sich einige Bellmuther mit ablichten lassen. Karlheinz Schmidt (†) hat das Foto besorgt und sich um die Identifizierung einiger Personen bemüht. Hier sein Ergebnis: **1** Minna Scherer (★ 1907) auf dem Arm ihrer Mutter **2** Lina Scherer (geb. Mickel, ★ 1876), **3** eine bei Bürgermeister Louis Carl beschäftigte Magd, **4** Sophie Volz (★ 1851), **5** Ludwig Schneider (★ 1904), **6** Otto Feyh (★ 1904), **7** Ottilie Scherer (★ 1905), **8** der kleine Otto Scherer (★ 1904) neben seinem Papa **9** Louis Scherer (★ 1873). Auf der Dampfmaschine stehen zwei Heizer. Der Mann mit der Schmierkanne in der Hand ist wahrscheinlich der Besitzer. Die Baumkrone rechts im Hintergrund gehört zur alten Dorflinde vor der Laisbachbrücke.

(Foto: Sammlung Erwin Schmidt)



Vergrößerte
Abbildung



Abb. 191:
Erhard Thum auf der Eingangstreppe des Wohnhauses Thum. Deutlich zu erkennen sind die ausgetreten Sandstein-Stufen.

Abb. 192:
Die Ortsdurchfahrt ist mittlerweile autogerecht ausgebaut, ein "Midde-uff-de-Gass", wie auf der Titelseite von Nr. 8 bellmuth.info abgebildet, damit undenkbar. Die Albus'sche Scheune und somit auch die nur vier Meter breite Engstelle zwischen Kapellchen und Scheune gehören der Vergangenheit an. Das Gebäude links ist der "Gäulstall" der Thum'schen Hofreite.

(Fotos: Sammlung Gebrüder Thum)





Ereignisse und Begegnungen mit US Army-Fahrzeugen in Bellmuth

Von Erhard Thum

Bellmuth war von den 1950er- bis zu den 1990er-Jahren sehr oft Durchmarsch- und auch Aufmarschgebiet von übenden US Army-Einheiten.[1] Es bewegten sich meist kilometerlange Kolonnen von Militärfahrzeugen durch den Ort zu ihren Einsatzgebieten. In den 1950er-Jahren waren dies meistens der Eschberg (→GPS1011) oder der "Orles-Wald" (→GPS1011) bei Schwickartshausen, der Ende der 1950er-Jahre total abgeholzt wurde. Heute stehen dort die Orlitz-Höfe.

Später, in den 1970er-Jahren, waren es die großen "Big-Lift"-Manöver der US Army, anfangs der 1980er-Jahre NATO-Einheiten mit Soldaten aus England, Holland, Belgien und anderen Nationen dabei.

Die Bellmuther waren also an Militärfahrzeugverkehr gewöhnt und es kam mehr oder weniger auch zu unliebsamen Begegnungen mit ihnen in Form kleiner Unfälle und Manöver-

schäden. Personenschäden waren im Bereich Bellmuth zum Glück keine zu verzeichnen.

Gefahrenpunkt in Bellmuth war die enge Kurve zwischen dem Kapellchen und der Albus'schen Scheune (siehe Abb. 73, Titelseite Nr. 8) sowie die Enge zwischen dem Wohnhaus Thum, meinem Elternhaus, auf der einen Seite sowie dem Gemeindehäuschen, in dem damals das Ehepaar Schindler bzw. später das Ehepaar Priester wohnten, und dem Paulus'schen Stallgebäude auf der anderen Straßenseite. Die Enge der Straße stellte für normale Armeefahrzeuge wie Jeeps, Trucks und kleinere Panzer (Typ M113) bei

fehlendem Gegenverkehr kein Problem dar. Für Panzer vom Typ M48 bzw. M60, diverse Panzerhaubitzen sowie Langrohrgeschütze sah das ganz anders aus.



Abb. 195: Panzer dieser Größenordnung passierten die enge Bellmuther Ortsdurchfahrt. Dabei wackelten die alten Fachwerkhäuser wie bei einem kleinen Erdbeben. Die Aufnahme zeigt zwei **US-Kampfpanzer vom Typ M60**, aufgenommen am 22. Januar 1985 bei Gießen. (Foto: Tech. Sgt. Boyd Belcher, WIKIPEDIA, Public Domain)

Ereignis 1: Lob für den Fahrer des Panzer-Kolosses

Spannend wurde es eines Abends am Anfang der 1970er-Jahre, als ein M48-Panzer mit Brückenlegeraufbau

in Bellmuth erschien. Wir saßen beim Abendessen, als die Kolonne durch den Ort fuhr. Meine Stiefmutter Gertrud Thum befand sich gerade draußen und notierte das Einheitenkennzeichen der durchfahrenen Kolonne. [2]

Mein Vater und ich begaben uns sofort nach draußen, als außergewöhnliche Motorrangergeräusche zu vernehmen waren. Da sahen wir den Koloss, wie er sich, von Ranstadt her kommend, durch die Kapellenecke hindurchmanövrierte.

Nachdem ihm dies ohne anzuecken gelungen war, hielt er vor der Engstelle bei unserem Wohnhaus an und wartete auf zwei zusätzliche Vorauseinweiser, die mit Taschenlampen ausgestattet waren. [3]

Nun wurde es aufregend: Der Panzer fuhr ganz rechts dicht an unserer Hauswand entlang, bis die linke Seite



Abb. 194: Die Aufnahme zeigt die kolossalen Ausmaße des Brückenlegepanzers M48, hier ein Exemplar aus Beständen der Bundeswehr. (Foto: Jan Rehschuh, WIKIPEDIA, CC BY-SA 3.0)

bzw. der Brückenaufbau quasi fast bis an das Paulus'sche Stallgebäude heranreichte. Dann musste der Panzer im Stand eine kleine Rechtsdrehung ausführen. Dies hatte zur Folge, dass der Brückenaufbau eine Schlingerbewegung nach links hinten ausführen musste und dabei die Dachrinne mit dem Fallrohrabgang am Gemeindehäuschen touchierte



Abb. 193: Ortsdurchfahrt mit Wohnhaus Thum (re.) und Paulus'schem Stall sowie dem Gemeindehäuschen (li.) (Sammlung Traute Steinke)



und ein paar Ziegel mit Dachrinnenstück und Fallrohrabgang herunterriss.

Eventuelle Schäden am Brückenlegeraufbau des Panzers wurden anschließend von den US-Soldaten kurz durch Ableuchten untersucht. Außer kleineren Lackschäden wurde nichts festgestellt. Die Weiterfahrt nach Richtung Bobenhausen wurde dann im Oberdorf von Bellmuth umsichtig fortgesetzt.

Nach der Aktion musste unser Wohnhaus gut durchgelüftet werden, damit

der typische "US Army-Benzingeruch" verschwand.

Die umsichtige Fahrweise des KolosSES ist echt erwähnenswert, wenn man bedenkt, wie sonst an der Stelle gefahren wurde. Der entstandene relativ kleine Schaden war nur der Größe des Fahrzeugs geschuldet, nicht aber dem Unvermögen des Fahrers. Hoffentlich erhielt er von seinen Vorgesetzten ein Lob.

Die Kosten der Reparatur wurden vom Amt für Verteidigungslasten, der Manöverschadenbearbeitungsstelle des Bundes, bezahlt.

Ereignis 2: *Bleibender Eindruck*

Ein weiteres, die enge Ortsdurchfahrt betreffendes Ereignis konnte ich an der Kurve zwischen dem Kapellchen und der Albus'schen Scheune "live" beobachten. Das war an einem Spätmorgensanfang der 1970er-Jahre.

Eine Kolonne "Amis", wie wir die US-Soldaten gewöhnlich nannten, fuhr von Ranstadt her kommend durch Bellmuth. In der Gegenrichtung, also von Bobenhausen her, nutzte ein "Lieferfahrzeug" (VW-Bus o. Ä.) mit großer Aufschrift "Jacobs Kaffee" eine Lücke in der Kolonne, durchfuhr zügig den Engpass zwischen dem Thum'schem Haus und der Paulus'schen Scheune (siehe Abb. 193), musste dann aber abrupt auf Höhe unseres "Gäulstalls" stoppen, da sich von Ranstadt her ein M113-Panzer näherte.

Der Panzer, ausgestattet mit einem obenauf außermittig rechts montiertem ca. drei Meter langen, leicht beweglichen hinten offenen Rohr ähnlich einer "Bazooka" oder "Panzerfaust", [4] holte in der Kapellenkurve nach rechts weit aus, um dem haltenden "Kaffeefahrzeug" auszuweichen.

Soweit so gut, der Panzerfahrer hatte nur nicht bedacht, dass das besagte Rohr sich nicht in 12 Uhr-Stellung befand, sondern ungefähr in 2 Uhr-Stellung rechts über den Rand des Panzerfahrzeugs hinausragte. Es

kam, wie es kommen musste, der Panzer stieß mit dem Rohr an die Ecke unseres "Gäulstalls", zufällig auf einen sehr großen Eckstein der Mauerkannte. Der aber gab nicht nach. Der Panzer bewegte sich ruckartig etwas nach rechts und das besagte Rohr fiel mit leichtem Knall mitsamt dem Halterungsaufbau seitwärts herunter in die Gosse. Der Panzer und die gesamte Kolonne stoppte. Die hintere Klappe des Panzers öffnete sich, Soldaten stiegen aus und standen um das unten liegende Rohr herum. Ich inspizierte sofort unseren "Gäulstall" innen und außen, konnte aber keine Mauerrisse oder andere größere Schäden feststellen. Nur ein Abdruck des Rohres war an dem betroffenen Sandstein zu erkennen.

Nun setzte bei den Soldaten des Panzers verstärkter Funkverkehr ein. Nach kurzer Zeit näherte sich ein Jeep von Ranstadt her und hielt an. Es war vermutlich der für die Kolonne verantwortliche Offizier, der ausstieg und zu dem havarierten Panzer hinging. Ein kurzer, lauter Wortwechsel und entsprechende kurze Kommandos auf englisch waren zu hören. Die Soldaten schauten sich pikiert an und luden das Rohr samt Halterung in das Innere des Panzers ein. Die Mannschaft stieg wieder auf- bzw. ein und weiter ging die Fahrt.

Ereignis 3: *Panzer als Schlammrührwerk*

Es geschah an einem Spätnachmittag im Herbst 1962 oder 1963, als ein M113-Panzer der US Army von Bobenhausen kommend Richtung Bellmuth fuhr.

Kurz vor dem Bellmuther Ortseingangsschild ([GPS1009](#), siehe Abbildung 1, Heft 1) kam es zu einer Begegnung mit einem LKW. Beide Fahrzeuge mussten auf den jeweils

Kuriosität am Rande

Es begab sich zur gleichen Zeit, dass durch eine Firma Feldwege im Gemarkungsbereich Bellmuth befestigt (geteert oder gepflastert, ggf. auch nur geschottert) wurden. Bei einer dieser Maßnahmen war der neu befestigte Weg durch die eigenen LKWs von der ausführenden Firma selbst beschädigt worden. Nach Feststellung des Schadens durch meinen Vater leugnete die ausführende Firma natürlich die Schadensverursachung und behauptete, dass Traktoren mit schwer beladenen Anhängern den Schaden verursacht hätten. Das Ganze hatte den Anschein, als dass es vor Gericht mit ungewissem Ausgang enden würde. Der Zufall wollte es, dass sich kurz darauf ein schwerer US Army-Lastwagen auf besagten Weg verirrte.

Was denken Sie, wer den Schaden bezahlt hat?

Um einen eventuell entstandenen Schaden an unserem "Gäulstallsgebäude" kümmerte sich keiner. Die Schadensanmeldung zur Regulierung war immer Sache des jeweiligen Eigentümers bzw. Geschädigten.

Der ganze Vorfall hinterließ an unserem "Gäulstall" an besagtem Eckstein einen bleibenden, ca. 2-3 mm tiefen, kreisförmigen Eindruck von ca. 100 mm Durchmesser, der jahrelang noch gut sichtbar war. Das danebenliegende Fallrohr der Dachrinne in ca. 2-3 cm Abstand blieb unbeschädigt.

Mein Bruder Werner und ich haben im Juli 2019, also über vier Jahrzehnte nach dem Vorfall, versucht, uns noch einmal die Stelle mit dem Abdruck des Rohres im Sandstein anzusehen. Leider hatten wir keinen Erfolg, denn die Stelle ist mittlerweile von der später angebrachten Schieferverkleidung verdeckt worden. Trotz Verwitterungserscheinungen am Sandstein war der herausgeschlagene Kreis noch lange Zeit nach dem Zusammenstoß erkennbar.

rechten Randstreifen der Fahrbahn ausweichen, um aneinander vorbeizukommen.

Es hatte vorher tagelang geregnet,



die Randstreifen waren entsprechend aufgeweicht und die Chausseegräben waren stark wasserführend, insbesondere der Graben auf des Panzers rechter Seite, also der Seite mit der Böschung zur Beunde hin. Der Panzer war beim Ausweichmanöver etwas zu weit nach rechts auf den Randstreifen geraten. Die rechte Kette des Panzers versank leicht in dem aufgeweichten Randstreifen.

Durch den dabei plötzlich auftretenden höheren Fahrwiderstand auf der rechten Seite schwenkte das Panzerfahrzeug nach rechts und fuhr vollends mit der rechten Kette in den tieferen wasserführenden Graben. Auf der LKW-Seite der Straße geschah nichts dergleichen und der LKW fuhr weiter.

Das Grabenstück, in das der Panzer jetzt gelangt war, wurde durch einen steil aufragenden Rohrdurchlass unmittelbar hinter dem Ortsschild und ca. 30-40 Meter weiter in Richtung Bobenhausen hin ebenfalls durch einen Rohrdurchlass eingegrenzt.

Der Panzerfahrer versuchte, sich aus dem Graben zu befreien, indem er das Kettentriebwerk rückwärts drehend betätigte. Es kam wie es vorhersehbar war: Die rechte, im Wassergraben laufende Kette fand keinen Halt und wühlte den Erdboden des Grabens auf, so dass sich sofort ein Flüssigschlammgemisch bildete, wodurch die Kette erst recht keinen Halt mehr fand. Zu allem Unglück sank dadurch der Panzer mit der rechten Seite noch tiefer in den Gra-

ben ein, wobei er sich mit der Wanne dann auf dem Grabenrand aufsetzte. Jetzt hatten beide Ketten fast keine Traktion mehr zu ihrem Untergrund. Die obere Kette kratzte am Straßenbelag die untere funktionierte wie ein Schlammrührwerk. Im Graben selbst bildete sich ein kleiner Schlammstausee. Mittlerweile hatten sich einige Dorfbewohner als Zuschauer bei dem Ereignis eingefunden und betrachteten die Szenerie aus gehörigem Abstand. Für uns Kinder und Jugendliche war das natürlich ein wunderbares Schauspiel.

Der Panzerfahrer versuchte alle möglichen Fahrmanöver mit leichter Drehung des Panzers und einem Hin- und Herfahren im Graben mit dem Ergebnis, dass dann, wenn er versuchte, aus dem Graben herauszulenken, die Traktion der Ketten nicht ausreichte, um das 12 Tonnen schwere Gefährt heraus zu bugsieren. Nach einiger Zeit gab der Fahrer resigniert auf.

Er wurde dann von seinem Kommandanten abgelöst, der jetzt sein Glück versuchte. Dieser ging etwas forscher an das Problem heran. Er versuchte, sich mit der rechten Kette an der Böschung hochzumänövrieren und durch Hoch- und Runterfahren im Graben Erde von der Böschung in den Graben einzubringen, um sich damit eine Art Brücke zu schaffen, um wieder auf festen Boden zu gelangen. Die Idee war nicht schlecht, aber die eingekratzte Erde verflüssigte sich sofort zu Schlamm. Der Effekt war der Gleiche wie vorher. So gab auch der Kommandant

nach einigen Versuchen sein Vorhaben auf.

Es fand dann ein verstärkter Funkverkehr statt, wobei vermutlich ein Bergepanzer o. Ä. angefordert wurde. Die meisten Zuschauer, zumeist Landwirte, die ihr Vieh zu versorgen hatten, und wir Kinder mussten mit einbrechender Dunkelheit leider nach Hause und es kehrte erst einmal Ruhe am Ereignisort ein.

Sehr spät abends, wir lagen schon im Bett, war starkes Panzergebrumm zu hören. Vermutlich wurde jetzt der kleine M113-Panzer von einem größeren M48 aus seiner misslichen Lage befreit.

Anderntags besichtigten wir den Ereignisort und es bot sich folgendes Bild: Der Graben war auf fast seiner ganzen Länge zwischen den beiden Rohrdurchlässen mit dünnem Schlamm voll gefüllt. An der Böschung war eine erhebliche Menge Erdschutt abgetragen worden, so dass Gefahr bestand, dass die Böschung mit dem darüberliegenden Acker nach unten absackte. Der Teerbelag der Straße war erheblich auf größerer Länge abgekratzt. An der Auszugsstelle des kleinen Panzers aus dem Graben war die Straße fast bis zur Hälfte aufgerissen. Die Fahrbahn war sehr stark verdreckt und wurde durch die Straßenmeisterei gesäubert und entsprechend als Gefahrenstelle schildermäßig gekennzeichnet. Fazit: Man konnte erkennen, dass auch ein PS-starker Panzer im Schlamm ganz schnell an seine Grenzen gelangt.

Ereignis 4: Irregeleitet

Das im Folgenden geschilderte Ereignis fand im Rahmen des gleichen Manövers wie unter Punkt 3 geschildert statt. Und auch der Ort des Geschehen, kurz hinter dem Ortsausgang Richtung Bobenhausen, war nahezu der gleiche. Nach dem letzten Gehöft ("Sattlersch", "Herches" oder "Scherersch") ([GPS1009](#)) zweigt rechts ein geschotterter Feldweg ab. Er führt nach Überquerung einer kleinen Brücke zu den Wiesen und Feldern auf der linken Seite des Laisbachs (z. B. Mühlwiesen, Dreispitz, Dippeloch, Steinköppel, Gaulsberg, Eis- und Birkenäcker).

Auf der Mühlwiese am linken Laisbachufer hatte die US Army während der Manöverdauer eine Wasserentnahmestelle aus dem Laisbach sta-

tioniert ([GPS1009](#)). Wasser wurde dem Laisbach entnommen und aufbereitet.

Die Wasseraufbereitungsanlage war auf einem LKW mit Kofferaufbau installiert. Bei geöffneten Türen des Kofferaufbaus konnte man geschlossene Behälter, Pumpen, Rohrleitungen und sonstige Armaturen erkennen. Die Innenseite des LKW-Koffers war weiß lackiert und gut ausgeleuchtet und man konnte einen intensiven chlorähnlichen Geruch wahrnehmen. Ein Hilfsfahrzeug für das zugehörige Equipment und für den Aufenthalt der Bedienmannschaft war ebenfalls zugegen.

Die Wasserabgabestelle wurde sporadisch von US Army-Trucks mit ca.

800 bis 1000 Liter fassenden Wassertankanhängern angefahren, um das dort aufbereitete Wasser abzuholen. Der Anfahrweg der Wasserabholstelle war durch Wegweiser mit für Normalbürger unverständlichen taktischen Piktogrammen gekennzeichnet.

Der Wegweiser, der in den Feldweg nach links von der Kreisstraße zeigte, wurde aus Jux und Tollerei - vermutlich von einem älteren jugendlichen Beobachter der Szenerie - um 180 Grad verdreht, um damit etwas mehr "Aktion" in den Alltag des Manöverablaufs zu bringen. Wir Kinder und Jugendlichen freuten uns natürlich, wenn dann die US Army-Fahrzeuge in missliche Situationen gerieten. Durch das verdrehte Hin-



weisschild wurde ein Ortsunkundiger zwangsläufig dann nach rechts in die etwa zwanzig Meter dahinter abbiegende heutige Stickesgasse [5] (→GPS1009) umgeleitet.

Die Stickesgasse war damals ein leicht befestigtes, von der Kreisstraße her abzweigendes Stichstraßentück, welches gabelförmig in zwei unbefestigte Feldwege übergang, wobei der linke Feldweg noch eine sehr starke Steigung aufwies. In dem Gabelstück befand sich zudem noch ein wasserführender Graben, der über ein Rechengerinne in eine Unterflur-Verrohrung in Richtung Laisbach mündete. Erschwerend für die irgeleiteten US-Fahrzeuge kam noch hinzu, dass in der Gasse noch mehrere beladene und unbeladene "Gummwagen" der anliegenden Landwirte abgestellt waren. Es war ja Herbst, also die Haupterntezeit für Futterrüben (in Bellmuth "Kiel" genannt) und Kartoffeln.

Es kam, wie es kommen musste: Eine ortsunkundige LKW-Besatzung mit Tankanhänger kam spätabends bei Dunkelheit und leichtem Nebel zum Wasserholen, fuhr dem verdrehten Wegweiser folgend in die Stickesgasse. Der US-LKW fuhr dann auch noch unglücklicherweise in das linke, steil ansteigende Gabelstück. Erst hier bemerkte der Fahrer, dass das sicherlich der falsche Weg war. [6] Nun begann ein kompliziertes und aufwändiges Wendemanöver des US-Trucks bei Dunkelheit. Man kann sich vorstellen, dass das

"Amisoldatenpanzermanöver" — Ähnliche Erfahrungen ...

... mit Herbstmanövern der US Army machte auch der Schriftsteller Peter Kurzeck in seiner Heimatgemeinde Staufenberg im Kreis Gießen. In seinem "aufzählenden, die Verben oft auslassenden Stil" (C. Schröder, Dlf) schreibt er in seinem "Sommerbuch":

"Die Amipanzer auf dieser Straße seinerzeit auch immer bis zum Waldrand. Amisoldatenpanzermanöver. Als Kind rennst du mit. Die einen Amipanzer, die wirklich zum Waldrand wollen und dort ein Lager aufschlagen. Planmäßig. Sich verkriechen und Amibüchse engulasch. Herbst und Manöver. Sogar Amischokolade in Büchsen. Und die anderen Amipanzer, weil ein Sergeant lang die Karte studiert und dann ein Leutnant lang die Karte studiert und dann ordnen beide an, das muß befehlsgemäß die Straße nach Marburg. Direkt falsch sind die Karten nicht, aber genau da ist immer der Knick in der Mitte. Im Herbst. Erst die Ernte gut unters Dach und dann als Bauer auf einem amtlichen Zettel mit einem amtlichen Stempel von der Gemeindeverwaltung Manöverschäden anmelden. Herbstmanöver. Würde man im Frühjahr ganz sicher schon, daß sie auch in diesem Herbst kommen: gar nicht erst aussäen und das gesparte gerettete Saatgut mit Gottes Hilfe und so einem amtlichen Stempel Jahr für Jahr sich auf Heller und Pfennig!"

Quelle: Peter Kurzeck, *Der vorige Sommer und der Sommer davor*.

Aus dem Nachlaß herausgegeben von Rudi Deuble und Alexander Losse © Schöffling & Co. Verlagsbuchhandlung GmbH, Frankfurt am Main 2019
Abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

bei den beengten Platzverhältnissen nicht ohne Blessuren abging. [7]

Anderntags besichtigten wir den Ort des Geschehens und es bot sich folgendes Bild: Tiefe Schlammspuren, eingedrückte Zäune, beschädigte Wegränder und Grabenwände, ein total verschlammtes Areal, also es sah grässlich aus. Das Dumme an der ganzen Sache war, dass wir Kinder und Jugendlichen um den Lohn des Zuschauens an der ganzen Aktion betrogen wurden, weil alles abends sehr spät ablief und wir alle schon im Bett lagen. [8]

Mir persönlich gelang es, in einen Tankanhänger beim Befüllen mit Wasser hineinzublicken. Meine Meinung: Ich hätte dieses Wasser nicht trinken wollen. Es sah leicht milchig aus und roch stark nach Chlor und in dem Wasser befanden sich weiße Flocken (wie Schneeflocken). Vielleicht lösten sich diese Flocken noch auf oder wurden ausgefiltert? Vielleicht war es aber auch gar kein Trinkwasser, sondern Wasser zur Dekontamination von Fahrzeugen und Geräten nach einer ABC-Schutzübung o. Ä.?

Ereignis 5: Fürstliches Trinkgeld

Es war Anfang der 1960er-Jahre, als im Rahmen einer US-Militärübung ein Panzer vom Typ M113 wegen eines technischen Defektes auf der Straße von Ranstadt nach Bellmuth liegenblieb.

Der Panzer stand in der heißen Spätsommersonne auf der Kreisstraße oberhalb der ersten "Sengers"-Steigung [9] (→GPS1010) am Straßenrand. Er wurde nur von einem afro-amerikanischen Soldaten bewacht.

Mein Kumpel, Freund und Nachbarbub Reinhard Albus und ich hörten von dem Fall. Da wir sonst gerade nichts zu tun hatten, fuhren wir mit unseren Fahrrädern zu dem liegengeliebenen Panzer. Wir betrachteten das Gefährte aus gebührendem Abstand und wurden dabei von dem

Wachsoldaten beglückt. Er winkte uns nach kurzer Zeit zu sich und sprach uns auf englisch an. Wir verstanden ihn nicht, aber er machte einen freundlichen Eindruck und erklärte uns, mit den Händen gestikulierend, Details des Panzers, weil wir uns für die Technik interessiert zeigten. Kaugummis schenkte er uns ebenfalls. Wir revanchierten uns mit köstlich schmeckenden kleinen Birnen, die von dem wunderschönen alten Birnbaum stammten, der auf der naheliegenden Weide der Familie Grauling aus Ranstadt stand.

Nach einiger Zeit gab uns der Soldat zu verstehen, dass er Durst hatte und ob wir ihm was zum Trinken besorgen könnten. Er gab uns so um die fünf Dollar Kleingeld [10]. Mit diesem Geld in der Tasche radelten wir zu-

rück nach Bellmuth zum "Bäuerche" (Gasthof "Zum Carlshof"). Hier begann dann eine längere Beratung zwischen den Wirtsehepaar Heinrich und Magdalena Carl und uns. Es ging um die Frage, was wir eigentlich genau haben wollten, wie das Leergut zurückkommt und welchen Wechselkurs der Dollar hatte. Letztendlich wurden einige Flaschen Bier, Limo (weiß und gelb) sowie Sprudelwasser in einer Einkaufstasche zusammengestellt, die wir dann nach geraumer Zeit dem einsamen Soldaten brachten.

Wir übergaben ihm noch das Restgeld, worüber er sich besonders freute, denn er hatte wahrscheinlich das Geld und die Überbringung der Getränke schon geistig abgeschrieben. Er schenkte uns dann je eine von den



mitgebrachten Limos und gab uns je einen halben Dollar Trinkgeld. Zu der damaligen Zeit war ein halber Dollar schon ein fürstliches Trinkgeld für uns Kinder. Ein halber Dollar, das entsprach einem Wert von etwas

über zwei DM. Zum Vergleich: Der Stundenlohn eines Arbeiters lag damals in dieser Größenordnung. Wir bedankten uns und traten dann freudig den Rückweg an. Beim "Bäuerchen" vorbeikommend, legten wir ei-

nenen Stopp ein und leisteten uns jeweils eine Familienpackung "Fürst-Pückler"-Eis von Langnese (Verkaufspreis damals 1,80 DM), die wir genüsslich auf der Bank unter der Linde in der Ortsmitte verspeisten.

Ereignis 6: Das Kapellchen hielt stand

Über das hier geschilderte Ereignis können wir nur vom Hörensagen berichten. Weder mein Bruder Werner noch ich haben es selbst beobachten können. Es muss wohl des Nachts passiert sein [11]. Ein Panzer der US Army rammte die zur Straße hin zeigende Ecke des Kapellchens. Dass nur ein Panzer als Verursacher in Frage kam, war deutlich an den von den Ketten hinterlassenen Spuren zu erkennen. Der massiv gemauerte Unterbau des 1731 errichteten Gebäudes hielt dem Aufprall insoweit stand, als dass nur einige Steine bis zur Höhe des Fachwerk-Geschosses herausbrachen. Um größeren Schaden zu verhindern, wurde zunächst eine stählerne Stütze eingebaut. Bei der gründlichen Renovierung des Gebäudes wurde sie durch neues Sandstein-Mauerwerk ersetzt. Wer genau hinschaut, kann noch anhand von Farbabweichungen bei Mörtel und Bruchsteinen die reparierte Fläche erkennen.

ANMERKUNGEN

- 1 Siehe auch: "Öl im Wald am Bieberberg versickert", Nr. 3, S. 18
- 2 Meine Stiefmutter hatte von meinem Vater als Bürgermeister den Auftrag, weil sie ja als Hausfrau tagsüber meist zu Hause war, immer die Einheitenkennzeichen von durchfahrenden Armeefahrzeugen zu notieren. Das war zwingend notwendig bei der Bearbeitung von eventuell aufgetretenen Manöverschäden durch meinen Vater als Bürgermeister. Die in unserer Gegend übenden Truppen der US Army gehörten meist zu der 3. Panzerdivision "Spearhead" (zu deutsch: "Speerspitze") an. Diese Einheit war im Raum Friedberg - Büdingen - Gelnhausen - Hanau stationiert.

- 3 Der Panzer mit Brückenlegeraufbau hatte im Prinzip zwei Fahrer. Links vorne der Hauptfahrer, der die Fahrmechanik bediente und rechts vorn der Kommandant, der auch die rechte Seite überwachte und, wenn notwendig, per Funk entsprechende Anweisungen an den Fahrer gab. Eine direkte Sichtverbindung zwischen den beiden gab es wegen der Brückenaufbauten in der Mitte des Panzers nicht.
- 4 Bei dem Panzer muss es sich wohl um eine kurzzeitige Sonderausführung gehandelt haben. Einen derartigen Panzer habe ich jedenfalls nie derartig gesehen. Das Rohr diente vermutlich zum Verschießen von Raketenmunition zur Panzerabwehr auf größere Distanz.
- 5 Die Sticksesgasse wurde erst später so benannt, die rechtsseitige Bebauung war damals nicht vorhanden.
- 6 Gemessen an den heutigen Möglichkeiten mit GPS-System wäre der Vorfall wahrscheinlich so nicht geschehen. Bei Helligkeit vermutlich auch nicht, denn es bestand ja Sichtkontakt von der Kreisstraße (K 198) zur Wasserabgabestelle. Wenn die LKW-Besatzung vielleicht eine genaue Karte dabei gehabt hätte, hätte man sich auch eventuell das komplizierte Wendemanöver mit dem einachsigen Tankanhänger ersparen können. Wäre der Fahrer noch mehrere Meter weiter nach oben gefahren, so hätte er nach links abbiegen können. Über den damaligen Feldweg, der oberhalb des Dorfes entlang führte (Verlauf der heutigen Sticksesgasse in die Straße "Am Kleienberg"), wäre er auf den "Bergweg" gestoßen. Mit anschließendem Linksabbiegen in den "Bergweg", der am Albus'schen Gartengrundstück vorbei führt, wäre er wieder auf die Hauptstraße (heute Kapellenstraße) gekommen.
- 7 Ich glaube, ein gutes "Feeling für Orientierung" war bei der betroffenen LKW-Besatzung nur in Ansätzen vorhanden. Sie mussten ja nicht unmittelbar für entstandene Schäden aufkommen und eventuell benötigte Ersatzteile für Defektmaterial von und an Fahrzeugen war bei der US Army im Überfluss vorhanden.

- 8 Für uns Kinder bzw. Jugendlichen hatte die ganze Sache keine Folgen, weil die Obrigkeit von der Schildverdreherung nichts wusste. Andererseits muss eine übende Militäreinheit mit solchen Widrigkeiten der Schildverdreherung rechnen, wie es uns auch von Soldatenerzählungen der beiden vorangegangenen Weltkriege her bekannt war.
- 9 Die "Sengers"-Steigung ist in ihrer Form heute nicht mehr so ohne Weiteres erkennbar. Beim späteren Straßenausbau wurde die Steigung stark abgeflacht. An den steil aufsteigenden Abzweigungen der Feldwege jedoch lässt sich die frühere Höhenlage noch erkennen. Als Schüler, die nach Ranstadt mit dem Fahrrad zur Schule fuhren, waren wir am Sengers zum Absteigen und Schieben verdammt, denn Geld für Räder mit Gangschaltung hatten wir nicht. Während der Obstreifezeit stärkten wir uns, wenn wir diese Steigung hinter uns gebracht hatten, meistens mit dem Obst links und rechts der Straße, so auch mit den Früchten des erwähnten Grauling'schen Birnbaums.
- 10 Zur damaligen Zeit lebten die amerikanischen Soldaten in Deutschland wie "Gott in Frankreich", denn der Dollarkurs gegenüber der DM lag in der Glanzzeit bei 4,20 DM. Dies hatte natürlich meist ein ausschweifendes Nachtleben in den umliegenden Garnisonsstädten wie Büdingen, Gelnhausen, Hanau, Friedberg, Gießen, Butzbach und Kirch-Göns, um nur einige zu nennen, zur Folge. Insbesondere am "Pay-Day" (Zahltag) war hier überall richtig was los. In Bellmuth merkte man davon natürlich nichts. Erst später, als ich meine Frau Anette aus Kirch-Göns kennenlernte, wurde mir dieser Sachverhalt deutlich vor Augen geführt, als ich sah, wie das Leben vor dem Kasernentor der dortigen Ayers-Kaserne und in der Kneipen- und Bar-Szene der Stadt Butzbach so richtig brummte. Am "Pay-Day" dachte man, man wäre in "Klein-Chicago", salopp ausgedrückt.
- 11 Auf der Titelseite von Heft 8 "Mitte uff de Gass ..." hatten wir bereits über den Vorfall kurz berichtet.

Werbung



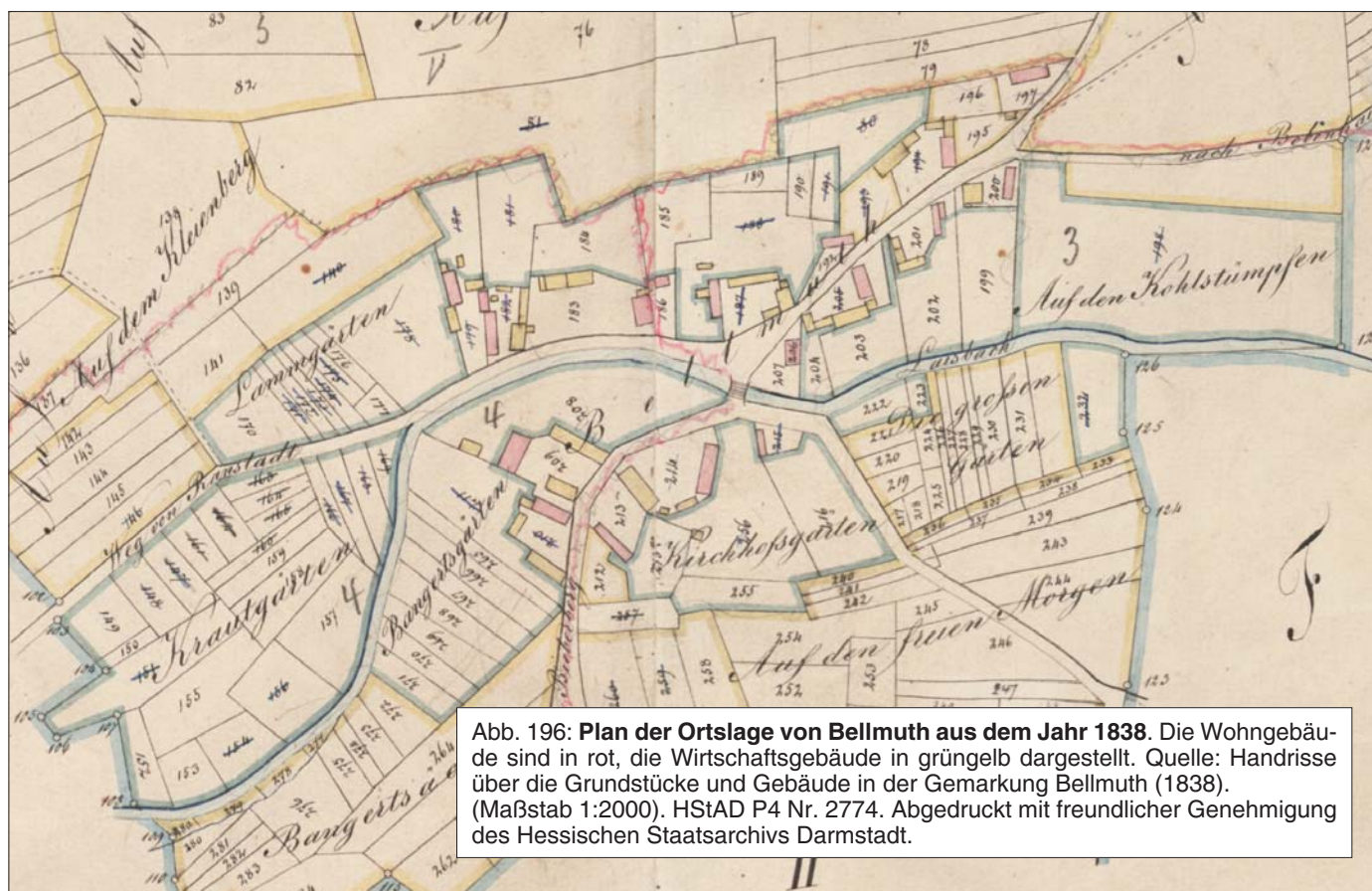
SCHUTZGEMEINSCHAFT VOGELSBERG e.V.

www.sgv-ev.de

Die Schutzhgemeinschaft Vogelsberg steht seit mehr als 25 Jahren erfolgreich für den Grundwasserschutz und die Verhinderung des Grundwasserraubbaus im Vogelsberg. Mittlerweile ist sie auch hessenweit aktiv, um die umweltschonende Grundwassergewinnung flächendeckend durchzusetzen. Mitglieder sind ein Landkreis, 123 Kommunen, 56 Verbände und über 100 Einzelpersonen (Stand 9/2019). Helfen Sie mit. Werden Sie Mitglied.



Bellmuth im Dezember 1843: 130 Einwohner in zwanzig Häusern



196

Abb. 196: **Plan der Ortslage von Bellmuth aus dem Jahr 1838.** Die Wohngebäude sind in rot, die Wirtschaftsgebäude in grüngelb dargestellt. Quelle: Handrisse über die Grundstücke und Gebäude in der Gemarkung Bellmuth (1838). (Maßstab 1:2000). HStAD P4 Nr. 2774. Abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt.

Der "Bevölkerungs-Liste der Gemeinden des Kreises Nidda im Dezember 1843" [1] ist zu entnehmen, dass Bellmuth seinerzeit aus zwanzig

Häusern mit 130 Einwohnern bestand. Dies bedeutet, dass - durchschnittlich gesehen - in einem Haus um die sechs oder sieben Menschen

lebten. Die Statistik unterscheidet auch zwischen Christen und Juden. Für Bellmuth sind keine Juden vermerkt. Zum Vergleich: Für Bobenhäusen lauten die entsprechenden Zahlen 40 Häuser mit 317 Christen, keine Juden, für Dauernheim 159 Häuser mit 946 Christen, keine Juden, für Ranstadt 108 Häuser mit 695 Christen und 12 Juden.

Nach dem Einwohnerverzeichnis von Bellmuth aus dem Jahr 1586 [2] sind für Bellmuth 17 Häuser mit ca. 65 Einwohnern anzunehmen. Das war vor dem Dreißigjährigen Krieg mit seinen schrecklichen Folgen. Wie viele Bellmuther den Krieg damals überlebten, wissen wir derzeit nicht. Jedenfalls ist festzuhalten, dass sich trotz dieses Krieges die Bevölkerungszahl zwischen 1586 und 1843 immerhin wieder erholt und sogar verdoppelt hatte.

Der Plan der Bellmuther Ortslage von 1838 zeigt mehrere bemerkenswerte Fakten auf: Das erst vor kurzem gründlich renovierte Backhaus ist 1838 noch nicht vorhanden, ebenso



Abb.197 : Ortsvorsteher **Andreas Kohl** mit **Frau Kathrin** in historischer Gewandung vor dem renovierten Backhaus am Tag des offenen Denkmals im September 2015.



wie das gesamte Unterdorf. Die in Richtung Ranstadt letzte Hofreite war die heutige Ickes'sche. "Hesse" (heute Altvatter) war noch Gartenland.

Nur zwei Brücken über den Laisbach

Seinerzeit gab es nur zwei Brücken über den Laisbach, die eine war die

für den Abtransport des Sandsteins wichtige Brücke bei der Steinkaute und die andere die 1821 erbaute "Brücke" in der Ortsmitte. Die Felder links des Laisbachs konnten von der Hauptstraße aus nur über letztere erreicht werden. Der Weg verlief nach dem letzten Haus der "Newwegasse" an den "Kirchhofsgärten" und den "Großen Gärten" vorbei auf die

"Freien Morgen" zu. Die beiden heute vorhandenen Brücken oberhalb des Dorfes sind viel jüngeren Datums. Sie wurden im Rahmen einer Flurbereinigung geschaffen.

ANMERKUNG

1 Das Kreisblatt. Eine Wochenschrift für Öffentlichkeit und Gemeinwohl zunächst im Kreise Nidda, Nr. 15, 13. April 1844

2 Siehe bellmuth.info Nr. 6, S. 59

Kurz berichtet

Pech gehabt! Stecken geblieben.

(wt). Für Gradierwerke, oft auch Salinen genannt, verwendet man gewöhnlich Schwarzdorn-Reisig. Schwarzdorn ist auch bekannt unter dem Namen Schlehe bzw. Schlehdorn, wobei ersteres eher nur für die kleine pflaumenähnlich Frucht benutzt wird. Das salzhaltige Wasser wird im Gradierbau oben zugeführt und tropft von Ästchen zu Ästchen des Schwarzdorn-Reisigs nach unten. Dabei verdunstet ein Teil des Wassers und auch die Umgebungsluft wird mit Salzwasser-Tröpfchen angereichert.

Mit der Zeit lagern sich am Reisig Krusten aus schwer löslichen Salzanteilen des Wassers an, was zur Folge hat, dass das Reisig zu schwer wird und ausgetauscht werden muss. Dann muss also neues

Schwarzdorn-Reisig her. Beim Neubau der Saline in Bad Salzhausen hat man das Reisig aus der Ukraine kommen lassen. Früher holte man es aus den Schlehenhecken der heimischen Region.

Wahrscheinlich war es in den 1920er-Jahren, als in Bad Nauheim wieder einmal ein Gradierwerk neu bestückt werden musste. Den Schwarzdorn holte man sich aus dem oberen Laisbachtal. Der Abtransport erfolgte mit Pferdefuhrwerken über die Straße von Schwickartshausen über Bobenhausen, Bellmuth und Ranstadt weiter nach Bad Nauheim.

Mein Vater Heinrich Thum (II.) erzählte mir bei unseren Holzabfuhr-Fahrten in die Wälder der Umgebung Folgendes. "Ich

habe das Fuhrwerk mit dem geladenen Schwarzdorn, von Bobenhausen her kommend, gesehen, bin hingegangen und habe den Fuhrmann vor der Enge zwischen unserem Haus und den gegenüberliegenden Stallungen des Scherer-Louis' gewarnt. [1] Der aber wusste es besser. Pech hat er gehabt. Das Fuhrwerk mit der zu breit geladenen Fracht blieb zwischen den Gebäuden stecken. Es ging weder vor noch zurück. Als Ausweg gab es nur: Alles abladen und dann neu und weniger breit aufladen. Blieb außerdem noch der Schaden mit unserem verkratzten Fachwerkhaus." Wie heißt das schöne Sprichwort: Wer nicht hören will, muss fühlen!

*

"Spione in Uniform"

Sowjetische Manöverbeobachter im Laisbachtal gesichtet

(wt). Eine kurze Ergänzung zu dem Bericht über die US Army-Fahrzeuge in Bellmuth. Die Manöver der US Army in unserem Raum fanden nahezu jedes Jahr im Herbst statt. Der Grund für diese räumliche Kontinuität ist darin zu suchen, dass unsere Heimat dem damaligen sowjetischen Einflussgebiet (DDR) am nächsten lag, und man hier einen Angriff von Seiten des Warschauer Paktes am ehesten erwartete. Bei den Amerikanern stand hierfür der Begriff "Fulda Gap". [2]

Wenn es wirklich zu einem "heißen" Ausbruch des Kalten Krieges gekommen wäre, hätte unser Bellmuth mit im Schlachtfeld gelegen. Verständlich, dass beim Ausbruch der Kuba-Krise wir alle in Bellmuth gezittert haben. Was da von Seiten der Militärs alles so angedacht war, kann man im WIKIPEDIA-Artikel "Fulda Gap" nachlesen.

Im Gegensatz zu heute gab es damals immerhin noch direkte Kontakte zwischen den Militärs beider Seiten. Die Besatzungsmächte hatten die Installation von Militärmissionen bei der jeweiligen anderen Seite vereinbart. Im Westen gab

es solche Missionen bei den Amerikanern ebenso wie bei den Briten und Franzosen. Im Osten existierten die entsprechenden Pendanten. Die Gebäude der jeweiligen Missionen waren exterritorial und ihre Fahrzeuge durften sich in der jeweiligen Besatzungszone – mit Ausnahme von speziell gekennzeichneten Sperrgebieten – frei bewegen. Die deutsche Polizei hatte gegenüber den Fahrzeugen keinerlei Befugnisse. Genauso wie die West-Alliierten in der DDR, nutzten die Sowjets ihre Kontrollfahrten auch zu Spionagezwecken.

Es muss in den Jahren zwischen 1962 und 1966 gewesen sein, als ich die folgende Beobachtung machen konnte. Als



Abb. 198: Fahrzeugkennzeichen der Sowjetischen Militärmission beim US-Hauptquartier in Frankfurt. (Quelle: WIKIPEDIA)

neugierige Jungs sind wir oft mit dem Fahrrad zu den in den umliegenden Wäldern liegenden US-Manövertruppen gefahren. So erging es auch mir. Ich hatte gehört, dass "Amis" in den Wäldern um den Orles (→GPS1011) herum lagen. Also: Nach der Schule nichts wie hin!

Kurz vor dem Orles-Wald sah ich ein gar nicht amerikanisch aussehendes Fahrzeug aus einem Waldweg herauskommen. Darin saßen Soldaten in von mir zuvor nie gesehenen Uniformen, Uniformen, die nicht nach einfachen Soldaten aussahen. Das Kennzeichen mit Hammer und Sichel verriet ihre Nationalität. Es war ein Fahrzeug der Militärmission der Sowjetunion in Frankfurt, das zwischen den US-Soldaten herumfuhr. Den Wald bei der "Dicken Buche" verließ es dann in Richtung Bobenhausen. So kontrollierte man sich gegenseitig. Und das war gut so!

ANMERKUNGEN

1 Zur Engstelle siehe Abb. 193 auf Seite 182

2 Empfehlenswert zum Nachlesen der WIKIPEDIA-Artikel "Fulda Gap" https://de.wikipedia.org/wiki/Fulda_Gap



Kurz berichtet

"Mei Aache gih kaputt!" – Eine Anekdote aus Bellmuth

Aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens gab der Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV) 1962 ein Buch [1] heraus, das mir Jahre später zufällig in die Hände fiel. Beim Durchblättern entdeckte ich die Anekdote "Mei Aache gih kaputt", die ich als 14-jähriger Gymnasiast aus Anlass eines Preisausschreibens des für Bellmuth zuständigen Stromversorgungsunternehmens zu Papier gebracht hatte. Dass mein Beitrag in der von dem Unternehmen herausgegebenen Zeitschrift "Unser Oberhessen" veröffentlicht worden war, wusste ich.

Die Geschichte ist – nach Erzählungen meines Vaters – authentisch. Ort der Handlung war das Wohnhaus der Familie Albus ("Zellersch") gegenüber von Fachwerkkapelle und alter Laisbachbrücke in Bellmuth. Zeit der Handlung: um 1920. Bei dem Preisausschreiben des ZOV von damals gewann ich den dritten Preis. Das waren immerhin 50 DM.

ANMERKUNG

1 Das Buch vom ZOV, herausgegeben vom Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe Überlandwerk Oberhessen - Wasserwerk Inheiden / Friedberg i. H., 1962, S. 122.

„Mei Aache gih kaputt!“

Vor 50 Jahren wurde in Oberhessen der elektrische Strom eingeführt. So auch in einem kleinen Dorf im Büdinger Land. Nach einmonatiger Bauzeit waren sämtliche Leitungen verlegt, die Zähler gesetzt und die Lampen angebracht. Überall im Dorf wartete man mit Spannung auf das elektrische Licht. Aber niemand wußte, daß heute, am Freitag abend, um 20 Uhr der Strom eingeschaltet werden sollte.

Beim Bürgermeister aß man gerade zusammen mit einem Monteur zu Abend, als plötzlich die Birne in der großen Küchenlampe grell aufflammte. Das Licht kam so unerwartet, daß alle das Essen vergaßen und wie gebannt die strahlende Glühbirne anstarrten. Schließlich erholte sich auch der neunzigjährige Großvater von seinem Staunen und flehte den Monteur an: „Richard, schraub's kloa! Mei Aache gih kaputt!“

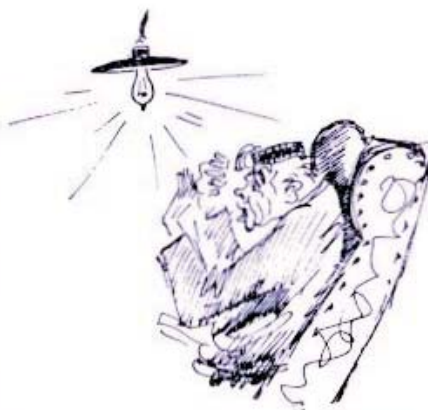


Abb. 200: Faksimile des Berichts in der ZOV-Hauszeitschrift "Unser Oberhessen". (Autor: Werner Thum, Zeichnung: Karl Rust)

Fundstück

Dieses Schild kennzeichnete wahrscheinlich einstmals die Unterkunft von Kriegsgefangenen, möglicher-

weise Franzosen, in der Umgebung von Butzbach. Der Text bedeutet: "Kriegsgefangenen-



Abb. 199: Original aus dem II. Weltkrieg, gefunden in der Gaststätte "Friedenslinde" in Butzbach-Griedel als "Dekoration" zwischen vielen anderen Werbeschildern.

Mannschaft-Stammlager IX B. Arbeitskommando 257"

Das Mannschafts-Stammlager (Stalag) IX B wurde von der Wehrmacht auf der Wegscheide bei Bad Orb eingerichtet. Von hier aus wurden die Kriegsgefangenen zur Arbeit in der Landwirtschaft oder in der Industrie eingeteilt. Das Buch

"Fern der Heimat unter Zwang. Der 'Einsatz fremdländischer Arbeitskräfte' während des zweiten Weltkriegs in der Wetterau. Im Auftrag des Wetteraukreises herausgegeben vom Geschichtsverein Butzbach und Umgebung e. V. Butzbach 2004"

verzeichnet zahlreiche Einsatzstellen sowohl für Butzbach als auch für Griedel.

Wir fragen uns, ob das Original nicht vielleicht besser im Museum Butzbach aufbewahrt werden sollte.



Große Armut bei Oberhessens Bevölkerung

Erbsensuppe-Rezept von 1847 für die Niddaer Armen

Von Werner Thum

Man schreibt das Jahr 1847. Große Armut herrscht, wie fast überall im Bereich des Deutschen Bundes, auch im Land von Großherzog Ludwig II. von Hessen-Darmstadt. Georg Büchner (* 1813 in Goddelau bei Groß-Gerau) hatte 1834 zusammen mit Pfarrer Friedrich Ludwig Weidig (* 1791 in Oberkleen bei Butzbach) die miserable Lage des Landvolks im Großherzogtum Hessen-Darmstadt in ihrem "Hessischen Landboten" eindringlich beschrieben. [1]

Mit den vom Frankfurter Bundestag 1819 einstimmig beschlossenen Gesetzen über die Pressefreiheit, das Universitätsgesetz und das Untersuchungsgesetz waren kritische Stimmen der Zensur und der Strafbarkeit unterworfen. Die Opposition wurde unterdrückt und verfolgt.

So geschah es auch mit den Autoren des "Hessischen Landboten". Büchner musste nach Straßburg fliehen, Pfarrer Weidig wurde eingekerkert und auch körperlich misshandelt. Er starb 1837 unter mysteriösen Umständen in Kerkerhaft in Darmstadt.



Abb. 201: Georg Büchner (1835)

So darf man sich nicht wundern, dass auch im damaligen Niddaer Kreis-

blatt keine Meldungen zur misslichen Lage der Bevölkerung zu finden sind. Letztere kann also nur indirekt erschlossen werden: durch die Vielzahl der Annocen von Auswanderungsagenten, von Inseraten über Versteigerungen von Hofreiten, durch Bekanntmachungen von Namen hessischer Untertanen, die aus der Staatsbürgerschaft entlassen wurden, durch Zeitungsbeiträge, die helfen sollten, die kargen landwirtschaftlichen Erträge zu steigern und Anderes mehr.

Speziell für das kleine Dorf Bellmuth ist in Bezug auf die Armut im "Niddaer Kreisblatt" nichts Konkretes nachzulesen. Interessant in diesem Kontext, aus dem man auch Rückschlüsse auf die Armut in Bellmuth ziehen kann, ist ein Bericht über die Rezepturen der an die Niddaer arme Bevölkerung ausgegebenen Suppen. Wahrscheinlich sah sich die Leitung der Armenküche durch Beschwerden über die nährstoffarme Zusammensetzung der ausgegebenen Suppen zur Verteidigung veranlasst: Dr. Borberg von der Armenkommission der Stadt ließ die Suppenrezepte im Kreisblatt veröffentlichen. [2]

Erbsensuppe von 1847

"Erbsensuppe"

Zu 300 Portionen à ½ Maaß:

- 60 Pfund Erbsen,
- 100 " Kartoffeln,
- 2 " Rübböl, gesprengt,
- 4 " geräucherter Speck in welchem
- 3 " Zwiebeln gelb geröstet sind,
- 8 " Salz
- 3 " Waizenmehl

Anmerkung: Bei allen Suppen, zu welchen Fleisch genommen, wird dasselbe Tags zuvor gar gekocht und am anderen Morgen fein zerhackt den Suppen zugesetzt. Die ausfallenden Knochen werden fein zerhauen und der nächsten Fleischkochung beigegeben. Sämtliche Hülsenfrüchte werden Abends zuvor in Flußwasser eingeweicht."

Im Januar 1847 wurden 8.000 Portionen von je 1 Liter ausgegeben [3]. Das entspricht einer täglichen Ausgabe von rund 260 Portionen. Nimmt man an, dass pro Person und Tag die Suppe nur je einmal abgegeben wur-

de, so entspricht diese Zahl in etwa dem Anteil der Armen an der Niddaer Bevölkerung. [4]

Mengenangaben zum Nachkochen: 1 Liter Erbsensuppe von 1847 [5]

700	mL	Wasser,
100	g	Erbsen (tiefgekühlt),
170	g	Kartoffeln,
3	g	Rapsöl,
7	g	geräucherter Speck, in welchem
5	g	Zwiebeln gelb geröstet sind,
13	g	Salz,
5	g	Weizenmehl

Viel Wasser – ganz wenig Speck

Beim Nachkochen dieser Suppe merkt man, wie gering die Mengen an Öl, Speck, Mehl und Zwiebeln sind. Eine mittelgroße Zwiebel wiegt ca. 75 g. Der Liter Suppe enthielt 1/15 einer Zwiebel und die 7 g Speck passen in einen Fingerhut. Wenn auch etwas zu salzig, geschmacklich war die Suppe durchaus akzeptabel – die Erbsensuppe meiner Oma Lina aber schmeckte viel, viel besser und enthielt auch reichlich Mehklößchen und Speck natürlich!

ANMERKUNGEN

- Georg Büchner: Der Hessische Landbote. Erste Botschaft. Darmstadt Juli 1834.
Der QR-Code führt zu einer an die heutigen Rechtschreibregeln angepassten vollständigen Fassung des "Hessischen Landboten" (Sonderdruck Nr. 1 bellmuth.info) und kann von der Website heruntergeladen werden.
- Das Kreisblatt. Eine Wochenschrift für Oeffentlichkeit und Gemeinwohl, zunächst im Kreise Nidda, Nr. 7, 13.2.1847, S. 41
- ebenda
- Geht man von einer geschätzten Einwohnerzahl für Nidda von 2150 Personen im Jahr 1847 aus (zum Vergleich: 1843 2043 Einwohner), so bedeutet dies, dass über 10 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lagen.
- Ein "Maaß" (Maß) entspricht zwei Litern. Die Mengenangaben wurden umgerechnet.

→ Dank an den Vorstand des Niddaer Heimatmuseum e.V. (1. Vors. Reinhard Pfnorr) für die Ermöglichung der Einsichtnahme in die Ausgaben des "Niddaer Kreisblatts" aus den Jahren um die Mitte des 19. Jahrhunderts.



Abb. 202: Inserate im "Intelligenzblatt für den Kreis Nidda", Nr. 8, 23. Februar 1856



Leserzuschriften

Leider war die Nummer 9 von "**bellmuth.info**" insbesondere durch den Abdruck der Apostelbilder aus dem "Kapellchen" so umfangreich geworden, dass wir auf die Hereinnahme von Leserzuschriften verzichten mussten. Im Folgenden bringen wir Auszüge aus den bisher noch nicht abgedruckten Zuschriften.

Ich bin Mitarbeiter unseres Geschichtskreises in Leidhecken. Durch einen Bekannten wurde ich auf Ihre Publikationen aufmerksam gemacht und finde die Veröffentlichungen sehr gut!! Es würde mich freuen, wenn ich in Ihren Verteiler aufgenommen würde.

Wolfgang Zeuner (09/2019)

Ich war gestern Nachmittag in Bellmuth, um Außenaufnahmen vom "Kapellche" zu machen - kaum war ich ein paar Minuten um die Kirche geschlichen, kam die Küsterin; mit Schlüssel. Also konnte ich den Kirchenraum auch von innen sehen und fotografieren. Die Kirche gefällt mir übrigens ausnehmend gut. [...] Ihre online-Zeitschrift über Bellmuth finde ich sehr gelungen - toll, dass es so etwas gibt! Das bedeutet für Sie sicherlich sehr viel Zeit und Arbeit und Aufwand - umso schöner ist es, dass Fremde wie ich so die Möglichkeit haben, beim Stöbern im Netz schöne alte Schätze zu bewundern. Haben Sie vielen Dank für Ihr Engagement!

Viele Grüße aus Nidda von
Martin Schindel, Pfarrer in Ortenberg, Bergheim und Usenborn (07/2019)

Hallo Herr Thum,
herzlichen Glückwunsch zu Ihrer neuen Ausgabe Ihrer Heimathefte. Ich habe mir das Heft ausgedruckt und werde es in den nächsten Tagen eingehend studieren. Viele herzliche Grüße

Rudi Kopp (03/2019)

Mir hat Eure Ausgabe von "**bellmuth.info**" sehr gut gefallen und ich finde, dass Ihr eine wirklich gute und interessante Arbeit leistet. Ich hoffe, dass Euer Bemühen anerkannt wird und die Publikation viele Interessenten findet.

Christoph Hössl (03/2019)

Lieber Werner, lieber Erhard,
vielen Dank für die wieder gelungene neue Ausgabe von "**bellmuth.info**", die ich mir - wie immer - mit Interesse angeschaut habe, heimatliche Glöckchenklänge noch dazu als Zugabe! Interessant, was man alles für Getier im Bellmuther Wald (und Flur) erlegen kann! An die Party bei Albrecht (Abb. 164) kann ich mich sogar noch erinnern!

Erwin Schmidt (03/2019)

War immer gerne und lange in Bellmuth unterwegs. ... Dass ich aber sogar in der Chronik festgehalten werde, freut mich sehr.

Siggi Emrich (03/2019)

Ich freue mich jetzt schon auf das neue Heft von "**bellmuth.info**". Louis Scherer, den ich selbst noch kennen gelernt habe, war Taufpate meines Vaters.

Oskar Carl (12/2018)

Vielen Dank für die freundliche Überlassung der neuesten Ausgabe des "**bellmuth.info**", die wir gerne in unsere Dienstbibliothek übernehmen.

Klaus-Dieter Rack, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (02/2018)

Sowohl die Sendung im Herbst mit der Ankündigung Ihres Aufsatzes und der digitalisierten Stadtkirchen-Festschrift von 1901, erst recht aber die Übersendung des Bellmuth-Heftes freuten mich enorm. Ganz herzlichen Dank! Meine Bewunderung für Sie ist groß, denn Sie haben weitaus mehr aus den gegebenen Möglichkeiten gemacht als lediglich einen Bericht über ein vergessenes Ereignis. Auch die Bilder kommen bestens heraus.

Wie Sie Ihrem Heimatort mit solchen Veröffentlichungen dienen und Aspekte des dörflichen Lebens von früher und heute festhalten, dürfte sehr selten sein und gehört außerordentlich gewürdigt.

Mit großem Interesse las ich nicht nur das "mein Thema Stadtkirche" Betreffende, sondern gleichfalls Ihren Bericht über das Leben der Kriegsgefangenen in Bellmuth. Über solche Schicksale erfährt man gewohnheitsgemäß wenig. (Da erinnere ich mich, dass ich als Kleinkind Männer mit klapprigen Holzschuhen durch "unsere" Friedberger Bismarckstraße laufen sah - wo ich gemäß einer Kinderbuchgeschichte in ihnen Holländer zu sehen meinte, um erklärt zu bekommen, "das seien Russen". Mehr nicht, auch später nicht.).

Ernst Götz (02/2018)

Vielen Dank für die Zusendung der letzten Ausgabe Ihres Heimatheftes "**bellmuth.info**". Ich habe mich sofort in die hochinteressanten Artikel vertieft und beglückwünsche Sie für das, was Sie mit

der Aufarbeitung der Vergangenheit für ihre Heimat schaffen. Machen Sie weiter so!

Rudi Kopp (02/2018)

Die Nr. 8 ist ja wieder ein großes Werk! Ihr müsstet dafür ausgezeichnet werden. Hoffentlich lesen es auch ganz, ganz viele Bürger.

Melitta Duchardt (12/2017)

Ihr Publikationsunternehmen ist sehr ansprechend und gut. Mein Kompliment! Das ist ja wirklich sehr schön und toll, was Sie mit Ihrem Bruder zusammen für Ihre Heimatgemeinde Bellmuth machen. [...] Wie erwähnt, habe ich den Steinbruch von Bellmuth schon in vielen Vorträgen benutzt (woher kamen die Steine der Friedberger Liebfrauenkirche? etc.

Ich glaube, dass ich das Ganze schon in Zeitungsartikeln der 1970er-Jahre (in der "Wetterauer Zeitung" erschienen) erwähnt habe.

Dieter Wolf, Stadtarchiv Butzbach (09/2017)

Sehr geehrter Herr Thum,
als ich gestern aus dem Rhein-Main-Gebiet [...] in meine Wohnung [...] zurück kam, fand ich Ihre Nachricht mit der anhängenden Bellmuth-Zeitung vor. Dafür herzlichen Dank. Die kannte ich bereits, nun sah ich sie aber in besonders sauberer Druckform. Das war besonders deutlich für das Betrachten der Geländepläne mit dem einstigen Steinbruchgebiet. Nebenbei fand ich auch den Bericht über den Pfarrer Carl interessant, der mir in meiner frühen Jugend namentlich und vielleicht sogar real bekannt war.

Ernst Götz (12/2016)

Lasset uns am Alten, so
weit es gut ist, halten.
Doch auf dem alten
Grunde, Neues schaffen zu
jeder Stunde.

Spruch an einem Fachwerkhaus in
Wettenberg-Wißmar



Kriegsgefangene und Kuhstallpolitik

Brüder Werner und Erhard Thum erzählen Bellmuther Dorfgeschichte

Von Inge Schneider

BELLMUTH (im). „Herzlichen Glückwunsch zur neuen Ausgabe von **bellmuth.info**. Ich habe mir das Heft ausgedruckt und werde es eingehend studieren.“ „Liebe Thums, mit Euren Online-Publikationen leistet Ihr eine wirklich gut und interessante Arbeit – und heimatische Glockenklänge gibt es per Link sogar noch als Zugabe. Vielen Dank!“ „Über die französischen Zwangsarbeiter hat man ja als Kind nie so viel erfahren – diese Lücke schließt Ihr jetzt.“ „Wir übernehmen das neue Blatt gleich in unsere Dienstbibliothek.“

Seit März 2014 betreiben die beiden Brüder Werner und Erhard Thum die Online-Zeitschrift **bellmuth.info**, die sich mit dem kleinsten Ranstädter Ortsteil beschäftigt. Das 170-Seelen-Dorf, das 2015 seine urkundliche Ersterwähnung vor 975 Jahren feierte, wurde im Zuge der Gebietsreform 1971 der Großgemeinde Ranstadt angegliedert. Die beiden Thum-Brüder leben heute in Wetzlar und Butzbach, haben aber eine tiefe Verbindung zu Bellmuth: Sie sind die Söhne von Heinrich Thum (1908 bis 1994), dem letzten Bellmuther Bürgermeister in dem damals noch selbstständigen Dorf. Werner Thum berichtet: „Im Nachlass unserer Eltern fanden wir alte Fotos von Bellmuth, unter anderem zwei Kostbarkeiten: Gruppenaufnahmen französischer Kriegsgefangener aus beiden Weltkriegen, die in Bellmuth als Helfer in der Landwirtschaft arbeiteten. Die Originale haben wir mittlerweile dem Staatsarchiv in Darmstadt übergeben – und begonnen, die Ereignisse mithilfe vieler Bellmuther Zeitgenossen in **bellmuth.info** aufzuarbeiten.“

Sein Bruder Erhard Thum ergänzt: „Im Dezember 2013 rief Werner mich an und schilderte mir seine Absicht, Erlebnisse aus unserer Jugendzeit sowie Fakten und Geschichten aus der allgemeinen Chronik des Dorfes aufzuschreiben. Wir sind eng mit all dem verbunden, denn die Bürgermeister-Sprechstunden und Gemeindevortragsitzungen fanden in der guten Stube unseres Elternhauses statt. Diese Form bürgernaher Kom-

Wetterauer Zeitung

OBERHESSEISCHER ANZEIGER

Jahresabonnement: 117,- € (inkl. Porto, Steuern, Gebühren, Anzeigen, etc.)

munalverwaltung ist heute kaum noch denkbar, hängt aber auch damit zusammen, dass die meisten Einwohner des Ortes Landwirte und Handwerker waren, miteinander auf Augenhöhe verkehrten und tagsüber im Dorf arbeiteten. Man konnte unseren Vater also auf dem Feld oder auch im Kuhstall ansprechen. Scherzhaft nannte man das ‚Koustallspolitik‘ (Kuhstallpolitik). So ließ sich Manches gleich vor Ort klären. Und wenn nicht, dann hieß es: „Kimmst haut Owend emol vorbei.“

Bei aller Beschaulichkeit und Nähe: Die Weltgeschichte spiegelt sich auch in einem so kleinen Dorf wie Bellmuth wider, das zeigt jede Ausgabe von **bellmuth.info** erneut. Allein die Zugehörigkeiten des Ortes zum Heiligen Römischen Reich, zum Großherzogtum Hessen, zur Amerikanischen Besatzungszone und zur Bundesrepublik Deutschland folgen einer großräumigen Historie.

Die „Alte Chaussee“ zum Bieberberg ist Teilstück einer Verbindung zur Bonifatius-Route, auf der im Jahre 754 der Leichnam des Apostels der Deutschen von Mainz nach Fulda getragen wurde. Großherzog Ludwig III. von Hessen (1806 bis 1877) wird von seinem Sommersitz Konradsdorf aus gelegentlich nach Bellmuth geritten sein, der Briefträger nutzte den alten Weg vor den beiden Weltkriegen, um ins Laisbachtal zu gelangen, die US-Armee marschierte 1945 über die „Alte Chaussee“ ein, um für das Ende der Nazi Herrschaft zu sorgen.

Sandstein aus dem Bellmuther Steinbruch im Kautenwald findet sich in der Friedberger Stadtkirche ebenso

Kriegsgefangene und Kuhstallpolitik

Werner und Erhard Thum erzählen Bellmuther Dorfgeschichte in Online-Zeitschrift

Die Ausgabe von **bellmuth.info** ist heute kaum noch denkbar, hängt aber auch damit zusammen, dass die meisten Einwohner des Ortes Landwirte und Handwerker waren, miteinander auf Augenhöhe verkehrten und tagsüber im Dorf arbeiteten. Man konnte unseren Vater also auf dem Feld oder auch im Kuhstall ansprechen. Scherzhaft nannte man das ‚Koustallspolitik‘ (Kuhstallpolitik). So ließ sich Manches gleich vor Ort klären. Und wenn nicht, dann hieß es: „Kimmst haut Owend emol vorbei.“

Bei aller Beschaulichkeit und Nähe: Die Weltgeschichte spiegelt sich auch in einem so kleinen Dorf wie Bellmuth wider, das zeigt jede Ausgabe von **bellmuth.info** erneut. Allein die Zugehörigkeiten des Ortes zum Heiligen Römischen Reich, zum Großherzogtum Hessen, zur Amerikanischen Besatzungszone und zur Bundesrepublik Deutschland folgen einer großräumigen Historie.

Die „Alte Chaussee“ zum Bieberberg ist Teilstück einer Verbindung zur Bonifatius-Route, auf der im Jahre 754 der Leichnam des Apostels der Deutschen von Mainz nach Fulda getragen wurde. Großherzog Ludwig III. von Hessen (1806 bis 1877) wird von seinem Sommersitz Konradsdorf aus gelegentlich nach Bellmuth geritten sein, der Briefträger nutzte den alten Weg vor den beiden Weltkriegen, um ins Laisbachtal zu gelangen, die US-Armee marschierte 1945 über die „Alte Chaussee“ ein, um für das Ende der Nazi Herrschaft zu sorgen.

Sandstein aus dem Bellmuther Steinbruch im Kautenwald findet sich in der Friedberger Stadtkirche ebenso

In der Ausgabe vom 2. August 2019 berichtete die Wetterauer Zeitung über unser Projekt **„bellmuth.info“**. Mit freundlicher Genehmigung der Autorin drucken wir hier den ungekürzten Beitrag ab.



Abb. 203 und 204: Das obere Bild zeigt die Brüder Erhard (l.) und Werner 1953. Unten ist ihr Vater und ehemaliger Bürgermeister Heinrich Thum (r.) mit einem französischen Kriegsgefangenen vor dem Elternhaus der Brüder zu sehen. Die Aufnahme ist 1944 entstanden. (Fotos: pv, Sammlung Thum)

wie in der historischen Mikwe („Judenbad“) der Kreisstadt, und wenn der aus Bellmuth stammende Reichelsheimer Pfarrer Louis Carl (1907 bis 1958) in seiner Kirche predigte, blickte er mutmaßlich ebenfalls auf den gleichermaßen solide wie künstlerisch verwendbaren Sandstein aus seinem Heimatdorf.



Inzwischen sind Werner und Erhard Thum zwar nach wie vor Herausgeber der in lockerer Folge erscheinenden Online-Ausgaben von **bellmuth.info**, aber längst nicht mehr allein an der Zusammenstellung beteiligt. Ältere Mitbürger, denen die jeweiligen Folgen ausgedruckt werden, beteiligen sich ebenso aktiv wie Geschichts- und Kulturexperten, in der jüngsten Ausgabe (9/2019) erläutert Lothar Lippert mit theologischem Sachverstand die Bildnisse der zwölf Apostel im Bellmuther Kapellchen. Neuzugezogene gehören ebenfalls

zum Verteiler und interessieren sich für die Geschichte ihres neuen Wohnortes.

Angst, dass ihnen die Themen ausgehen, haben Erhard und Werner Thum nicht: „Unsere Publikation steht jedermann für Beiträge zur Thematik offen. Und wenn wirklich der Fall eintreten sollte, dass wir zur Geschichte Bellmuths nichts mehr zu sagen haben, dann hätten wir unser Ziel ja erreicht“, schreibt Erhard Thum in einer E-Mail. Und sein Bruder Werner ergänzt: „Natürlich freuen wir uns über die positive Resonanz

sowie Angebote zu Themen und Berichten. Und es freut uns auch, wenn gedruckte Ausgaben in öffentlichen Archiven aufbewahrt werden, damit nicht alles bei einem Abschalten des Servers im Nirwana verschwindet.“

Von jeder Ausgabe des **bellmuth.info** geht überdies ein Digitalisat an die Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig, wird dort gespeichert und mit einer persistenten Adresse versehen. So bleibt die Bellmuther Geschichte für spätere Generationen erhalten.

Bellmeder Sprich

Doh muss aich noch e bessi droh erimmdeichsele.

(Da muss ich noch ein wenig daran arbeiten.)

Wem soist dou dann?

(Wer sind deine Eltern?)

Der (fr)eässt wäi enn Schauerndrescher.

Soist de do sellemol aach dabei gewähse?

(Warst du damals auch dabei?)

Soi so gaout unn geww emoll de Kolder eriwwer!

(Sei so gut und gib bitte mal den Kolter herüber!)

Zäih dich woarm oh, sonst hells'de drr de Bibbes!

(Zieh dich warm an, sonst holst du dir eine Erkältung!)

Mach so kaa Gemäch. Du mächst owwer aach so e Gemäch do drimm.

(Mach' so kein Gedöns! Du machst aber auch immer so ein Gedöns darum.)

Doh hunn aich enn awwer erappgebotzt.

(Da hab' ich ihn aber ausgeschimpft!)

Verzähl noch emoll die Geschichte vom Frääsch en de Quellfassung.

(Erzähl' noch einmal die Geschichte vom Frosch in der Quellfassung.)

Woas ruggelste dann als uff'm Stauol erimm?

(Warum zappelst du immer so auf dem Stuhl herum?)

De Schloagg noch emohl! Do lait der Korr'rr schunn wirrer uff'm Kolder!

(Verflucht noch mal, da liegt der Kater doch schon wieder auf dem Kolter herum!)

Gewirrer nochemoll! Dabbel doch näit so enn de Pitsche erimm!

(Verflucht noch mal! Tritt doch nicht dauernd so in der Pfütze herum!)

Keälle, Keälle, der hott do wirrer enn Schmous erzehl!

(Meine Güte, der hat da aber wieder ein leeres Gerede von sich gegeben!)

“bellmuth.info” empfiehlt ...

... den Besuch des Niddaer Heimatmuseums



Abb. 205, Foto: R. Pfnorr

Sowohl unter den Grafen von Nidda und Ziegenhain als auch ab 1450 unter den Landgrafen bzw. Großherzögen von Hessen-Darmstadt als jeweiligen Landesherren gehörte das Dorf Bellmuth bis 1874 zum Amt und Kreis Nidda. Mindestens über ein halbes Jahrtausend hinweg bestand damit eine besondere Beziehung zwischen Bellmuth und dem Verwaltungssitz Nidda, Grund genug daher, um dem Niddaer Heimatmuseum einen Besuch abzustatten. Mit großem Engagement hat der Verein "Niddaer Heimat-

museum e. V." seit 1983 ein sehenswertes und lebendiges Museum mit ständig wechselnden Sonderausstellungen aufgebaut. Geboten werden Exponate zur Heimat-, Regional-, Kirchen- und Technikgeschichte. Ur- und Frühgeschichte sowie heimisches Handwerk, bäuerliche Gerätschaften und Gegenstände des täglichen Gebrauchs werden präsentiert. Interessant sind auch: Werkzeuge des Dorfschmieds, die Druckerei sowie Informationen zur Flachsbearbeitung.

Niddaer Heimatmuseum
Raun 1, 63667 Nidda

Öffnungszeiten: Di. + Do. 15-17 Uhr, So. 10-12 Uhr

<https://www.nidda-museum.de>

Der Eintritt ist frei.



Zur Website des Museums



Geodaten

Kennung	Bezeichnung	GPS (Navigationsgeräte)	KML (Google Earth®)
GPS1001	Orteingang Bellmuth	↓	↓
GPS1004	Teufelsgraben	↓	↓
GPS1005	Thum (NRW)	↓	↓
GPS1006	Thum (Erzgebirge)	↓	↓
GPS1007	Sonneborn (Thüringen)	↓	↓
GPS1008	Schlacht von Gravelotte (Hofgut Champenois)	↓	↓
GPS1009	Standorte US-Fahrzeuge	↓	↓
GPS1010	Sengers, Graulings Birnbaum	↓	↓
GPS1011	Eschberg, Orles (Orlitz)	↓	↓
GPS1012	Heißbach (Wüstung)	↓	↓
GPS1013	Gnesau (Kärnten)	↓	↓
GPS1014	Aitrang (Allgäu)	↓	↓
GPS1015	Eisacktal (Südtirol)	↓	↓
GPS1016	Herxheim (Landau)	↓	↓

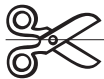
Link zum Webauftritt der
Gemeinde Ranstadt,
"Der Ortsteil Bellmuth"



[https://ranstadt.de/
gemeinde/ortsteile/bellmuth.html](https://ranstadt.de/gemeinde/ortsteile/bellmuth.html)

Externe Links

Alle in den Ausgaben von **bellmuth.info** aufgeführten Links zu fremden Webseiten wurden zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des entsprechenden Heftes auf ihre Inhalte überprüft. Für eventuell später vorgenommene Änderungen an von uns verlinkten Webseiten können wir keine Verantwortung übernehmen. Die Redaktion



Bestellschein für E-Mail-Benachrichtigung

Bitte informieren Sie mich kostenlos durch eine E-Mail über das Erscheinen einer neuen Ausgabe von **bellmuth.info**.

Redaktion bellmuth.info
Werner Thum
Friedenstraße 15 C

35578 Wetzlar

.....
(Name)

.....
(Name)

.....
(Straße und Hausnummer)

.....
(Postleitzahl, Wohnort)

.....
(E-Mail-Adresse)

.....
(Datum, Unterschrift)

(Bei Verwendung des Bestellscheins im Sichtfenster-Umschlag (DIN C-lang) hier nach hinten falten oder abschneiden.)

Sie können das ausgefüllte Formular auch per Fax absenden: **03222-2824519**

Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Sie können die E-Mail-Zustellung jederzeit einstellen lassen. Hierzu genügt eine kurze Nachricht, sei es mündlich, telefonisch, per Fax, per Post oder durch E-Mail an:

redaktion@bellmuth.info

bellmuth.info

Beiträge zur Geschichte der ehemals selbstständigen Gemeinde Bellmuth
Informationen, Berichte, erlebte Erinnerungen und Erzählungen

Herausgegeben von Erhard und Werner Thum

Druckdatum: 14. Januar 2020

I

Index für alle Ausgaben ab Nr. 1

“Aber das uns prägende Vergangene ist doch immer schon da - Familie, Sprache, Institutionen, Religion, Staat, Feste, Geburt, Todeserwartung -, wir entkommen ihm nicht. Wo wir anfangen, ist niemals der Anfang. Vor jedem Menschen hat es schon andere Menschen gegeben, in deren Üblichkeiten - Traditionen - jeder hineingeboren ist und an die er, Ja sagend oder negierend, anknüpfen muss. Das Neue, das wir suchen, braucht das Alte, sonst können wir das Neue auch gar nicht als solches erkennen.”
(Odo Marquard)

A

Abdeckerei	5-39	Altvatter (geb. Heß), Emilie	8-103	Matthias	9-133 9-134 9-137
Abgott	4-26	Altvatter (geb. Korell), Margot	5-35 8-105 8-106	Paulus	9-131 9-133 9-134
absents	8-102	Altvatter (geb. Löffler), Waltraud	8-105	Petrus	9-135 9-146
Adamy, Rudolf	6-56	Altvatter, Albrecht	8-106 8-114 9-163	Philippus	9-134 9-143
Affolterbach	6-48	Altvatter, Dirk	8-105	Simon	9-134 9-138
Ägäis	9-131	Altvatter, Elise	4-23 8-104 8-105	Thomas	9-134 9-141
Albach	9-154	Altvatter, Johannes	8-103	Arcularius, Johannes	6-57
Albrand (Maurer)	7-69	Altvatter, Johannes Caspar	8-103	Arcularius, Johannes Aegidius	6-57
Albrand, Philipp	7-68	Altvatter, Karl (*1883)	8-103	Arenz-Morch, Angelika	6-50
Albus (Bgm. Bobenhsn.)	7-69 7-70	Altvatter, Karl (*1889)	4-23 7-79 8-100	Armenien	9-134
Albus, Karl	2-6	8-104 8-106 8-109		Armut	8-111 10-190
Albus, Karl Oskar	8-109	Altvatter, Lina	8-105	Assenheim	8-118 8-119
Albus, Reinhard	9-160 10-185	Altvatter, Reinhold	4-23 4-25 8-103	Athen	9-131
Albus, Richard	7-79	8-105 8-106 8-114 9-150 9-161		Augustodunum	4-28
Albus, Rosel	8-97	Altvatter, Reinhold (*1923)	8-106	Augustus (Octavian)	4-28
Allgäu	10-172	Altvatter, Willi	4-23 5-35 8-103	Aulnoy-lez-Valenciennes	8-102 8-104 8-106
Allmende	10-171	8-104 8-105 8-112 8-114		Ausgabe Nr. 1	1-1
Alt, Karl	5-41 6-57 6-58 7-83	Altwiedermus	7-69	Ausgabe Nr. 10	10-166
Altensadt	7-71	Am Kleienberg (Straße)	10-186	Ausgabe Nr. 2	2-5
Altvatter (Familie)	8-102 8-103 8-106	Amanvillers	10-177	Ausgabe Nr. 3	3-12
Altvatter (geb. Bernhard), Katharina	8-103	Amt für Bodenmanagement	8-113	Ausgabe Nr. 4	4-21

bellmuth.info

Die Publikation erscheint in zwangloser Folge
im Internet unter der Adresse

www.bellmuth.info

Auf Wunsch werden neue Ausgaben gerne
auch per E-Mail kostenlos zugeschickt.

Redaktion: Erhard und Werner Thum

Kontakt und presserechtlich verantwortlich:



Werner Thum
Friedenstraße 15 C
35578 Wetzlar
Tel. 06441-6790653
Fax 03222-2824519
E-Mail:
redaktion@bellmuth.info

B

Bach, Johann Georg	10-173
Backhaus	7-77 7-78 7-83
9-159 10-178 10-187	
Bad Arolsen	8-100 8-102 8-109
9-163	
Bad Nauheim	10-188
Bad Orb	8-100 9-163 10-189



- Bad Salzhausen 10-188
 Bahlow, Hans 10-171
 Baldauf (Schulrat) 7-69
 Baltikum 9-164
 Bank vor der Linde 9-159 9-160 10-186
 Barrault, Jean-Louis 9-149
 Basalt 2-7 6-52 8-102 9-130
 Basaltwerke Bellmuth 2-7
 Baudenkmäler 7-71 7-79
 Bauer (Geschwister) 9-153
 Bauer, Hugo 8-103
 Bäuerche 7-66 7-77 9-150 9-163 10-185 10-186
 Bebel, August 10-176 10-178
 Bebinhusen 7-67
 Bechtold, Cunz (1586) 6-59
 Bechtold, Eva (1586) 6-59
 Bechtold, Johan Conrad 2-6 7-79
 Becker (geb. Lehr), Herta 6-56 7-75 7-76 9-162
 Becker, Arnold 7-75 7-76 8-112
 Becker, Hans-Peter 7-75 7-76 9-163
 Becker, Ingrid 7-76 9-163
 Becker, Klaus 7-75 8-112 9-162
 Beckmann, Hans 8-97
 Beienheim 6-57
 Bekennende Kirche 6-48
 Bellemonte 2-5
 Bellemunt 2-5 2-9 7-79
 Bellheim 8-97
 Bellmeder Sprich 5-42 7-85 9-165 10-193
 Bellmuth 4-21 5-39 6-57 6-58 6-59 7-67 7-68 7-69 7-70 7-71 7-77 7-78 7-79 7-80 7-83 7-84 8-94 8-96 8-100 8-101 8-102 8-103 8-104 8-105 8-106 8-107 8-108 8-109 8-110 8-116 8-117 9-130 9-131 9-132 9-152 9-155 9-163 9-164 10-169 10-172 10-176 10-182 10-183 10-185 10-187 10-188 10-189 10-191 10-192
 Link Ranstadt OT Bellmuth 10-194
 Postleitzahlen 9-164
 Poststelle 9-164
 Poststempel 9-164
 Bellmuth (Familiename) 10-169 10-171
 Bellmuther Fotoalben 5-34 5-40 6-56 7-66 7-72 8-112 8-114 8-115 9-150 9-156 9-163 10-167 10-168 10-180 10-181
 Bergheim 8-110 10-191
 Bergpredigt 7-73
 Bergweg 10-186
 Berlin 9-132
 Bermuthshain 6-59
 Bescont, Jean 8-100
 Bestellschein 10-194
 Bettche 5-37
 Bettches 7-77
 Beudel (1586) 6-59
 Beudel, Elß (1586) 6-59
 Beudel, Enders (1586) 6-59
 Beudel, Greth (1586) 6-59
 Beudel, Heintz (1586) 6-59
 Beutel, Erich 6-56 9-157 9-158
 Beutel, Hans-Jürgen 8-114
 Beutels 7-77
 Bibel 7-73 9-131 9-133 9-134 9-135 9-153 10-173 10-175
 Biber 4-26
 Biberborn 4-27 4-28
 Bibracte 4-28
 Bibractis 4-28 4-29
 Bieberberg 3-12 3-18 4-26 6-52 8-94 8-102 8-104 9-130 10-169 10-176 10-186 10-192
 Hof Bieberberg 4-26 4-29 6-58 7-79 9-130 9-133 10-169
 Namensgebung 4-26
 Biermann, Erich 6-49
 Biermann, Roswitha 7-83 9-135 9-148
 Bill, Peter 4-30
 Bingen 7-81
 Bingen, Hildegard von 7-81
 Bismarck, Otto von 10-176 10-178
 Blamm, Hans 6-58
 Bleichenbach 7-81 10-173
 Bleichenbach, Gunter von 7-81
 Bleichenbach, Kone von 7-81
 Bobenhausen 1-1 2-6 3-13 4-26 5-41 6-47 6-57 7-67 7-71 7-79 7-83 7-84 8-94 8-95 8-96 8-97 8-100 8-101 8-108 8-109 8-110 8-111 8-115 9-133 9-150 9-155 9-156 9-157 9-161 9-163 10-167 10-183 10-184 10-187 10-188
 Friedhof 7-67 8-96 8-97
 Schule 7-67 7-68 7-69 7-70 7-71 8-96 8-109
 Schulhaus 7-69 7-71
 Bocquet (Familie) 8-102 8-105
 Bocquet, André 8-105 8-106
 Bocquet, Marie 8-104 8-105
 Bocquet, Pierre 8-100 8-101 8-104 8-105 8-106
 Böhm, Eugen 8-97
 Böhm, Hans 10-170 10-172
 Böhmen 10-170 10-172
 Böhm-Hans 10-170
 Bolender, Anna Catharina 10-172 10-173
 Bonifatius 2-9 7-80 9-130 10-192
 Bonn 10-170
 Borberg, Dr. 10-190
 Boston 8-110
 Boston Tea Party 8-110
 Bottrop 9-131
 Brack (geb. Schäfer), Elisa 5-34 5-35 5-37 5-40 7-70 7-75
 Brack, Gerhard 7-75
 Brantzen, Johannes 6-58
 Braun-Hogenberg 8-97
 Braunschweig 7-81
 Braunschweig, Agnes von 7-81
 Brilon 8-119
 Brinken (Pfr.) 6-57
 Bruchenbrücken 8-118
 Brückenlegepanzer 10-182
 Bruneau, Louis 8-98 8-99 8-100 8-101 8-102
 Büchner, Georg 8-111 8-112 10-190
 Büdingen 7-70 7-71 7-79 8-97 8-104 10-186
 Geschichtsverein 7-71
 Geschichtswerkstatt 8-97
 Wolfgang-Ernst-Gymnasium 6-47 6-48
 Burchartes 2-9 2-10
 Bürgermeister Bellmuth
 Carl, Louis (I.) 2-8 5-34 6-47 8-107 9-152 10-181
 Engel, Otto 1-1 4-25 8-95
 Herche, Otto 8-95 8-96 8-100 8-101 8-104 8-106 8-107 8-108 8-109 9-156 10-180
 Thum, Heinrich (II.) 1-1 3-12 3-14 3-15 3-16 5-38 7-74 7-77 7-78 8-112 10-186 10-192
 Bürgermeister Bobenhausen
 Albus 7-69 7-70
 Albus, Karl Oskar 8-109
 Bürgermeister Ranstadt
 Engel, Otto 1-1 4-25
 Reichert-Dietzel, C. 4-25 5-41 7-83
 Bürgermeisteramt 1-1 5-38 5-39 8-113 9-163
 Burkhardts 2-9 2-10 7-80
 Burkhardtsfelden 7-68
 Butzbach 8-118 10-186 10-189 10-190 10-192
- ## C
- Caesar, Gaius Iulius 4-28 4-29
 Camp King 8-95 8-97
 Canossa 7-81
 Carl (geb. Delakowitz), Magdalena 10-185
 Carl (geb. Ickes), Sophie 9-157
 Carl (geb. Zaminer), Katharina Elisabeth 10-172 10-176
 Carl (geb. Zimmer), Luise 6-48 6-50
 Carl, August (I.) 7-69



Carl, Friedrich 5-35 7-72 9-150
9-157
Carl, Georg 6-49
Carl, Heinrich 5-34 6-47 6-56
8-100 10-185
Carl, Johann Philipp 10-176
Carl, Louis (I.) 2-8 5-34 5-35
5-36 6-47 8-107 9-152 10-181
Carl, Louis (II.) 5-34 6-47 6-48
6-49 6-50 10-191 10-192
Carl, Marcel 10-176 10-180
Carl, Marie 5-34 6-47
Carl, Mechthild 6-49
Carl, Minna 5-35 7-72
Carl, Oskar 6-47 6-48 6-49
6-50
Carlshof 2-7 2-8 5-34 5-35
6-47 6-50 7-66 8-112 9-150 9-152
10-185
Ceskov 8-109
Champenois 10-177
Chemnitz 10-170
Clotz, Friedrich 6-57
Coburger, Werner 6-49 6-50
Compiègne 8-100

D

Damaskus 9-134
Dampfmaschine 10-181
Danné 7-77
Danné, Georg 8-112
Danzig 8-109 8-115
Dardesheim 8-97
Darmstadt 7-68 7-69 7-81
8-106 10-190
Darmstadt, Lyse von 7-81
Darmstadt, Ottilie von 7-81
Dauernheim 1-3 4-29 7-82
7-84 8-104 8-111 8-118 10-187
Dautphetal 8-106
DDR 9-131 10-188
Denunziation 8-101 8-104
Desch (Pfr.) 6-57
Deutsche Christen 6-48
Deutsche Nationalbibliothek
10-193
Deutsches Reich 9-131 9-164
Dicke Buche 10-188
Dicke Elß 10-169
Diehl, Horst 6-47 6-50
Dießen 8-97
Dietschler, Johannes 7-68
Dietz (geb. Thum), Annemarie
5-40 7-70 8-115 9-164 10-176 10-180
Dietz, Friedel 8-97
Dietz, Georg 10-180
Dietz, Johannes 7-69
Displaced Persons 8-109

Dobrowolsk 8-106
Dollar 10-185
Dom 10-171
Dom- und Diözesanarchiv Mainz
6-58
Dorffest 4-31 5-38 7-80
Dorfgemeinschaft 5-39 7-83
Dorfnamen 5-40 7-77 8-103
9-131 9-153 9-156
Dreieich 9-132
Dreschmaschine 2-6 10-181
Dronke, E. F. J. 2-9 7-80 7-83
Duchardt (geb. Sinner), Melitta
5-41 7-70 7-83 8-96 8-97 8-101 9-135
9-148 10-191
Dünsberg 4-28
Düren 10-170 10-171

E

Ebbo (Egbert von Fulda) 2-9 2-10 7-80
Eckartsborn 6-57 7-67 7-69
7-82 9-153 9-155
Eckhardt (Vikar) 6-57
Ecksteinscher Sandstein 10-167
Editorial 1-1
Effolderbach 6-58 6-59 9-153
9-165
Ehringshausen 7-67
Eichelsachsen 7-68
Eichstätt 2-9 7-80
Eigner, Carsten, M.A. 6-59
Eingemeindung 1-1 2-7 5-38
Einwohnerverzeichnis 6-59 10-187
Einwohnerzahl 2-6 6-59 10-187
10-190 10-192
Eisacktal 10-172
Eisenbacher 7-67
Eisersch 7-77
Elsass 9-164
Emrich, Sigi 9-163 10-191
Emser Depesche 10-176 10-177
10-178
Engel (Lehrer, Bobenhausen)
7-68
Engel, Otto 1-1 3-13 3-15
4-25 8-95
Ephesus 9-131 9-135
Epitaph 10-174
Erbach 7-69
Erbsensuppe 8-119 10-190
Erbsensuppe von 1847 10-190
Erntedankfest 5-35
Erzgebirge 10-170 10-171
Eschberg 4-22 8-113 9-165
10-182
Essen, Jutta von 6-58

F

Faber (Lehrer, Bobenhausen)
7-68
Fabricius, Konrad 4-30
Fabricius, Konstantin 6-57
Familiennamen 10-169
Faschismus 7-84 8-95 8-109
Fauerbach 2-6 7-67 8-108
9-163
Feldarbeit 2-6 4-22 4-23
5-37 5-39 7-73
Felde, Konrad 8-111
Festschrift 1200 Jahre Selters
10-173 10-175
Feuerwehr 2-5 7-83 8-112
9-155 9-159
Gerätehaus 2-8 7-83 8-107
8-108
Feyh (geb. Hofmann), Katharina
9-163
Feyh, Berta 9-163
Feyh, Karl 9-163
Feyh, Konrad Karl 9-163
Feyh, Otto 5-35 8-100 9-157
10-181
Feyhe 7-77
Finkenloch 4-26
Flachs 10-193
Fleischhauer, Irene 6-47 6-50
Florenz 9-153
Florstadt 8-118
Flüchtlinge 7-78 8-113
Flurbereinigung 4-21 4-22 10-167
10-188
Flurkarten 1-2 8-113 10-167
10-178 10-187
Flurnamen
Am lichten Wäldchen 8-113
Am Rainberg 8-96
Auf dem Kleienberg 10-186 10-187
Auf den freien Morgen 10-187 10-188
Auf den Kohlstümpfen 7-66 10-187
Bangertsäcker 10-187
Bangertsgärten 10-187
Berg 9-152
Beunde 4-23 4-26 10-184
Biberborn-Wäldchen 4-27
Bornhecke 3-12 3-14
Bornzippen 3-12 3-17
Dannedaal 3-18
Die großen Gärten 10-187 10-188
Dippeloch 10-184
Domäcker 10-169
Dreispietz 10-184
Eis- und Birkenäcker 10-184
Endedichl 4-23 5-37
Fichtenwäldchen 3-12 8-113



Finkenloch	4-26	Friedensdorf	8-106	Ginndersch	7-77
Gaulsberg	10-184	Friedhof	2-7 7-79 8-109	Glas, Christel	10-173
Großes Dreiersch	7-79 8-96	Friedhof Bobenhausen	8-96 8-97	Glas, J. H. (VIII.)	10-173
Hegling	4-26 5-35 6-52 7-66	Fritze	7-66 7-75 7-77	Glauberg	1-1 4-26 4-28
Heglinsgraben	4-26	Fuchs, Fritz	8-95	Glocke	7-79 8-108 9-148 10-191
Im Finkenloch	4-22	Fulda	9-130 10-192	Glocke Effolderbach	9-165
Kautenwald	6-52 6-55 6-56 8-116 8-117	Bistum Fulda	2-10 7-81 7-83	Glocke Selters	10-173
Kirchhofsgärten	10-187 10-188	Kloster Fulda	2-5 2-9 2-10 7-80 7-81	Gnesau	10-172
Kleines Dreiersch	8-96	Fulda Gap	10-188	Göbel (Lehrer, Bobenhausen)	7-68 8-106
Krautgärten	10-187	Fundstück	10-189	Göbel (Pfr., Gonterskirchen)	10-173
Lammgärten	10-187	Futa-Pass	9-153	Göbel, Heinrich	6-57 8-107 8-108 9-160
Marokko	4-22	Futerrüben	10-185	Göbel, Sophia Elisabetha	10-173 10-175
Mönchsfeld	8-96			Goddellau	10-190
Mühlwiese	7-66 7-80 10-184	G		Goebhardt (1586)	6-59
Nasse Wiesen	7-66	Gagarin, Juri	4-24	Goebhardt, Boln (1586)	6-59
Oberer Kautenwald	6-55	Gambach	8-119	Goethe, Johann Wolfgang von	6-57 9-130 10-170
Sandkaute	6-52	Gambs (Amtmann Nidda)	4-30 7-82	Gönner, Paul (junior)	6-57
Schmerbach	4-22	Gansel, Carsten	9-132	Gönner, Paul (senior)	6-57
Senges (Sengers)	6-56 10-185 10-186	Ganz, Karl	7-67 7-69	Gonterskirchen	10-173 10-175
Sparrenwald	4-22 4-26	Ganzhorn, Wilhelm	7-66	Görbelheim	8-118
Steinköppel	10-184	Gasser, Marianne	10-180	Gorr (Ranstadt)	6-48
Stickes	3-17 4-22 4-23 5-37 6-52	Gau-Heppenheim	6-58	Gotha	10-172 10-173
Stößt auf den Teufelsgraben	10-167	Gdansk	8-115	Gottesdienst	5-39 5-41 8-107 8-108 9-155
Teufelsgraben	10-166	Gefecht Bobenhausen	8-96	Gottesfrieden	7-81
Werwolfsgärten	8-113	Geiß-Nidda	9-152	Göttingen	10-173
Wingerten	4-23	Gelnhaar	6-57 8-102	Götz (Pfr.)	6-57
Fonda, Jane	4-25	Gelnhausen	10-186	Götz, Ernst	8-116 8-118 10-191
Frankfurt	7-82	Gemarkung Bellmuth	2-5 2-6 4-21 6-58 7-67 7-79 8-113 8-116 9-165 10-167 10-187	Grabstein	10-173 10-174 10-175
Frankfurt (M.)	10-173	Gemarkung Bobenhausen	10-167	Gradierwerk	10-188
Frankfurter Bundestag 1819	10-190	Gemarkung Ranstadt	4-22 8-104 8-116	Gräf, Holger Th.	8-112
Frankreich	8-100 8-102 8-104 8-105 8-106 8-110 9-163 10-176 10-178	Gemeindearchiv	7-79	Grafschaft Hessen-Hanau	8-110
Franz, Andreas	6-57	Gemeindehäuschen	2-6 7-77 7-79 8-109 9-149 10-182	Graul, Anna Maria	10-172
Freiligrath, Ferdinand	10-176 10-177	Gemeindekasse	7-68	Graulung (geb. Carl), Marianne	5-34 5-36 5-40 6-47 8-100 9-150 9-156 9-163
Freimersheim	6-58	Gemeindevertretung	1-1 3-13 5-38	Graulung, Ralf	9-163
Fresenius (Pfr.)	6-57	Gensert (geb. Naumann), Elfriede	9-160	Graulung, Willi	9-150
Freund, Agnes(a)	10-172	Geodaten	1-2 1-3 2-7 3-16 4-31 5-42 6-60 7-85 8-120 10-194	Graulungs Birnbaum	10-185
Frick, C. F.	8-118	Georgen, Jakob Peter	6-58	Gravelotte	10-176 10-177 10-178
Friedberg	2-7 6-52 8-116 8-118 8-119 9-132 10-186 10-191	Geredel (Pfr.)	6-57	Griechenland	9-131
Ev. Stadtkirche	6-46 6-47 6-52 6-54 6-55 6-56 7-81 7-82 8-116 8-117 8-118	Gerlach, Heinrich	9-132	Griedel	10-189
Judenbad	6-47 6-51 6-55 6-56 7-81 10-192	Germanien	9-131	Griesbach (geb. Schneider), Erna	5-35
Renovierung Ev. Stadtkirche	8-116 8-117	Gerstenberg, Horst	10-175	Griesbach, Rudi	5-35
Stadtkirche	10-191	Geschichtsverein Büdingen	7-71	Grimm, Jacob	10-170 10-171
Stadtkirche Festschrift 1901	8-116 8-117 8-118	Geschichtsverein Butzbach	10-189	Grimm, Wilhelm	10-171
Stadtkirche Grundstein	8-117 8-118	Geschichtswerkstatt Büdingen	8-97	Gros, Friedrich	6-50
Frieden von Paris	8-110	Giersch, Stephan	8-112	Großbritannien	8-110 8-111
		Giersiepen, Peter	6-58	Großen-Buseck	7-70
		Gießen	9-154 10-176 10-178 10-186		



Großen-Linden 7-70
 Groß-Gerau 10-190
 Großherzogl.-Hessische (25.) Division 10-176
 Großherzog v. Hessen, Ernst Ludwig 6-55 8-117 10-178 10-179
 Großherzog v. Hessen, Ludwig II. 10-190
 Großherzog v. Hessen, Ludwig III. 9-130 10-192
 Großherzog v. Hessen, Ludwig IV. 10-178
 Großherzogtum Hessen 8-110 10-176 10-190 10-192 10-193
 Grube Adolf 9-131 9-132
 Grufftil, Emmerich von 6-55 10-171
 Grundwasser 4-30 10-186
 Gute Stube ("Gouad Stuwwe") 1-1 10-178 10-180

H

Haas (geb. Scherer), Emilie 9-153
 Haas, Albert 9-153
 Haas, Emil 9-153
 Haas, Karl 9-153
 Haberhauer, Günther 7-70
 Habicht, Viktor 8-117
 Hammer und Sichel 10-188
 Hanau 10-173 10-186
 Harb 8-104 9-159
 Hartmann (Lehrer Bobenhausen) 7-69
 Hartt, Eiß (1586) 6-59
 Hartt, Heintz (1586) 6-59
 Hassia 4-25 9-149 9-154
 Hassia sacra 10-173
 Haus Paulus (Nr. 14) 1-1 2-6 5-40 7-79 9-131 9-149 9-153 9-156 9-163
 Haus Scherer/Velten (Nr. 4) 9-158
 Hausen (Kr. Gießen) 8-103
 Hausinschrift 2-6 7-79 10-191
 Hausmetzger 7-74 9-131 9-151 9-153 9-156
 Hausnummern 7-77 7-78
 HEAG 9-153
 Heck, Otto 7-69
 Heegheim 8-103
 Heimat-Blätter 7-71 7-79
 Heimatvertriebene 6-58
 Heintze, Heinrich 6-57
 Heißbach 8-113 10-172
 Helmhof 7-69 7-70
 Hemmen 10-180
 Hempel, Hans 7-82
 Hempel, Joist 6-59
 Hempel, Margaretha 7-82

Henkel (Pfr.) 6-57
 Hensing, Wilhelm 7-69
 Heppenheim 6-58
 Herche (geb. Sattler), Sophie 9-156
 Herche, Heinrich 9-157
 Herche, Karl 9-156
 Herche, Otto 8-95 8-100 8-107 8-108 8-109 9-154 9-156 10-180
 Herches 7-77 9-156 10-184
 Herches-Dieter 9-156
 Heß (Familie) 8-103
 Heß (geb. Nohl), Katharina Magdalena 8-103
 Heß (geb. Seum), Elisabetha 8-103
 Heß, Heinrich 8-103
 Heß, Johann Adam 8-103
 Hesse (Dorfname) 7-77 8-103 10-188
 Hesse-Karl 8-103 8-104 8-106
 Hessen-Darmstadt 8-110
 Hessen-Hanau 8-110 8-112
 Hessen-Hanauisches Freikorps 8-110 8-111
 Hessen-Kassel 8-110
 Hessischer Landbote 8-111 8-112 10-190
 HETRINA 8-111 8-112
 Heuernte 9-162
 Heulheck, Adolf 8-115
 Heulheck, Berta 8-115
 Heuson, Karl 7-79
 Hiemer, Franz 6-58
 Hilgersch 7-77 9-148 10-178
 Hill, H. 2-7
 Himmler, Heinrich 8-96
 Hirzenhain 8-102
 Hitler, Adolf 7-84 8-103 9-131 9-132
 Hitlerbewegung 7-84
 Hitler-Gruß 8-95 8-103 8-106
 Hoch (Dekan) 6-57
 Hochbauamt Büdingen 8-107 8-108
 Hochbehälter 3-12 3-13 3-14
 Hock, Irmgard 10-167 10-168
 Hof Leustadt 10-173 10-175
 Hofgut Ranstadt 7-84
 Hofmann (Bellmuth) 10-172 10-176 10-178
 Hofmann, Franz 7-84
 Hofmann, Katharina 9-163
 Hofmanns 9-163
 Hofreite Albus 2-6 7-79 8-93 8-108 9-159 10-182 10-186 10-189

Hofreite Altvatter 8-105 8-106 8-114 9-132 10-188
 Hofreite Feyh/Schmidt (Nr. 5) 2-6 9-158
 Hofreite Ickes 10-188
 Hofreite Lenz 2-6 7-79
 Hofreite Scherer/Paulus (Nr. 14) 1-1 2-6 5-40 7-79 9-131 9-149 9-153 9-156 9-163 10-182 10-183 10-188
 Hofreite Scherer/Velten (Nr. 4) 9-158
 Hofreite Thum 3-12 6-58 7-74 7-79 8-93 8-94 8-98 8-99 8-100 9-149 10-178 10-180 10-181 10-182 10-183 10-188
 Hofreite Thum (Selters) 10-172
 Hoherodskopf 4-26
 Hölcher, Heinrich 7-69
 Holzheim 7-81
 Holzheim, Gottfried von 7-81
 Holzsassan 7-82
 Homburg (Ohm) 6-57
 Höpp, Dieter 8-104
 Hössl, Christoph 10-191
 Hügelgräber 2-5 4-26 7-79

I

Ickes (geb. Tag), Emilie 8-115 9-157
 Ickes, Andrea 9-163
 Ickes, Friedel 8-115
 Ickes, Gustav 8-109
 Ickes, Hannelore 8-115
 Ickes, Margarete 8-115
 Ickes, Minna 7-79
 Ickes, Thomas 7-83
 Ickesse 7-77 8-115
 Ickesse-Mielche 8-115
 IKEK 7-83
 Ilbeshausen 10-173
 Impressum 10-166
 Inderwies, Gerhard 2-5 2-8 2-9 2-10 4-29 4-30 5-40 5-41 6-54 7-79 7-80 7-83
 Indianer 8-110
 Indien 9-134
 Ingramm 2-7
 International Tracking Service 8-100 8-102 8-109 9-163
 Internet 7-82 7-83 9-162
 Externe Links 10-194
 Link Ranstadt OT Bellmuth 10-194
 Interview 5-38
 Italien 9-132 9-153
 Itter, Herrschaft 7-68 8-106
 IX. Armeekorps 10-176



J

Jablonski, Jan 8-109
 Jagd 9-154 9-155
 Jakobi (Lehrer, Bobenhausen) 7-69
 Jakobi, Hermann 7-70 7-71
 Jerusalem 9-134
 Jessen, Nikolaus 8-97
 Johann, Kurt 6-58
 Juden 8-95 8-103 10-187
 Judenverfolgung 8-95
 Jünger, Regine 6-57
 Jürgens, Udo 9-153

K

Kabale und Liebe 8-111 8-112
 Kaiser (dt.)
 Heinrich III. 7-81
 Heinrich IV. 7-81
 Konrad II. 7-81
 Wilhelm I. 10-177
 Wilhelm II. 8-117
 Kaliningrad 8-106
 Kalle 7-77
 Kalle Jean 8-109
 Kalleauguste 7-72 7-77
 Kalleauguste-Friedrich 9-150 9-157
 Kallefritze 1-1 7-77
 Kalle-Lissi 9-151
 Kanalisation 4-29
 Kapelle 2-6 5-41 6-57 6-58 7-70 7-77 7-78 7-79 7-83 8-93 8-98 8-100 8-101 8-107 9-133 9-159 10-176 10-178 10-182 10-183 10-186 10-189 10-191 10-193
 Apostelbilder 8-107 8-108 9-131 9-133 9-134 9-135 9-148 10-191
 Glocke 7-79 8-108 9-148 10-191
 Glockentürmchen 8-108
 Kirchenuhr 2-6 7-79 8-107 8-108
 Kreuzigungsbild 8-107 8-108 9-133
 Kappenabend 5-35
 Kärnten 10-172
 Karth (geb. Lenz), Toni 5-37 6-56
 Karth, Adelheid 5-37
 Karth, Gerd 5-37
 Karth, Helmut 5-37
 Kartoffelernte 4-22 4-23 5-39 9-151 10-167 10-168 10-185
 Kathrein, Werner 2-10
 Katzenfurt 7-67
 Kaufmann, Elisabeth 9-161
 Kaufmann, Michel 5-40 5-41

Kaus (geb. Ickes), Andrea 9-163
 Kautenwald 6-52 6-55 6-56
 Keil (geb. Knab), Pauline 9-161
 Keil (geb. Scherer), Minna 9-154 9-155 9-157 9-161 10-181
 Keil, Heinrich (I.) 9-161
 Keil, Heinrich (II.) 8-109 9-154
 Keil, Ida 7-71 8-109 9-161
 Keil, Karoline 9-161
 Kelten 1-1 4-28 4-29
 Kerkerhaft 10-190
 Kettersch 7-73 7-77 9-163
 Kiel (Futtermrüben) 10-185
 Kirchenchronik 7-79 8-107 8-112 10-173 10-175
 Kirchengemeinden
 Effolderbach 6-58
 Friedberg 8-116 8-117
 Ranstadt 5-41 6-57 6-58
 Reichelsheim 6-48 6-49 6-50
 Schwickartshausen 2-6 4-26 5-41 6-57 7-67 7-79 8-107
 St. Anna Ranstadt 6-58
 Staden 6-48
 Stammheim 6-48
 Wallernhausen 4-26 6-58
 Weckesheim 6-48
 Kirch-Göns 10-186
 Kirchhoff (geb. Carl), Anni 7-72 9-160
 Kirchhoff, Helmut 8-112
 Kirmes 5-34 5-36 9-150
 Kirtorf 6-58
 Klaus, Karl 8-97
 Kleinasien 9-131 9-135
 Klein-Krotzenburg 6-58
 Klier, Johannes 2-6
 Kliersch 7-77
 Klopferwerk 2-6 2-7
 Kloster Arnsburg 8-97
 Knabe (Pfr.) 6-58
 Knoll, Crein (1586) 6-59
 Knoll, Reul (1586) 6-59
 Koch (geb. Kaiser), Maria Wilhelmine Catharina 10-173
 Koch, Phillip 2-6
 Koch, Pauline Friederike Marie 10-173
 Koch, Philipp Jacob 10-173
 Kochbuch 8-119
 Kohl, Andreas 7-83 10-187
 Kohl, Kathrin 7-83 10-187
 Köhler (geb. Spiegel), Elsa 7-76
 Köhler, Gerd 7-76 8-112
 Konfirmation 6-50 9-160 9-162

König, Anna Elisabetha 10-172
 Konradsdorf 8-102 9-130 9-133 10-169 10-192
 Domäne 4-27 6-55 7-79 9-130 10-169
 Konstantinopel 9-134
 Kontakt 10-166
 Konzentrationslager 6-48 6-50
 Kopp, Rudolf 7-67 8-97 10-175 10-191
 Korell, Lisbeth 8-105
 Korinth 9-131
 Kötschau, Albert 8-95
 Kötter (geb. Feyh), Emma 5-37 7-72 7-73 9-163
 Kötter (geb. Lenz), Gerda 7-74 9-162 9-163 10-167 10-168
 Kötter (geb. Röder), Anna 7-73 7-74 10-167 10-168
 Kötter, Adolf 7-73 7-74 9-163 10-168
 Kötter, Bernd 10-168
 Kötter, Emma 9-163
 Kötter, Frieda 9-163
 Kötter, Karl 7-72 7-73 9-163
 Kötter, Walter 7-73 7-74 9-150 9-158 10-168
 Krahel, Johannes (II.) 7-68
 Krapp, Heinrich 9-150
 Kratz, Hubert 6-51 8-117 8-118
 Kreis Büdingen 1-1 2-5 7-71 7-79 8-100
 Kreisamt 7-68
 Landrat 8-100 8-107 8-108
 Kreis-Anzeiger 3-14 5-38 5-41
 Kreisfilmdienst Büdingen 3-12 3-13 3-16 3-17
 Kreuzau 10-169 10-170
 Kreuzigungsbild 8-107 8-108
 Kriege 9-153
 "Kartoffelkriege" 7-82
 Deutsch-Französischer Krieg 10-176 10-178
 Dreißigjähriger Krieg 2-5 4-30 7-68 7-82 10-170 10-172 10-187
 Franz. Revolutionskriege 7-82
 Gallischer Krieg 4-28 4-29
 I. Weltkrieg 2-7 7-70 7-73 8-98 8-101 8-103 8-106 9-161 10-181
 II. Weltkrieg 1-1 6-49 7-71 7-73 7-78 8-94 8-103 8-106 8-113 8-115 9-131 9-132 9-133 9-151 9-153 9-155 9-158 9-163 9-164 10-189
 Kalter Krieg 4-24 7-73 10-188
 Kriege Ludwigs XIV. 7-82
 Kriegerdenkmal 2-8 7-73 9-159
 Siebenjähriger Krieg 7-82 8-111
 Spanischer Erbfolgekrieg 7-82



Unabhängigkeitskrieg USA
8-110
Zweiter Schlesischer Krieg
7-82
Kriegsgefangene 5-38 5-39 8-96
8-97 8-98 8-99 8-100 8-101 8-102
8-104 8-107 8-108 8-109 9-133 9-163
10-189 10-191 10-192
Krienke, Christine 6-51
Kriffel 6-55
Kriffel, Emmerich von 6-55
Kuba-Krise 10-188
Kühnel, Auguste 5-35
Kuhstallpolitik 5-39 10-192
Kunkel, Otto 2-5 2-8 7-79
Kunstdenkmäler 7-71 7-79
Kurz berichtet 9-163 10-188
10-189
Kurzeck, Peter 1-2 1-3 5-38 5-40
10-185
Kußmann, Uta 6-58
KZ Osthofen 6-48 6-50

L

La Cher, Auguste 8-100 9-163
LAGIS Hessen 8-112
Laier, Dorothea (1586) 6-59
Laier, Hans (1586) 6-59
Laisbach 3-16 6-52 7-66
7-79 8-95 8-96 8-113 8-118 9-133
10-178 10-184 10-188
Laisbach-Brücke 2-8 5-38 7-83
8-94 9-133 9-150 9-159 9-160 10-181
10-188 10-189
Laisbach-Brücke (Steinkaute)
8-118 10-188
Laisbachtal 4-23 7-79 9-130
10-188 10-192
Lambmann, Bernd 7-70 8-115
Lampas jun. (Lehrer, Bobenhausen)
7-68
Lampas, Johann Anton 7-68
Landau 10-172
Landeskirche 8-107 8-108
Landesregierung 8-107 8-108
Landgraf v. Hessen, Ludwig VI.
7-82
Landgraf v. Hessen-Darmstadt, Ludwig IX.
8-111
Landgraf v. Hessen-Kassel, Friedrich II.
8-110 8-112
Landgrafschaft Hessen-Darmstadt
8-110 10-193
Landgrafschaft Hessen-Kassel
8-110
Landmann, Theodor 6-57
Langfuhr 8-115
Laüster, Bast (1586) 6-59
Laüster, Crein (1586) 6-59
Lauterbach 8-94
Leclerc, Auguste 8-100 9-163

Lee, David 6-58
Lee, Mechthild 6-58
Leganec, Adolphe 8-100
Lehmkaute 5-39
Lehr, Elisabeth 5-35
Leidhecken 10-191
Leihgestern 8-103
Leipzig 10-193
Leisenwald 8-94
Leiterwagen 5-35
Lenz (geb. Wolf), Emilie 5-37
Lenz, Adolf 2-6 5-37 7-79
Lenz, Anna 5-37
Lenz, August 3-12 3-14 5-37
9-158
Lenz, August (Schulvorstand)
7-68
Lenz, Emma 5-35 5-37 8-115
Lenz, Herbert 5-37 9-161
Leserzuschriften 5-41 8-119
10-191
Letzing (Pfr.) 6-57
Leuster, Heinrich Christoph
6-57
Liebknecht, Wilhelm 10-176 10-178
Limes 9-131 9-132
Lind, Georg 8-96
Lind, Pauline 8-96
Linde an der Brücke 9-159 10-181
Linden 7-81
Linden, Gottfried von 7-81
Links
Externe Links 10-194
Link Ranstadt OT Bellmuth
10-194
Lippert, Lothar 9-133 9-135
10-193
Lißberg 6-53 6-54 6-57
7-67 7-69 7-81 10-173
Lißberg, Metze von 7-81 10-171
Literaturempfehlung 1-3 4-25 6-51
7-84 8-97 8-119 9-132
Lochstein 4-27 4-28
Lokalkaplanei Ober-Lais 6-58
Lokalkaplanei Ranstadt 6-58
Londorf 6-57
Ludwig XVI, franz. König 8-110
Lüttich 8-107
Luxemburg 9-164 10-171
Lynker, Peter 6-57

M

Mainz 6-58 7-69 9-130
10-192
Mannheim 8-102
Manöver 3-18 8-93 10-182
10-183 10-184 10-185 10-186 10-188

Manstein, Gustav von 10-176
Mantuba, Hippolyte Nsunda
6-58
Markt Herrnsheim 7-69
Marktsteft 7-69
Marokko 4-22 4-26
Mars-La-Tour 10-176
Märtyrer 9-134
Mäser, Friedrich 9-153
Massenmord 8-102
Matthäus (Lehrer, Bobenhausen)
7-69
Maurer (Lehrer Bobenhausen)
7-69
Mausi 9-151 9-162
May (Staden) 9-132
Mayer, Heinrich 8-111
Meckenheim 10-170
Medienzentrum Wetteraukreis
3-17
Megney, Alphonse 8-100
Melbach 6-47 6-59
Melljersch 7-77 9-131 9-153
Melljersch-Anna 9-131 9-132
9-158
Merian, Matthäus 8-97 8-116
Merkstein 9-131
Metz 10-176
Meuer, Martin 8-111
Michelau 8-113 10-172
Michelstadt 7-69
Mickel (Familie) 9-156
Mickel, Dieter 9-156
Mickel, Ernst 9-156
Mieche 9-154
Mikwe 6-51 6-55 10-192
Milch-Heine 9-157
Milet 9-131
Militärmission 10-188
Mobilfunk 7-83
Möbius (Lehrer Bobenhausen)
7-69
Möbius, J. W. L. 6-57
Mockstadt 8-118 9-151
Moller, Crein (1586) 6-59
Moller, Hen (1586) 6-59
Mont Beuvray 4-28
Moosdorf, Kurt 7-71
Mühlgraben 8-113
Mulitze, Traute 9-156
Müller, Daniela 2-8
Müller, Friedrich Wilhelm 6-57
Müller, Heinrich 7-69
Müller, Inge 5-38 5-40
Müller, Johannes 4-26
München 8-116



Museum Butzbach 10-189
Musterung 9-132 9-155
10-176

N

Nail (1586) 6-59
Nail, Anna (1586) 6-59
Nail, Crein (1586) 6-59
Nail, Hainz (1586) 6-59
Nail, Joist (1586) 6-59
Nail, Leiß (1586) 6-59
Nail, Theiß (1586) 6-59
Napoleon I. 10-177
Nationalsozialismus 7-84 8-95 8-103
8-109
NATO 10-182
Naumann (geb. Schmidt), Frieda 9-157
Naumann, Ferdinand 6-57 7-69 7-70
Naumanns 7-77
Neckarbischofsheim 7-70
Neef, Gerd 4-24
Nero 9-134 9-135
Neu-Isenburg 10-167
Newwegasse 7-72 7-78 9-133
9-153 9-163 10-181 10-188
Nidda 2-6 7-66 7-73
7-82 8-103 9-132 10-191 10-193
Amt Nidda 4-30 6-59 7-67
10-193
Einwohnerzahl 10-190
Grafschaft 6-55 10-193
Gymnasium 4-22 4-24 5-40
6-58
Heimattmuseum 10-190 10-193
Höhere Bürgerschule 6-47 8-101
Kreisblatt 10-176 10-188
10-190
Landgericht 7-79
Pfarrkuratie 6-58
Realschule 9-155
Nidda (Fluss) 8-118
Niederlande 8-110
Nieder-Mockstadt 7-66 9-154 9-155
9-159
Niemöller, Martin 6-48
Nierstein 7-69
Nieß, Peter 7-71 7-79 9-161
Nill, Wolfgang 4-22
Nohl (geb. Thum), Lina 6-50
Nohl, Wilhelm 6-50
Nordamerika 8-110
Norddeutscher Bund 10-176
Norddeutscher Reichstag 10-176 10-178
Nordrhein-Westfalen 10-170 10-171
NSDAP 6-48 7-84 8-95
8-96 8-103 8-107

NS-Zeit 7-71 8-94 8-95
Nytde 6-55
O
Ober-Flörsheim 6-58
Oberhessen 8-111 10-190
Oberhessische Tageszeitung 8-103 8-106 8-107 9-132 9-156
Oberkleen 10-190
Ober-Lais 6-58 8-102 9-155
Ober-Mockstadt 6-59 7-67 7-84
8-95 8-111 8-112 8-119 9-154 9-156
9-163
Oberschlesien 9-131
Oberursel 8-95
Ober-Widdersheim 7-70
Oehler, Johann Georg 8-111
Offenbach 6-58
Ölepietzer 8-119
Olmütz 6-58
Ölunfall 1961 3-12 3-14 3-17
Organistin 5-41 7-70 7-83
9-148 9-155
Orles (Orlitz) 10-182 10-188
Ornoch (Arnoch), Kasimierz 8-109
Ortenberg 7-67 7-69 7-81
8-96 10-173 10-175 10-191
Landgericht 7-79
Ortenberg, Else von 7-81
Ortenberg, Gunther von 7-81 10-171
Ortenberg, Konrad von 7-81
Ortenberg, Rucker von 7-81
Ortenberg, Yde von 7-81
Ortsbeirat 7-83
Ortsdiener 3-12
Ortsdurchfahrt 7-79 7-82 8-93
8-115 9-148 9-149 9-150 9-159 10-181
10-182 10-183 10-188
Ortsgerichtsmann 10-178 10-179
Ortslandwirt 4-23 8-101 8-114
Ortsschild 1-1 5-40 10-183
10-184
Ortsvorsteher 2-10 4-29 5-40
7-83 10-187
Osthofen 6-48

P

Palästina 9-134
Pale Blue Dot 4-24 4-25
Panzer 8-93 8-94 8-96
10-182 10-183 10-184 10-185 10-186
Panzersperre 8-96
Papst
Benedikt IX. 7-81
Patras 9-135
Paulskirche 8-106

Paulus 7-77 9-131
Paulus (geb. Scherer), Anna 9-131 9-151 9-152 9-153 9-156 9-157
9-158 9-162
Paulus, Claudia 9-154
Paulus, Elke 9-132 9-154
9-161 9-163
Paulus, Friedrich (Generalfeldmarschall) 9-131
Paulus, Willi 9-131 9-132
9-149 9-150 9-151 9-154
Paulusse-Willi 9-132 9-150
Pay-Day 10-186
Persien 9-134
Pest 6-57 7-82
Pfalz 10-172
Pfarrer 6-47 6-57 6-58
7-67 7-73 7-74 7-84 9-160 10-172
10-173 10-175 10-190 10-191 10-192
Pfarrkuratie Nidda 6-58
Pfarrkuratie Ranstadt 6-58
Pfarr-Rektorat Ranstadt 6-58
Pfeiffer, Catharein (1586) 6-59
Pfeiffer, Giela (1586) 6-59
Pfeiffer, Hans (1586) 6-59
Pfeiffer, Jeorg (1586) 6-59
Pfnorr, Reinhard 10-190 10-193
Philipp, Thomas 6-57 6-58
Philipps 8-96
Polen 8-109 8-115
9-164
Polenabzeichen 8-109
Postleitzahlen 9-164
Poststempel 9-164
Pressefreiheit 10-190
Preußen 8-111 10-176
10-177 10-178
Priester (Ehepaar, Bellmuth) 10-182
Prinz v. Hessen, Ludwig 10-176

Q

Quellfassung 3-15 8-102
Quirigier, Yves 8-99 8-100

R

Raabe, Wilhelm 5-42 10-171
Racapé, Alexandre 8-100
Rachor, Lothar 6-58
Rack, Klaus-Dieter 8-102 8-108
10-191
Rambaud (Lehrer Bobenhausen) 7-69
Ramge, Hans 10-171



Ranstadt 1-1 2-5 2-7 3-13
4-25 4-30 6-48 6-57 6-59 7-67 7-69
7-73 7-79 7-81 7-82 7-84 8-95 8-111
8-113 8-118 8-119 9-132 9-133 9-154
9-155 9-161 10-173 10-175 10-182
10-183 10-185 10-188 10-192

Schule 9-161

Rassentheorie 7-71 8-109

Rau, Johann Peter 6-57

Ravenna 9-132 9-153

Redling, Manfred 4-30

Reformation 6-57

Reichelsheim 6-47 6-48 6-49
6-50 6-56 10-192

Reichelsheim (Odw.) 7-69

Reichert-Dietzel, Cäcilia 4-25 5-41

Reinelt, Elfriede 7-78 9-161
10-180

Reinelt, Josef 7-78

Reinelt, Jupp 7-78

Reinelt, Regina 7-78

Reinelts 7-77 7-78

Reitz, Edgar 10-171

Rendel 7-68

Rettig (Lehrer, Bobenhausen)
7-69

Reuning (geb. Keil), Renate
9-154 9-155 9-156 9-157 9-158 9-161

Reuning, Arndt 9-155

Reuning, Erhard 9-154 9-155
9-156 9-157 9-158 9-161

Reuning, Lars 9-155

Rexhausen, Horst 9-150

Rheinfranken 10-170 10-171

Rhodos 9-131

Richter, Klaus 1-3 2-7 3-13 4-27
4-28 7-83 9-130 9-135 9-148

Rincker (Glockengießerei)
8-108

Rinteln 10-173

Ripuarischer Dialekt 10-171

Rockel (Pfr.) 6-57

Rodenstein 7-81

Rodenstein, Hermann von
6-52 6-53 6-54 7-81 10-171

Rodenstein, Metze von 6-52 6-53 6-54
7-81

Rodensteiner 7-82

Rom 9-131 9-134

Rommelhausen 7-69

Röser, Anton 7-69

Roth (Bieberberg 1741) 4-26

Roth (Pfarrer, Ranstadt) 10-173 10-175

Rückert (Pfarrer, Selters) 10-173

Ruhrgebiet 9-131

Rullmann, Ludwig Christoph
6-57

Runck (Lehrer, Bobenhausen)
7-68

Russland 7-73 8-106 9-155
9-161

S

Saalschlacht Ranstadt 7-84

Sachsen 10-170

Sagen 2-5 8-113

Saint-Privat-la-Montagne 10-176

Saline 10-188

Sandkaute 6-52

Sandstein 2-6 6-47 6-50
6-51 6-52 6-55 6-56 8-116 8-118
10-167 10-178 10-180 10-181 10-183
10-186 10-188

Sandsteingrube 6-47 6-52 6-54
6-55 7-81 7-82 8-116 10-167

Santiago de Compostella 9-134

Sattlersch 7-77 9-154 9-156
10-184

Sattlersch-Dieter 9-156

Sattlersch-Minna 10-180

Sauer (Foto, Friedberg) 7-74

Saulus 9-131 9-133
9-134

Schaafhausen, Tobias 8-113

Schäfer (geb. Schneider), Berta
5-35 5-37 7-75

Schäfer (Lehrer Bobenhausen)
7-69

Schäfer, Heinrich 5-35 7-75

Schardt, Joseph 6-58

Schatzsuche 4-30 7-82

Schaubach, Henrich 8-111

Schechter, Albert 6-58

Scheefersch 7-76 7-77

Scherer (geb. Carl), Sophie
9-152 9-153 9-154 9-156

Scherer (geb. Eichner), Hedwig
9-152 9-153 9-156

Scherer (geb. Herche), Minna
9-154 10-180

Scherer (geb. Mickel), Lina
9-154 9-157 10-181

Scherer (geb. Schneider), Lina
9-153

Scherer, Albert 9-152 9-153
9-156

Scherer, August 9-152 9-153
9-154 9-157

Scherer, Dieter 9-150 9-154
9-156

Scherer, Emilie 9-152

Scherer, Frieda 9-153 9-156

Scherer, Gertrud 9-152 9-153
9-156 9-157

Scherer, Heinrich (*1888) 9-152

Scherer, Heinrich (*1902) 9-154 9-157
9-159

Scherer, Johann Heinrich 9-152 9-154
9-156

Scherer, Karl (*1878) 9-152

Scherer, Karl (*1907) 9-132 9-153
9-156 9-157 9-162

Scherer, Karl Heinrich 9-152

Scherer, Liesel 9-153 9-156

Scherer, Louis (*1873) 9-131 9-132
9-151 9-152 9-153 9-154 9-156 9-162
9-163 10-181 10-188 10-191

Scherer, Louis (*1914) 9-154 9-155
9-158

Scherer, Marie 9-153 9-154
9-156 9-157 9-162

Scherer, Otto 9-153 9-154
9-156 10-180 10-181

Scherer, Renate 9-154

Scherer-Heine 9-154 9-155
9-157 9-159

Scherersch 7-77 9-156
10-184

Scherersch-Dieter 9-150 9-156

Scherersch-Tilli 9-155 9-157

Schiemann (geb. Carl), Elise
9-151

Schiemann (geb. Jost), Margarete
7-75

Schiemann (geb. Schmidt), Berta
9-151 9-162

Schiemann, Helmut 6-56 8-112 9-158

Schiemann, Johann 3-12 7-79 8-109
9-159

Schiemann, Monika 7-75 9-154 9-162
9-163

Schiemann, Reinhard 6-56 9-151 9-162

Schiemanns 7-77

Schild von Spannenberg, Anton
6-58

Schiller, Friedrich 8-96 8-111 8-112

Schindel, Martin 10-191

Schindler, Josef 8-109

Schindler, Maria 8-109

Schindlersch 7-77 10-180
10-182

Schindwasen 5-39

Schlachta, Tadeusz 8-109

Schloßberg (Ostpreußen) 8-106

Schlüchtern 10-172 10-173
10-175

Schmid, Christian 9-135

Schmidt (geb. Feyh), Erika
9-158

Schmidt (geb. Hess), Elisabeth Anna
8-110

Schmidt (geb. Scherer), Berta
9-151 9-152 9-153 9-156 9-162

Schmidt, Anna Margaretha
8-110

Schmidt, Anna Maria 8-110

Schmidt, Ernst 9-153

Schmidt, Erwin 2-5 10-180
10-181 10-191

Schmidt, Joachim 5-41 6-58 7-73
7-74

Schmidt, Johann Adam 8-110 8-111



- Schmidt, Johann Conrad 8-110 8-111
 Schmidt, Johann Jacob 8-110
 Schmidt, Karlheinz 1-3 2-5 5-40
 10-169 10-181
 Schmidt, Maria Magdalena
 8-110
 Schmidt, Peter Johann 8-110
 Schmiede 7-77 10-176
 10-177 10-178 10-180 10-193
 Schneider (geb. Sauer), Karoline
 9-153
 Schneider (geb. Schuchmann), Berta
 5-35 5-37 7-75
 Schneider (geb. Volz), Sophie
 10-181
 Schneider, Fritz 5-35
 Schneider, Heinrich 8-98 8-100
 Schneider, Inge 10-192
 Schneider, Inge (Müller) 5-38 5-40
 Schneider, Karl 9-153 10-176
 Schneider, Ludwig 10-181
 Schneider, Martha 6-56
 Schneider, Otto 8-109
 Schneider, Richard 8-112 9-150
 Schneider, Wilfried 5-41 8-115
 Schneider, Wolfgang 9-163
 Schneidmüller, Heinrich 8-103
 Schneirersch 7-77
 Schneller (Kreisbaumeister)
 8-117
 Schömer, Chr. 7-67
 Schorndorf 9-156
 Schuchmann (geb. Ickes), Gertrud
 9-157
 Schuldts (Staden) 9-132
 Schule Bobenhausen 7-67 7-68 7-69
 7-70 7-71 8-96 8-109
 Schule Ranstadt 7-71 9-161
 10-186
 Schultz, Martha 10-172
 Schulweg 6-47 10-186
 Schutzgemeinschaft Vogelsberg
 4-30 10-186
 Schutzhaft 6-48
 Schwarzdorn 10-188
 Schwedes, Rudolf 8-119
 Schweickert, Peter 6-57 7-69
 Schweinehalter 7-78
 Schwickartshausen 2-6 4-26 5-41
 6-57 6-59 7-67 7-68 7-69 7-70 7-71
 7-73 7-79 7-82 7-83 8-107 8-108 8-110
 8-112 9-160 10-182 10-188
 Schwöbel (Foto, Nidda) 7-66
 Scriba (Pfarradjunkt, 1742)
 7-82
 Scriba, Wilhelm Gottlieb Friedrich
 6-57
 SDAP 10-176 10-178
 Seemann, Wilhelm 6-57
 Sellers 7-69 8-96 8-101
 8-102 8-104 8-110 10-172 10-173
 10-174 10-175 10-176 10-177
 Senger, Valentin 6-51
 Seum (geb. Schmidt), Emilie
 8-100
 Sherman (US-General) 8-97
 Siegfried, Wilhelm 7-70
 Sievers, Peter 6-58
 Sinn 8-108
 Sinner (Familie) 7-83
 Sinner, Gerti 8-97
 Söder, Rudolf 6-57
 Soldatenhandel 8-110 8-112
 Söldner 8-110 8-111
 Sonneborn 10-170 10-172
 10-173
 Sowjetunion 9-131 9-164
 10-188
 Spanien 8-110
 Spearhead 3-18 10-186
 Spialyha (Saulyha), Peter 8-109
 Spiegel, Robert 7-76
 Spiegel, Ursula 7-76
 Spiele 9-162
 Sprenger, Jakob 6-48
 Spritzenhaus 2-8 7-83 8-107
 8-108
 Sprüche 5-42 7-85 9-165
 10-193
 Spruck, Gisela 10-173
 Sputnik 1 4-22 4-23 4-24
 4-25
 SS 8-94 8-96 8-102
 Staatsarchiv Darmstadt 6-53 6-55 6-59
 7-83 8-102 8-107 8-108 8-113 10-187
 10-191
 Staatsbürgerschaft 10-190
 Staatsforst Konradsdorf 3-18
 Staden 6-48 8-118 9-132
 Stalag IX B 8-98 8-100 8-101
 9-163 10-189
 Stalingrad 6-49 9-131 9-132
 Stamm, Karl Heinrich 10-178
 Stammheim 6-48 9-132
 Standesamt Bellmuth 8-95 9-153
 10-180
 Standesamt Bobenhausen
 8-97
 Stannarius, Christian Emanuel
 6-57
 Stannarius, Johann Reinhard
 6-57
 Staub, Corinna 6-56 9-151
 Staufenberg 10-185
 Steiffenberger, Hen (1586)
 6-59
 Steiffner, Catharein (1586)
 6-59
 Steiffner, Cuntz (1586) 6-59
 Stein, Volkmar 8-97
 Steinau an der Straße 10-172 10-173
 10-175
 Steinberg 8-102
 Steinbrüche
 Alte Sandsteingrube 6-46 6-47 6-51
 6-52 6-54 6-55 7-81 7-82 8-116
 Basalt (Bieberberg) 8-102
 Basalt (Lanzenrain) 2-6 2-7 7-66
 Kaolin (Ranstadt) 6-56
 Sandstein (Bobenhausen)
 7-71 8-96
 Sandstein (Kautenwald)
 6-52 6-55 6-56 8-116 8-117 8-118
 10-191 10-192
 Sandstein (Sandkaute)
 6-52
 Sandstein (Teufelsgraben)
 10-166 10-167
 Steinersch 5-36 7-66 7-75
 7-77
 Steinkaute 4-30 6-47 6-52
 6-56 6-59 7-77 7-79 7-81 7-82 8-113
 8-119 10-172 10-176 10-188
 Steinke (geb. Paulus), Traute
 9-131 9-132 9-149 9-151 9-152 9-154
 9-156 9-158 9-162 9-163 10-182
 Steinke, Dorothee 9-154
 Steinke, Hugo 9-154
 Steintransport 8-118
 Stephan, Robert 6-49
 Steuber, Johannes 6-57
 Sticksesgasse 10-185 10-186
 Stiebeling, Bernd 8-97
 Stock, Crein (1586) 6-59
 Stock, Curth (1586) 6-59
 Stockelsdorf 8-97
 Stockhausen, J. H. A. 6-57 7-67
 Stockheim 6-58 10-167
 Stolberg-Wernigerode, Fürst zu
 4-22
 Stoll, Johannes 6-57 7-82
 Strantz, Catharina 10-170 10-172
 Straßburg 10-190
 Straße rechts der Nidder 9-130
 Strecken, Michael 1-3 4-25 7-84
 Stromnetz 9-153 10-189
 Südtirol 10-172
 Suppes, Heinrich 7-84
 Sydow, Christoph 9-132
 T
 Tarsus 9-131
 Taunus 4-26 4-29
 Teufelsgraben 10-166 10-167
 Textor, Johannes 6-57
 Tham jun. (Lehrer, Bobenhausen)
 7-68
 Tham sen. (Lehrer, Bobenhausen)
 7-68



- Thessaloniki 9-131
 Thomgut 10-169
 Thomm (bei Trier) 10-171
 Thum (Etymologie) 10-170 10-171
 Thum (Familiename) 10-169 10-172
 Thum (geb. Carl), Katharine 10-172 10-176 10-177 10-178
 Thum (geb. Gasser), Ursula 4-22 5-41 8-101 9-149 9-152 10-172 10-180
 Thum (geb. Kollmar), Anette 10-186
 Thum (geb. Rausch), Emma 8-98 8-115
 Thum (geb. Seum), Lina 3-17 4-22 5-39 7-73 8-94 8-96 8-100 8-102 8-109 8-113 9-165 10-171 10-172 10-177 10-190
 Thum (geb. Steinke), Gertrud 6-58 10-182 10-186
 Thum (Ortsteil von Kreuzau) 10-170 10-171
 Thum (Stadt, Sachsen) 10-170 10-171 10-172
 Thum, Joh. Fried. Lorenz Christ. 10-175
 Thum, Alfred 3-13 8-98 8-115
 Thum, Christine Luise 10-175
 Thum, Dagmar 4-29
 Thum, Erhard 1-1 3-12 4-25 4-27 5-39 5-40 8-98 8-106 9-132 9-148 9-149 9-150 9-160 9-163 10-180 10-181 10-182 10-192
 Thum, Hans 10-170 10-172
 Thum, Heinrich (I.) 6-52 8-98 8-100 8-102 10-177
 Thum, Heinrich (I., Selters) 10-172 10-177
 Thum, Heinrich (II.) 1-1 3-12 3-14 3-15 4-29 5-38 6-58 7-74 7-78 7-79 8-100 8-101 8-102 8-112 9-149 10-176 10-180 10-188 10-192
 Thum, Hilde 7-70 9-162
 Thum, Jacob Georg Wilhelm 10-175
 Thum, Johann Balthasar 10-172
 Thum, Johann Heinrich (I.) 10-172
 Thum, Johann Jost 10-170 10-172 10-173
 Thum, Johann Melchior 10-172 10-173 10-174 10-175
 Thum, Johann Philipp (I.) 10-172
 Thum, Johannes 10-172 10-176 10-177 10-178 10-179
 Thum, Johannes Heinrich 10-177
 Thum, Klara 4-23
 Thum, Ludwig David 10-173
 Thum, Philipp (II.) 10-172
 Thum, Philipp Carl Paul 10-173
 Thum, Philipp Jakob 10-175
 Thum, Susanne Friderike Marie 10-175
 Thum, Werner 1-1 1-3 2-5 3-12 3-18 4-22 4-26 4-29 5-38 5-39 5-40 6-47 6-52 7-73 8-98 8-106 8-110 8-113 8-116 9-131 9-132 9-133 9-148 9-150 9-161 10-167 10-169 10-186 10-189 10-192
 Thum, Wilhelm 10-177
 Thumbach 10-171
 Thumme Alfred 7-77
 Thumme (Dorfname Bellmuth) 7-77
 Thumme Otto 7-77
 Thüringen 10-170 10-171 10-172
 Tomme Hans 10-170 10-172
 Tommen (Luxemburg) 10-171
 Treitschke, Heinrich 8-103
 Trinkgeld 10-185 10-186
 Troja 9-131
 Trompete von Gravelotte 10-177
 Tschechien 9-164 10-170
 Tschechische Republik 9-164 10-170
 Tuberkulose 9-153
 Tucholsky, Kurt 8-106
 Tumbas (Luxemburg) 10-171
 Tumme (Brabant) 10-171
 Tummeken (Brabant) 10-171
U
 Uhl (Pfr.) 6-57
 Ukraine 9-164 10-188
 Ulfa 7-68
 Ulicius, Andreas 6-57
 Umweltprobleme 3-12 3-14 3-18 5-39 8-102 10-186
 Unterdorf 10-188
 USA 8-110 8-111 8-112
 Usa (Fluss) 8-118
 US-Armee 3-18 8-93 8-94 8-95 8-96 8-108 9-130 10-182 10-183 10-184 10-185 10-186 10-188 10-192
 Usenborn 10-191
V
 Velten (geb. Lauster), Irma 7-66 8-93 8-97 8-102 8-109 9-150 9-151 9-152 9-154 9-155 9-156 9-157 9-159 9-160
 Velten (geb. Munzinger), Hiltrud 8-93 9-155
 Velten (geb. Scherer), Ottilie 5-35 9-152 9-154 9-155 9-157 9-162 10-181
 Velten, Frank 7-78 8-93 8-119 9-155
 Velten, Helge 8-93 9-154 9-155 9-159
 Velten, Klaus 7-78 9-155
 Velten, Kurt 7-66 7-78 8-93 8-94 8-97 8-101 8-109 9-150 9-152 9-154 9-155 9-156 9-157 9-159 9-160 9-162
 Velten, Ludwig 5-35 8-97 8-100 9-151 9-154 9-155 9-159
 Velten, Lutz 8-93 9-155
 Velten, Michael 7-78 9-155
 Velten, Wilfried 7-78 9-150 9-152 9-155 9-157 9-160 9-162
 Veltens 7-77
 Venlo 10-170
 Vercingetorix 4-28
 Verdun 7-73
 Verein f. hess. Geschichte u. Landeskunde 10-176
 Verfolgung 8-95
 Versteigerung 10-190
 Video 3-17 7-83 9-148
 Viehwaage 9-149 10-180
 Vogelsberg 1-1 4-28 4-30 6-52 8-119 9-149 10-186
 Vöhl 8-106
 Volk, Hermann Kardinal 6-58
 Volz, Elias 7-68
 Volz, Sophie 10-181
 Volze 7-77
 Volze-Richard 9-150
 Vonderlehr 7-71
 Vonderlehr, Elisabeth 5-37
W
 Wachmann 8-98 8-109
 Wahl, Wilhelm 10-173
 Wald 2-6
 Biberborn-Wäldchen 4-27
 Bieberberg 3-18 10-186
 Großes Dreiersch 7-79 8-96
 Hegling 4-26 5-35 6-56 7-66 10-167
 Kautenwald 6-52 6-55 6-56 8-116 8-117
 Kleines Dreiersch 8-96
 Leustadt 4-30 6-56
 Oberer Kautenwald 6-55
 Sparrenwald 4-22 4-26
 Staatsforst Konradsdorf 3-18
 Stickses 3-17 4-26 5-37 6-56 9-152
 Waldensberg 8-94 8-97
 Walldorf 9-151 9-152 9-153 9-162
 Wallernhausen 4-26 6-57 6-58 7-67 7-68 7-69 9-130 9-155 9-163
 Wallernhäuser Weg 4-26 9-130
 Warsberg, Markus 6-58
 Warschauer Pakt 10-188
 Washington, George 8-110 8-111



Wasserentnahme 10-184
 Wassermangel 3-12
 Waterloo 10-177
 Weber, Anton 7-68
 Weber, Friedrich H. 6-59
 Weber, Rudolf 7-66
 Weber, Theodor 6-57
 Weber-Linde 3-18
 Weckesheim 6-48
 Wegscheide 8-100 9-163
 10-189
 Wehrmacht 8-94 8-95 8-96
 8-98 8-100 8-107 9-131 9-132 9-159
 10-189
 Weidenmühle 8-104
 Weidig, Friedrich Ludwig 8-111 10-190
 Weihe (geb. Scherer, verw. Mäser), Ottilie
 9-152 9-153
 Weihe, Hugo Ernst 9-153
 Weihe, Jochen 9-156
 Weilerswist 10-170
 Weimarer Republik 7-84
 Weißrussland 9-164
 Wellington, Herzog von 10-177
 Weltraum 4-21 4-23 4-24
 Wertheim 7-81
 Wertheim, Guntram von 7-81
 Wertheim, Ottilia von 7-81
 Werwolf 8-96 8-113
 Wettenberg 10-191
 Wetter (Fluss) 8-118

Wetterau 4-26 7-84 8-119
 10-189
 Wetterauer Geschichtsblätter
 7-84
 Wetterauer Kochbuch 8-119
 Wetterauer Zeitung 8-119 10-191
 10-192
 Wetzlar 10-176 10-178
 10-192
 Wickstadt 8-118
 Wieseck 7-69
 Wilde-Frau-Gestühl 1-3 4-29
 Willibald von Eichstätt 2-9 2-10 7-80
 Wimpfen 7-69 7-70
 Windecken 10-173
 Wippenbach 7-67 7-69 8-96
 10-173
 Wißmar (Wettenberg) 10-191
 Wittgenborn 8-94
 Wolf, Dieter 8-118 8-119
 10-191
 Wolf, Heinrich 7-84
 Wolfertshausen 7-82
 Worms 10-176
 Wörterbuch 9-135 10-171

Y

Yorktown 8-110 8-111

Z

Zaminer 6-59 7-67 7-70
 8-97 8-112 10-172 10-176
 Zaminer, Hans 6-59 7-67 7-70
 8-97 8-112
 Zaminer, Heinrich 10-172
 Zaminer, Katharina Elisabeth
 10-172 10-176
 Zeiger, Anna 6-56
 Zeigersch 7-77
 Zellersch 7-77 9-150
 Zensur 10-190
 Zeuner, Wolfgang 10-191
 Ziegenhain 7-81 10-193
 Ziegenhain, Agnes von 7-81
 Ziegenhain, Gottfried von 7-81
 Ziegenhain, Grafen von 2-6 6-55 7-81
 10-193
 Ziegenhain, Johann von 7-81 10-171
 Ziegenmenger, Caspar 6-59
 Zimmer (Pfr.) 6-57
 Zindel, Emanuel 8-111
 ZOV 10-189
 Zum Carlshof 2-7 2-8 5-34 5-35
 6-47 6-50 7-66 8-112 9-150 9-152
 10-185
 Zwangsarbeiter 8-96 8-102 8-104
 8-109
 Zweckverband Oberhessische
 Versorgungsbetriebe 10-189
 Zweybrücken, Christian von
 8-111
 Zypern 9-131

bellmuth.info

Beiträge zur Geschichte der ehemals selbstständigen Gemeinde Bellmuth
Informationen, Berichte, erlebte Erinnerungen und Erzählungen

Herausgegeben von Erhard und Werner Thum

Druckdatum: 13. Januar 2020

I

Bisher namentlich erwähnte Einwohner von Bellmuth

*“Alle Menschen, gleichgeboren,
Sind ein adliges Geschlecht.”*

(Heinrich Heine, Buch der Lieder)

A

Albus, Karl 2-6
Albus, Reinhard 9-160 10-185
Albus, Richard 7-79
Altvatter (geb. Heß), Emilie 8-103
Altvatter (geb. Korell), Margot 5-35 8-105 8-106
Altvatter (geb. Löffler), Waltraud 8-105
Altvatter, Albrecht 8-106 8-114 9-161 9-163
Altvatter, Dirk 8-105
Altvatter, Elise 4-23 8-104 8-105 8-106
Altvatter, Johannes 8-103
Altvatter, Karl (*1883) 8-103
Altvatter, Karl (*1889) 4-23 7-79 8-100 8-103 8-104 8-106 8-109
Altvatter, Lina 8-105
Altvatter, Reinhold 4-23 4-25 8-103 8-105 8-106 8-114 9-150 9-161
Altvatter, Reinhold (*1923) 8-106
Altvatter, Willi 4-23 5-35 8-103 8-104 8-105 8-112 8-114

B

Bechtold, Cunz (1586) 6-59
Bechtold, Eva (1586) 6-59
Bechtold, Johan Conrad 2-6 7-79
Becker (geb. Lehr), Herta 6-56 7-75 7-76 9-162
Becker, Arnold 7-75 7-76 8-112
Becker, Hans-Peter 7-75 7-76 9-163
Becker, Ingrid 7-76 9-163
Becker, Klaus 7-75 8-112 9-162
Bescont, Jean 8-100
Beudel, Elß (1586) 6-59
Beudel, Enders (1586) 6-59
Beudel, Heintz (1586) 6-59
Beutel, Erich 6-56 9-157 9-158
Beutel, Hans-Jürgen 8-114
Biermann, Roswitha 7-83 9-135 9-148
Bobenhausen 10-167
Bocquet, Pierre 8-100 8-101 8-104 8-105 8-106
Brack (geb. Schäfer), Elisa 5-34 5-35 5-37 5-40 7-70 7-75
Brack, Gerhard 7-75
Bruneau, Louis 8-98 8-99 8-100 8-101 8-102

C

Carl (geb. Delakowitz), Magdalena 10-185
Carl (geb. Ickes), Sophie 9-157
Carl (geb. Zaminer), Katharina Elisabeth 10-172 10-176
Carl, August (I.) 7-69
Carl, Christel 7-70
Carl, Friedrich 5-35 7-72 9-150 9-157
Carl, Heinrich 5-34 6-47 6-56 8-100 10-185
Carl, Johann Philipp 10-176
Carl, Louis (I.) 2-8 5-34 5-35 5-36 6-47 8-107 9-152 10-181
Carl, Louis (II.) 5-34 6-47 6-48 6-49

10-191 10-192

Carl, Marcel 10-176 10-180
Carl, Marie 5-34 6-47
Carl, Minna 5-35 7-72

D

Danné, Georg 8-112
Dicke Elß 10-169
Dietz (geb. Thum), Annemarie 5-40 7-70 8-115 10-176 10-180
Dietz, Georg 10-180

E

Emrich, Sigg 9-163 10-191

F

Feyh (geb. Hofmann), Katharina 9-163
Feyh, Berta 9-163
Feyh, Karl 9-163
Feyh, Konrad Karl 9-163
Feyh, Otto 5-35 8-100 9-157 10-181

G

Gensert (geb. Naumann), Elfriede 9-160
Goebhardt, Boln (1586) 6-59
Grauling (geb. Carl), Marianne 5-34 5-36 5-40 6-47 8-100 9-150 9-156
Grauling, Ralf 9-163
Grauling, Willi 9-150
Griesbach (geb. Schneider), Erna 5-35
Griesbach, Rudi 5-35

H

Haas (geb. Scherer), Emilie 9-153
Haas, Albert 9-153

bellmuth.info

Die Publikation erscheint in zwangloser Folge
im Internet unter der Adresse

www.bellmuth.info

Auf Wunsch werden neue Ausgaben gerne
auch per E-Mail kostenlos zugeschickt.

Redaktion: Erhard und Werner Thum

Kontakt und presserechtlich verantwortlich:
Werner Thum
Friedenstraße 15 C
35578 Wetzlar
Tel. 06441-6790653
Fax 03222-2824519
E-Mail:
redaktion@bellmuth.info





Haas, Emil 9-153

Hartt, Elß (1586) 6-59

Hartt, Heintz (1586) 6-59

Hempel, Hans (Steinkaute)
7-82

Hempel, Joist (1586) 6-59

Hempel, Margaretha (Steinkaute)
7-82Herche (geb. Sattler), Sophie
9-156Herche, Otto 8-95 8-104 8-106
8-107 8-108 8-109 9-154 9-156 10-180Heß (geb. Nohl), Katharina Magdalena
8-103Heß (geb. Seum), Elisabetha
8-103

Heß, Heinrich 8-103

Heß, Johann Adam 8-103

I

Ickes (geb. Tag), Emilie 8-115 9-157

Ickes, Friedel 8-115

Ickes, Gustav 8-109

Ickes, Hannelore 8-115

Ickes, Margarete 8-115

Ickes, Minna 7-79

Ickes, Thomas 7-83

Inderwies, Gerhard 2-5 2-8 2-9 2-10
4-29 4-30 5-40 5-41 6-54 7-79 7-80
7-83

J

Jablonski, Jan 8-109

K

Karth (geb. Lenz), Toni 5-37 6-56

Kaus (geb. Ickes), Andrea
9-163Keil (geb. Scherer), Minna
9-154 9-155 9-157 9-161 10-181Kirchhoff (geb. Carl), Anni
7-72 9-160

Kirchhoff, Helmut 8-112

Klier, Johannes 2-6

Knoll, Crein (1586) 6-59

Knoll, Reul (1586) 6-59

Kohl, Andreas 7-83 10-187

Kohl, Kathrin 7-83 10-187

Köhler (geb. Spiegel), Elsa
7-76

Köhler, Gerd 7-76 8-112

Kötter (geb. Feyh), Emma
5-37 7-72 7-73 9-163Kötter (geb. Lenz), Gerda
7-74 9-162 9-163 10-167 10-168Kötter (geb. Röder), Anna
7-73 7-74 10-167 10-168Kötter, Adolf 7-73 7-74 9-163
10-168

Kötter, Bernd 10-168

Kötter, Emma 9-163

Kötter, Karl 7-72 7-73 9-163

Kötter, Walter 7-73 7-74 9-150
9-158 10-168

Kühnel, Auguste 5-35

L

La Cher, Auguste 8-100 9-163

Laüster, Bast (1586) 6-59

Laüster, Crein (1586) 6-59

Leclerc, Auguste 8-100 9-163

Leganec, Adolphe 8-100

Lehr, Elisabeth 5-35

Lenz (geb. Wolf), Emilie 5-37

Lenz, Adolf 5-37 7-79

Lenz, Anna 5-37

Lenz, August 3-12 3-14 5-37
9-158

Lenz, Emma 5-35 5-37 8-115

Lenz, Herbert 5-37 9-161

M

Meigney, Alphonse 8-100

Moller, Crein (1586) 6-59

Moller, Hen (1586) 6-59

Müller, Daniela 2-8

N

Nail, Anna (1586) 6-59

Nail, Crein (1586) 6-59

Nail, Hainz (1586) 6-59

Nail, Joist (1586) 6-59

Nail, Leiß (1586) 6-59

Nail, Theiß (1586) 6-59

Naumann (geb. Schmidt), Frieda
9-157

Nebesny, Ostap 8-109

Nill, Wolfgang 4-22

O

Ornoch (Arnoch), Kasimierz
8-109

P

Paulus (geb. Scherer), Anna
9-131 9-151 9-152 9-153 9-154 9-156
9-157 9-158 9-162

Paulus, Claudia 9-154

Paulus, Elke 9-154 9-161
9-163Paulus, Willi 9-131 9-132
9-149 9-150 9-151 9-154

Pfeiffer, Catharein (1586) 6-59

Pfeiffer, Giela (1586) 6-59

Pfeiffer, Hans (1586) 6-59

Pfeiffer, Jeorg (1586) 6-59

Priester (Ehepaar) 10-182

Q

Quirigier, Yves 8-99 8-100

R

Racapé, Alexandre 8-100

Reinelt, Elfriede 7-78 9-161
10-180

Reinelt, Josef 7-78

Reinelt, Jupp 7-78

Reinelt, Regina 7-78

Rexhausen, Horst 9-150

Roth (Bieberberg 1741) 4-26

Rust, Karl 10-189

S

Schäfer (geb. Schneider), Berta
5-35 5-37 7-75

Schäfer, Heinrich 5-35 7-75

Scherer (geb. Carl), Sophie
9-152 9-153 9-156Scherer (geb. Eichner), Hedwig
9-153 9-156Scherer (geb. Eichner, Hedwig)
9-152Scherer (geb. Herche), Minna
9-154 10-180Scherer (geb. Mickel), Lina
9-154 9-157 10-181Scherer (geb. Schneider), Lina
9-153Scherer, Albert 9-152 9-153
9-156Scherer, August 9-152 9-153
9-154 9-157Scherer, Dieter 9-150 9-154
9-156

Scherer, Emilie 9-152

Scherer, Frieda 9-153 9-156

Scherer, Gertrud 9-152 9-153
9-156 9-157

Scherer, Heinrich (*1888) 9-152

Scherer, Heinrich (*1902) 9-154 9-157
9-159Scherer, Johann Heinrich 9-152 9-154
9-156

Scherer, Karl (*1878) 9-152

Scherer, Karl (*1907) 9-132 9-153
9-156 9-157 9-162

Scherer, Karl Heinrich 9-152

Scherer, Liesel 9-153 9-156

Scherer, Louis (*1873) 9-131 9-132
9-151 9-152 9-153 9-154 9-156 9-162
9-163 10-181 10-188 10-191Scherer, Louis (*1914) 9-154 9-155
9-158



Scherer, Marie 9-153 9-154
9-156 9-157 9-162

Scherer, Otto 9-153 9-154
9-156 10-180 10-181

Scherer, Renate 9-154

Scherer, (geb. Carl), Sophie
9-154

Schiemann (geb. Carl), Elise
9-151

Schiemann (geb. Jost), Margarete
7-75

Schiemann, Helmut 6-56 8-112 9-158

Schiemann, Johann 3-12 7-79 8-109
9-159

Schiemann, Monika 7-75 9-154 9-162
9-163

Schiemann, Reinhard 6-56 9-151 9-162

Schindler, Josef 8-109

Schindler, Maria 8-109

Schmidt (geb. Feyh), Erika
9-158

Schmidt (geb. Scherer), Berta
9-151 9-152 9-153 9-156 9-162

Schmidt, Anna Margaretha
8-110

Schmidt, Anna Maria 8-110

Schmidt, Erwin 2-5 10-180
10-181 10-191

Schmidt, Johann Adam 8-110 8-111

Schmidt, Johann Conrad 8-110 8-111

Schmidt, Johann Jacob 8-110

Schmidt, Johann Peter 8-110

Schmidt, Karlheinz 1-3 2-5 5-40
10-169 10-181

Schmidt, Maria Magdalena
8-110

Schneider (geb. Sauer), Karoline
9-153

Schneider (geb. Schuchmann), Berta
5-35 5-37 7-75

Schneider (geb. Volz), Sophie
10-181

Schneider, Fritz 5-35

Schneider, Heinrich 8-98 8-100

Schneider, Karl 9-153 10-176

Schneider, Ludwig 10-181

Schneider, Martha 6-56

Schneider, Otto 8-109

Schneider, Richard 8-112 9-150

Schneider, Wilfried 5-41 8-115

Schneider, Wolfgang 9-163

Schuchmann (geb. Ickes), Gertrud
9-157

Seum (geb. Schmidt), Emilie
8-100

Spialyha (Saulya), Peter 8-109

Staub, Corinna 6-56 9-151

Steiffner, Catharein (1586)
6-59

Steiffner, Cuntz (1586) 6-59

Steinke (geb. Paulus), Traute
9-131 9-132 9-149 9-151 9-152 9-154
9-156 9-158 9-162 9-163 10-182

Stock, Crein (1586) 6-59

Stock, Curth (1586) 6-59

T

Thum (geb. Carl), Katharine
10-172 10-176 10-177 10-178

Thum (geb. Gasser), Ursula
4-22 5-41 8-101 9-149 9-152 10-172
10-180

Thum (geb. Rausch), Emma
8-98 8-115

Thum (geb. Seum), Lina 3-17 4-22 5-39
7-73 8-94 8-95 8-100 8-102 8-109
8-113 9-165 10-171 10-172 10-177
10-190

Thum (geb. Steinke), Gertrud
6-58 10-182 10-186

Thum, Alfred 3-13 8-98 8-115

Thum, Erhard 1-1 3-12 4-25
4-27 5-38 5-39 5-40 8-98 8-106 9-132
9-148 9-149 9-150 9-160 9-163 10-180
10-181 10-182 10-192

Thum, Heinrich (I.) 6-52 8-98 8-100
8-102 10-177

Thum, Heinrich (II.) 1-1 3-12 3-14
3-15 4-29 5-38 6-58 7-74 7-78 7-79
8-100 8-102 8-112 9-149 10-176
10-180 10-192

Thum, Hilde 7-70 9-162

Thum, Johannes 10-172 10-176
10-177 10-178 10-179

Thum, Klara 4-23

Thum, Werner 1-1 3-12 3-18
4-22 4-26 4-29 5-38 5-39 5-40 6-47
6-52 7-73 8-98 8-106 8-110 8-113
8-116 9-131 9-132 9-133 9-148 9-150
9-161 10-167 10-169 10-186 10-189
10-192

Thum, Wilhelm 10-177

V

Velten (geb. Lauster), Irma
8-93 8-97 8-102 8-109 9-150 9-151
9-152 9-155 9-156 9-157 9-159 9-160
9-162

Velten (geb. Munzinger), Hiltrud
8-93 9-155

Velten (geb. Scherer), Ottilie
5-35 9-152 9-154 9-155 9-157 9-162
10-181

Velten (geb. Lauster), Irma
9-154

Velten, Frank 7-78 8-93 8-119
9-155

Velten, Helge 8-93 9-154 9-155
9-159

Velten, Klaus 7-78 9-155

Velten, Kurt 7-78 8-93 8-94
8-95 8-97 8-101 8-109 9-150 9-151
9-152 9-154 9-155 9-156 9-157 9-159
9-160 9-162

Velten, Ludwig 5-35 8-95 8-97
8-100 9-151 9-154 9-155 9-159

Velten, Lutz 8-93

Velten, Michael 7-78 9-155

Velten, Wilfried 7-78 9-150 9-152
9-155 9-157 9-160 9-162

Volz, Sophie 10-181

Vonderlehr, Elisabeth 5-37

W

Weihe (geb. Scherer, verw. Mäser), Ottilie
9-152 9-153

Z

Zaminer, Katharina Elisabeth
10-172 10-176

Zeiger, Anna 6-56